Das Gebet in der Schule.

Eine Sammlung von Gebeten zum Gebrauche in Volksschulen, Mittelschulen und Erziehungsanstalten

angelegt

von

Dr. Gustav Prinzing,
Pfarrer, Bezirksschulinspector und Schulreferent in Memmingen.

Nördlingen.
Druck und Verlag der C. H. Beck'schen Buchhandlung.
1 8 6 5.

Seiner Hochwohlgeboren

dem kgl. bayer. Schulrath

Herrn Dr. G. C. Mezger,

Ritter des Verdienstordens vom hl. Michael I. Kl., Rector und Professor des Gymnasiums, Vorstand des Collegiums von St. Anna in Augsburg, Kreisscholarch ꝛc.

am Schlusse

seiner 25jährigen Rectoratsführung

als Zeichen

aufrichtiger Liebe, Hochachtung und Dankbarkeit

gewidmet

von

dem Verfasser.

Es ist immerhin gewagt, seinen Namen, besonders wenn er wie der Ihrige, hochwohlgeborener, hochverehrter Herr Schulrath, einen so guten Klang hat bei den Männern der Wissenschaft und Praxis, an die Spitze einer Erstlingsschrift setzen zu lassen. Denn hat ihr Verfasser in der Wahl seines Themas zu hoch gegriffen oder seine Leistungsfähigkeit überschätzt, findet sein Buch nicht den erwünschten Anklang, so entstehen Unannehmlichkeiten, unter denen mehr oder weniger auch der mitzuleiden hat, dem das Buch gewidmet ist. Wenn Sie trotzdem meiner Bitte, Ihnen die nachfolgenden Schulgebete als Zeichen meiner Dankbarkeit zu dem Feste, das Sie nun bald begehen, darbringen zu dürfen, so freundlich willfahrten, wie Sie es thaten, muß ich billig darin ein besonderes Maß von Vertrauen erkennen, das mich zu größtem Danke verpflichtet. Sollte das, was ich über das Gebet in der Schule sagen zu müssen glaubte, wie der Versuch, eine Sammlung brauchbarer Gebete theils selbst zu verabfassen, theils aus andern Gebetbüchern zusammenzustellen, sich Ihres Beifalls nicht ganz unwerth zeigen, würde ich darüber gewiß ebenso beglückt sein, als ich es in den vorigen Jahren war, wenn eine meiner Leistungen sich Ihr Lob erwarb. Ich habe bei der vorliegenden Arbeit viel mit dem Kalbe besserer und erprobterer Beter gepflügt, habe Schätze verarbeitet, die seit Jahrhunderten im Liede unter unserem Volke heimisch waren und ihre Probehaltigkeit bewährten, ich fürchte nicht, daß eigenes Ungeschick den Glanz jener Schätze so gänzlich verdunkelte, daß sie nicht manches Herz zu erbauen und in der Gemeinschaft mit

unserem Heiland zu stärken im Stand wären. Der Gott, der in dem Schwachen mächtig ist, muß auch auf meine Arbeit seinen Segen legen, oder sie schafft nichts Gutes, keinen bleibenden Gewinn, keinen ausgiebigen, nennenswerthen Nutzen.

Hätte es Ihnen gefallen, hochverehrter Herr Schulrath, den Schluß Ihrer 25jährigen Rectoratsführung nicht blos in der Stille und im Kreise Ihrer nächsten Freunde zu feiern, sondern in größerer Oeffentlichkeit, so würden Sie sicherlich noch mehr, als es vielleicht jetzt schon der Fall ist, die Ueberzeugung gewonnen haben, daß eine nicht geringe Anzahl Ihrer ehemaligen Schüler Ihr Andenken in dankbarster Erinnerung bewahrt und die Ziele in vollstem Umfang zu würdigen weiß, deren Erreichung Sie sich zur Aufgabe Ihres Lebens machten, ja daß etliche derselben auch ihrerseits sich bemühen, in Ihrem Sinne und Geiste am Werk der Jugenderziehung sich zu betheiligen. Das aber dürfte wohl im Stande sein, Sie für manchen Widerspruch zu entschädigen, den Sie finden, und manchen Undank auszulöschen, mit dem man Ihnen lohnt. Je ernster meiner innersten Ueberzeugung nach die Zeiten werden, denen wir in Kirche und Schule entgegen gehen, desto fester wollen wir uns zusammenschaaren um den Einen, der unser aller Meister ist, Christus!

Möge die Gnade Gottes Ihnen, theuerer Herr Rector, vergönnen, noch eine lange Reihe von Jahren in ungeschmälerter, rüstiger Manneskraft die Aemter zu bekleiden, die Sie bisher zu solchem Ansehen gebracht und mit solchem Segen verwaltet haben. Ja möge es Ihnen beschieden sein, noch recht viele Früchte reifen zu sehen der guten Saat, die Sie jährlich auszustreuen nicht müde werden, und möge der getreue Gott an Ihnen in reichem Maße die Verheißungen erfüllen, die er treuen Lehrern gegeben hat, sowie allen denen, deren Wege seinen Augen wohlgefallen. Genehmigen Sie, hochwohlgeborener, hochverehrter Herr Schulrath, die Versicherung aufrichtigster Liebe, Hochachtung und Dankbarkeit, womit ich verharre als

Ihr

gehorsamer Schüler

Gustav Prinzing.

Das Gebet in der Schule

ist der Titel des Schriftchens, welches ich hiemit der Oeffentlichkeit übergebe. Denn ich hatte bei seiner Verabfassung einen doppelten Zweck im Auge: einmal wollte ich eine Sammlung von Gebeten anlegen zum Gebrauch für die Volksschulen, Mittelschulen und Erziehungsanstalten unseres Vaterlandes, und sodann beabsichtigte ich, die allgemeine Aufmerksamkeit auf einen nicht hoch genug zu stellenden Gegenstand hinzulenken, auf das Gebet in der Schule überhaupt. Daß letzteres nöthig, ja dringend nöthig ist, besonders angesichts der zahlreichen, von unseren Zeitgenossen mit rastloser Energie gemachten Bestrebungen, Gott und die Religion, die Bibel und das Gebet aus unseren Schulen zu verbannen, wird mir niemand leugnen. Ebenso wenig kann sich der Erfahrene der Wahrnehmung verschließen, daß in vielen Schulen dem Gebete nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wird, vielmehr auf viele das apostolische Wort angewendet werden muß: Ihr bittet und krieget nicht, darum, daß ihr übel bittet. (Jac. 4, 3.) Unter solchen Umständen ist es sicherlich nicht überflüssig, einige Worte zu sagen über die Art, wie in der Schule gebetet werden sollte.

Schon vor elf Jahren, 1854, stand im Schulblatt der Provinz Brandenburg p. 665 ff. ein Aufsatz zu lesen, der sich über das Gebet in der Schule verbreitete. Sein Verfasser war der Hospes im Kloster Loccum, Ludwig Grote. Was er in demselben mit schlichten Worten sagt, ist meines Wissens bisher nicht überboten worden und enthält

auch heute noch soviel Wahres und Zweckmäßiges, daß wir den genannten Aufsatz füglich der nachfolgenden Darstellung zu Grunde legen können. Grote handelt freilich am angeführten Orte nur vom Gebete in der Volksschule; doch liegt es in der Natur der Sache, daß die Verhältnisse, die hier herrschen, mit geringer Veränderung in den Mittelschulen wiederkehren, so daß ich keinen Widerspruch befürchte, wenn ich Grote's Grundsätzen über das Gebet in der Volksschule eine weitere Ausdehnung über das Gebet in der Schule überhaupt gebe.

I.

Gebührt dem Gebete in der Schule überhaupt eine Stelle? Sollte das nicht zu Hause abgemacht und der Schule ihre an sich spärlich zugemessene Zeit für wichtigere Dinge gespart werden? Nach Grote ist „das Gebet im Leben des Kindes eines der wichtigsten, wenn nicht das wichtigste Stück, und muß deßhalb in der christlichen Volksschule — wir setzen unbedenklich hinzu: in jeder christlichen Schule — besonders scharf ins Auge gefaßt werden. Das Kind, das der Schule anvertraut ist, darf und kann beten; denn es ist getauft und durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des hl. Geistes ist es berechtigt und befähigt, die Sprache der Kinder Gottes zu erlernen. Das Kind soll und muß aber auch beten; denn das Gebet ist neben der Unterweisung im Worte Gottes das Hauptmittel, des Kindes Wachsthum im geistigen Leben zu pflegen und zu fördern. Zwar kann die Schule allein die Aufgabe, das Kind zu einem rechten Gebetsumgang mit Gott anzuleiten, nicht erfüllen. Wie die Mutter des Kindes die erste sein muß, welche ihm die Hände zum Gebet zusammenlegt, so muß sein Gebetsleben auch später im elterlichen Hause Pflege und Nahrung finden. Allein damit ist die Schule nicht von der nämlichen Sorge losgesprochen und es stünde doch schlimm, wenn das Kind gleich beim ersten Heraustreten aus dem elterlichen Hause in eine **gebetslose** Gemeinschaft aufgenommen und also angewiesen würde, ein Leben ohne Gott anstatt in Gott und mit Gott zu führen. Wie ein Christ alles, was er thut, es sei mit Worten oder mit Werken, im Namen Jesu Christi thun und Gott und dem Vater durch ihn danken soll, so muß auch die Arbeit in der Schule durch das Gebet geheiliget und

vom Geiste des Gebetes getragen werden. Nur so werden die Kinder sich gewöhnen, die Schule als eine heilige Stätte anzusehen und ihre Arbeit darin als ein gottesdienstliches Werk zu betrachten. Nur so wird der Lehrer seinen großen heiligen Beruf, den der Herr ihm mit den Worten vorhält: weide meine Lämmer! sich recht vergegenwärtigen und ihn recht zu erfüllen bemüht sein. Nur so werden beide, Lehrer und Schüler, es sich lebendig bewußt bleiben, daß ihre Hilfe im Namen des Herrn stehet, ohne den sie nichts, weder Großes noch Kleines, thun können und werden ihre Werke in dem Geiste treiben, ohne dessen Erleuchtung und Leitung beides, das Lehren und das Lernen, eitel verlorene Mühe ist. Außerdem ist ja die Schule, wenn auch nicht die Kirche der Kinder, doch eine Vorbereitungsanstalt für die Kirche, **deren Aufgabe nicht etwa bloß darin besteht, die Kinder zu unterrichten, will sagen, durch allerlei todtes Wissen ihren Stolz und Hochmuth zu nähren und sie so zu Grunde zu richten, sondern darin, sie aufzuziehen, d. h. sie empor zu ziehen zu der Gemeinschaft mit Gott durch Jesum Christum, sie von der Welt und dem eigenen Ich abzuziehen und sie hinzuführen zu dem, der auch die Kinder zu sich kommen heißt, und nicht will, daß eines dieser Kleinen verloren gehe.** Wie wäre es aber möglich, diese Aufgabe zu erfüllen, ohne fleißige Uebung des Gebetes und ohne Gewöhnung zum Gebete? Es ist daher unbegreiflich, daß es noch immer einige Schulen geben kann, in denen Jahr aus Jahr ein kein Gebet gesprochen wird, als ob unsere Schulen nicht **christliche Erziehungsanstalten** wären, in denen das ora die erste und das labora die zweite Stätte einzunehmen hat, sondern bloße **Abrichtungsanstalten** und **Bildungsfabriken**, in denen es blos auf todtes Wissen und angelernte Fertigkeiten abgesehen ist."

Diese Sätze Grote's werden sicherlich von allen christlichen Schulmännern und allen christlichen Familienvätern bis ins Einzelnste unterschrieben. Namentlich aber scheint mir das nicht genug betont werden zu können, daß keine unserer Schulen, nicht die Volksschule, nicht das Mädcheninstitut, nicht die Lateinschule, nicht die Gewerb-

schule, nicht das Gymnasium eine Abrichtungsanstalt und Bildungsfabrik ist, sondern daß alle Schulen, sie mögen Namen haben, welche sie wollen, **christliche Erziehungsanstalten** sein und bleiben müssen, **Pflanzstätten christlicher Bildung, christlicher Zucht, christlichen Geistes**. So lange sie aber das bleiben, gebührt dem Gebete nicht blos überhaupt eine Stelle in der Schule, sondern wie dem Religionsunterrichte die erste und die vorzüglichste.

II.

Die Frage, wann in der Schule gebetet werden solle, beantworten wir mit Grote dahin, daß **oft** und **regelmäßig** gebetet werden solle. Denn wie das leibliche Leben, so bedarf auch das geistliche zu seinem Wachsthum der Ordnung und Regelmäßigkeit wie der beständigen Nahrung. Und so wenig zu befürchten steht, daß durch eine wohlbemessene, täglich genossene Nahrung des Leibes der Mensch zu todt gefüttert wird, so wenig ist Gefahr vorhanden, daß durch ein wohlbemessenes, täglich zur bestimmten Stunde wiederholtes Gebet der Geist des Menschen, wie die Gegner des Gebets und der christlichen Sitte uns gern glauben machen möchten, zu todt gebetet werde. Im Gegentheil im Leiblichen und im Geistlichen ist strenge Zucht und Diät das allein Heilsame und Förderliche. „Das Gebet muß in der Schule sowohl als in der Kirche ein unantastbares Bürgerrecht haben, und ebensowenig als es in der Kirche der Willkür des Geistlichen überlassen werden kann, ob er die Gebete der Gemeinde vor Gott bringen will, ebensowenig darf der Lehrer in der Schule sich herausnehmen, das gemeinsame Gebet zu der für dasselbe festgesetzten Zeit zu unterlassen." Die Frage, wann soll gebetet werden, beantwortet sich also von selbst dahin: „Am Anfange und am Schlusse sowohl der Vormittags- als der Nachmittagsschule soll gebetet werden. **Die ganze Schularbeit muß zwischen das Gebet gelegt und von diesem in die Mitte genommen werden.**"

III.

Nicht minder treffend als die bisherigen Fragen wird von unserem Gewährsmann die weitere beantwortet, wie in der Schule gebetet werden müsse. Das Gebet, sagt er, sei **kurz** und **kindlich**. „Zuerst: es sei kurz. Wer die Schwachheit der menschlichen Natur

nur einigermaßen kennt, der weiß, wie schwer es selbst geförderten Christen wird, sich lange auf einer Höhe des geistlichen Lebens zu erhalten, wie die ist, welche im Gebete erstiegen wird. Waren doch die Jünger des Herrn selbst in der Entscheidungsstunde auf Gethsemane nicht im Stande, nur auf kurze Zeit der Anforderung des Herrn: „wachet und betet" zu genügen. Von Luther wird erzählt, daß er einmal mit mehreren Freunden versuchte, auch nur ein Vaterunser ohne Abschweifung der Gedanken zu beten, und daß dieser Versuch allen, die ihn machten, mißglückte. Sind aber Erwachsene, sind Männer in Christo nicht im Stande, sich lange in ungestörter Gebetsstimmung zu erhalten, wie viel weniger kann dies von Kindern gefordert werden; denn so leicht auch die Kinder in die rechte Gebetsstimmung zu versetzen sind, so schwer ist es, sie darinnen festzuhalten. Als Muster für die rechte Länge der Schulgebete mögen die beiden Morgen- und Abendgebete dienen, die in Luthers kleinem Katechismus als Zugabe zum 3. Hauptstück stehen. Damit soll jedoch nicht gesagt sein, daß ein Schulgebet nie über das Längenmaß dieser Gebete Luthers hinausgehen dürfe. Bietet sich eine besondere Veranlassung, so muthe man den Kindern auch einmal etwas mehr zu. Oder spürt der Lehrer, daß er sammt seinen Schülern sich in einer besonders gehobenen Gebetsstimmung befindet, so halte er sich auch hier an das apostolische Wort: den Geist dämpfet nicht (1 Thess. 5, 19). Doch hüte er sich unter allen Umständen vor dem in der Schule doppelt verderblichen Wahne, als ob der Werth eines Gebets nach seiner Länge zu bemessen sei."

„Die zweite Forderung an ein rechtes Schulgebet ist die: es sei kindlich, d. h. dem kindlichen Alter und dem kindlichen Fassungsvermögen angemessen. Wo kein Verständniß ist, da ist auch keine wahre Erbauung. Dieser Grundsatz kann zwar leicht mißverstanden werden, enthält aber doch viel Wahres, das auch hier zu berücksichtigen ist. Soll die geistliche Nahrung, die dem Kinde auch im Gebete gereicht wird, sein Wachsthum fördern, so muß es dieselbe zu verdauen im Stande sein. Es muß ihm also Milch und nicht starke Speise gereicht werden. Darum hüte man sich auch im Gebete, dem Kinde Dinge vorzutragen, die gänzlich über sein Verständniß hinausgehen. Vielmehr halte man sich in den Grenzen, die durch das Alter des Kindes gezogen sind, und steige nicht auf Höhen und in Tiefen,

wohin das Kind nicht zu folgen im Stande ist. Andrerseits hüte man sich aber auch vor dem Wahne, als ob ein Kind kein Gebet vor Gott bringen könne, dessen ganze Bedeutung es noch nicht verstanden, dessen ganzen Inhalt es noch nicht begriffsmäßig erfaßt hat. Wäre dieser Wahn, der aus einer Anschauung hervorgeht, die viel Unheil in Kirchen und Schulen angerichtet hat, begründet, so dürfte kein Christ mehr ein Vaterunser beten. Denn wer wäre im Stande, auch nur die Anrede dieses Gebetes aller Gebete zu ergründen? Was Augustin vom Worte Gottes sagt: es ist ein Wasser, worin ein Lamm waten und ein Elephant schwimmen kann, das läßt sich auch auf das Gebet anwenden. Auch die Lämmer in der Heerde Christi, also die Kinder, können sich da in bloßer Ahnung der göttlichen Geheimnisse andächtig ergehen, wo der erfahrene Christ sich in unermessene Tiefen versenkt, und wie Gott überhaupt unsere Gebete erhört nicht nur über unser Bitten, sondern auch über unser Verstehen, so sind ihm auch die Gebete der Kleinen, die von diesen selbst nicht verstanden werden, angenehm und erhörlich. Daher scheue sich der Lehrer nicht, auch von solchen Dingen zu reden, von denen die Kinder nur ein geringes Verständniß, vielleicht erst eine bloße Ahnung haben."

Ich zweifle nicht, daß diese Sätze Grote's, denen ich vollständig beipflichte, mancherlei Widersprüche erfahren werden. Man wird sagen: unter keiner Bedingung bete man dem Kinde etwas vor, was es nicht bis ins Kleinste versteht! Denn sonst verleitet man es zur Unwahrheit, zur Heuchelei und zum gedankenlosen Nachsprechen. Das würde allerdings der Fall sein, wenn man ungeschickt genug wäre, dem Kinde ein Sündenbekenntniß, etwa wie das des 38. Psalmes, in den Mund zu legen. Aber soll man etwa, weil dem Kinde die tiefen Abgründe des menschlichen Herzens noch nicht aufgedeckt sind, weil es die Macht sündlichen Verderbens an sich noch nicht erfahren hat, ganz und gar von Buße und Bekenntniß der Sünden schweigen? Darf man sich mit den Kindern einer Schule nicht vor dem allwissenden Gott demüthigen, der die Herzen und Nieren prüfet? Ist's genug, sich im Allgemeinen der Sünden mit den Kindern anzuklagen, oder darf man noch einen Schritt weiter gehen und sich mit ihnen speciell der Sünden schuldigen, die ja leider auch die Mehrzahl unserer größeren oder kleineren Kinder schon begangen haben, ohne freilich

ihre ganze Größe und Abscheulichkeit zu erkennen, ich meine die Sünden des Ungehorsams, des Unfleißes, der Unkeuschheit, der Lüge? Von dem Allem in den Schulgebeten zu schweigen, wäre nicht wohlgethan, sondern hieße die Kinder zu betenden Pharisäern erziehen. Oder soll man, um ein anderes Beispiel zu wählen, weil das Kind noch keinen klaren Begriff hat von der Last, der Mühe und der Noth des irdischen Lebens wie von den Schrecken des Todes, soll man weil ihm noch Lenz und Jugend lacht, stille sein von den Beschwerden, unseres Pilgerlaufes, von der Schönheit der hochgebauten Stadt Gottes, von dem Stecken und Stab, der uns tröstet auf unserer Wanderung durch das dunkele Thal des Todes? Hieße das nicht gewissenlos die Kinder versäumen, sintemal niemand früh genug das Herze da hinein schicken kann, wo er ewig zu sein wünscht, und, so lange die Welt steht, wahr bleiben wird, daß der Tod die Alten mit dem Schwerte in der Nähe trifft, die Jungen aber mit dem Pfeile aus der Ferne?

Wir lassen also unsere oben aufgestellten Sätze unangetastet stehen und fügen ihnen hinsichtlich der Frage, wie man in der Schule beten müsse, nur noch das Eine bei, daß der Lehrer mit seinen Schülern auch in einem Tone und in einer Sprache zu beten habe, die dem kindlichen Alter angemessen seien. Damit ist nun freilich nicht gesagt, daß der Lehrer die Sprache der Kinder nachahmen und kindisch in seinen Gebete reden solle. Das wäre ein sehr verfehltes Verfahren, genau so verfehlt, als wenn ein Geistlicher sich einfallen ließe, seinen Bauern des Sonntags in ihrer Mundart vorzupredigen. So wenig Anklang er bei seinen Zuhörern finden würde, die sich nun und nimmer das Recht nehmen lassen, am Sonntag und in der Kirche eine bessere Sprache zu hören, als sie am Werktage und zu Hause selber sprechen, so wenig Anklang würden die Gebete eines der kindischen Sprechweise sich bedienenden Lehrers bei seinen Schülern finden, denen gleichfalls ihr Instinct sagt, daß man mit seinem lieben Gotte im Himmel nicht lallen, sondern so schön und so gut als nur immer möglich reden solle. Bei Verabfassung der nachstehenden Gebete habe ich es darum absichtlich vermieden, mich einer anderen Sprache zu bedienen als unserer gewöhnlichen Sprechweise. Wenn ich aber trotzdem hoffe, daß sie dem kindlichen Alter angemessen seien, so gründe ich meine Hoffnung auf den Umstand, daß ich zum Inhalte der Ge-

bete nur solche Gedanken gewählt habe, die der Schuljugend längst geläufig sind. Allen meinen Gebeten liegen Lieder unseres bayerischen Gesangbuches zu Grunde und zwar lauter solche Lieder, deren Melodien vorschriftsmäßig in unseren Volksschulen eingeübt werden. Wenn also dem Kinde zugemuthet wird, in Prosa das zu beten, was es mit den Worten des Liedes längst schon zu singen gewöhnt war, wird darin gewiß niemand eine zu hoch gespannte, übertriebene Zumuthung erkennen. In gleicher Weise glaube ich hinsichtlich der Länge der Gebete das rechte Maß nicht überschritten zu haben.

IV.

Was den Inhalt der Gebete anbelangt, so erklärt sich Grote mit Recht dagegen, daß derselbe von dem zunächstfolgenden Unterrichtsgegenstande hergenommen werden sollte, was besten Falls dann einen Sinn hätte, wenn unmittelbar auf jedes Schulgebet eine Religionsstunde folgte. Das Anfangsgebet soll die ganze Schularbeit heiligen und muß deßhalb allgemeiner Natur sein. Schulrath K. Bormann gibt in seiner Schulkunde für evang. Volksschullehrer p. 152 den wohlzubeherzigenden Rath, das Gebet an den Inhalt des gemeinschaftlichen Gesanges anzuknüpfen, den in diesem Gesange angeregten Gedankenlauf weiter fortzuführen und ihn wo möglich zu der darauffolgenden Bibelstelle hinüberzuleiten. Diesen Grundsatz war ich bemüht bei sämmtlichen, in der nachstehenden Sammlung aufgenommenen Gebeten zur Geltung zu bringen. Ich legte ihnen allen die Gedanken, theilweise sogar die Worte des vorgedruckten Liedes zu Grunde und bestrebte mich, eine Bibelstelle zu finden, welche sowohl zum Liede als zum Gebete paßte. Bei dieser Arbeit ist es mir selber erst recht klar geworden, welche Fülle der herrlichsten Gedanken und Anschauungen in unseren Kirchenliedern beschlossen liege, und wie wenig dieselbe zur Zeit noch Gemeingut unserer Jugend und unserer Gemeinden ist. Es scheint fast, als müßte unserem sangesarmen und poesielosen Geschlechte der reiche Inhalt seiner Kirchenlieder erst in Prosa umgesetzt werden, damit es sich denselben gefallen lasse und an ihm Geschmack finde. Soviel steht jedenfalls fest, daß Schulgebete keinen zweckmäßigeren Inhalt erhalten können, als was Jahrhunderte lang schon Gemeingut unseres christlichen deutschen Volkes war, und was die frommen Beter der vorigen Zeiten als lauteres Gold bewährt erfanden.

Damit jedoch nicht die Unbekanntschaft der Schüler mit den Melodien mancher Lieder, was in den Mittelschulen häufiger der Fall sein wird, als in den Volksschulen, den Lehrer hindere, sich der einzelnen Gebete zu bedienen, wird es nöthig sein, daß er mit dem Gesanglehrer der Anstalt in Verbindung trete und diesem die Einübung der wenigen, zu den nachstehenden Gebeten benützten Lieder ans Herz lege. Ich erinnere mich noch wohl aus meiner Jugendzeit, wie beschränkt der Kreis von Liedern gewesen ist, die wir Jahr aus Jahr ein in unseren Morgen- und Abendandachten sangen. Die kernhaftesten, schönsten Lieder mußten bei Seite gelassen werden, weil ihre Melodien uns zu wenig geläufig waren — und doch hatten wir in den Singstunden überflüssig Zeit zu diesen und jenen Allotrien und haben weltliche Gesänge so wenig eingeübt als Choralmelodien. Die Singstunden sollten weder in den Mittelschulen noch in den Volksschulen als Erholungsstunden angesehen werden, sondern Lehrer und Schüler sollten sich bewußt bleiben, daß die Pflege des Gesanges wie an sich edel und schön, so namentlich in Rücksicht auf den Gemeinde- und Schulgottesdienst nützlich und unentbehrlich ist.

Doch darin stimmen ja alle Erfahrenen überein und wir brauchen darüber keine weiteren Worte zu verlieren; können uns vielmehr zur Besprechung eines Gegenstandes wenden, der sich weniger des allgemeinen Consensus erfreut als das bisher Gesagte. Es will uns nemlich mit Grote als zweckmäßig erscheinen, die Schule nicht mit einem freigesprochenen, sondern mit einem feststehenden, formulirten Gebete zu eröffnen, und also das Anfangsgebet, als das Hauptgebet, der Subjectivität des Lehrers ganz zu entrücken. Denn so wenig man in der Kirche jedem gestattet zu beten, was ihm beliebt, sondern durch vorgeschriebene Agenden das Gebet normirt, so wenig sollte man Bedenken tragen, dies in der Schule zu thun. Ja in letzterer ist wo möglich noch weniger Garantie geboten als in ersterer, daß das Gebet richtig verwaltet wird. Es sollte darum auch in der Schule und zwar in allen Schulen, in Volksschulen, Mittelschulen und Erziehungsanstalten, ein Gebetbuch eingeführt werden, gewissermaßen eine Schulagende, in welchem bestimmte Gebetsformeln zu regelmäßigem Gebrauche vorgeschrieben sind. Ueberhaupt sollte der Schulgottesdienst an jedem Tage seine bestimmte, wiederkehrende Gestalt annehmen. Des Morgens versammle jede

Schule womöglich alle ihre Schüler zu einer gemeinsamen Andacht, in welcher unter Begleitung einer Hausorgel — ja nicht einer Geige, die zum Einüben von Chorälen sehr zweckmäßig, zum Singen derselben im Gottesdienste aber viel zu wenig feierlich ist — ein oder zwei Verse eines Liedes gesungen werden. Dann bete der Lehrer das zu jenem Liede passende Gebet, verlese hierauf die einschlägige Bibelstelle und spreche das Vaterunser. Darnach werde abermals ein oder mehrere Verse des angefangenen Liedes gesungen und die ganze Morgenandacht mit einem kurzen Segenswunsche geschlossen. Am Schlusse der Vormittagsschule dürfte es genügen, ein einfaches kurzes Dankgebet zu sprechen und demselben einen Merkspruch anzufügen, der die Kinder heim in ihre Häuser begleite und ihnen außer der Schule in Ohr und Herzen nachklinge. Die Nachmittagsschule werde gleichfalls ohne Gesang durch ein ganz kurzes Gebet eröffnet, dagegen schließe die Nachmittagsschule mit Gesang, Gebet, Merkspruch und Segenswunsch. Der Merkspruch des Nachmittags namentlich sei so gewählt, daß er die Kinder warne vor den Gefahren des Müßiggangs und allen seinen Lastern, vor Zerstreutheit, Unfleiß, Ungehorsam &c. So wünschenswerth es wäre, daß auch in den Mittelschulen jede Schulzeit mit Gebet begonnen und geschlossen würde, so wird sich dies, schon um der verschiedenen Lehrer willen, die an denselben Unterricht zu geben pflegen, doch schwerlich ein- und durchführen lassen. Ein desto größeres Gewicht muß daher in ihnen auf regelmäßige Abhaltung der Morgenandachten gelegt werden, und zwar sollte man nicht sämmtliche Lehrer einer Anstalt der Reihe nach zu ihrer Abhaltung beiziehen, gleichviel wie dieselben selber zum Christenthum stehen, sondern man sollte damit nur diejenigen Lehrer betrauen, von denen feststeht, daß sie gläubige Christen sind und auch außer der Schule in ihrem Privatleben die Gemeinschaft mit ihrem Heiland aufrecht zu erhalten beflissen sind durch das Gebet. Es schwebt mir noch in guter Erinnerung, wie schlecht wir erbaut waren, wenn die Morgenandachten in der Schule, die ich besuchte, von Lehrern gehalten wurden, die, gelinde gesagt, in Sachen der Religion nicht kalt und nicht warm waren, während umgekehrt auch das Herz des Leichtfertigsten gerührt zu werden pflegte, wenn mit uns ein Lehrer betete, dem's aus dem Herzen gieng.

Für Erziehungsanstalten ist es geboten, des Abends nach dem

Abendessen noch einmal alle Zöglinge zu gemeinsamer Abendandacht zu vereinigen, die genau in derselben Weise gehalten werden sollte, wie die Morgenandacht, nemlich mit Gesang, Vorlesung einer bibl. Stelle, Vaterunser und Segenswunsch.

„Der ganze so geordnete Act der Morgen- oder der Abendandacht darf das Zeitmaß einer Viertelstunde nicht überschreiten. Wendet man ein, schon dadurch gehe zuviel Zeit verloren, so antworten wir, abgesehen davon, daß in gut geleiteten Anstalten die Morgenandachten immer ¼ Stunde vor Beginn des eigentlichen Unterrichts (also etwa um ¾ 8 Uhr) anfangen, um keine Schmälerung des Unterrichts herbeizuführen: Die auf solche Schulgottesdienste gewandte Zeit ist keine verlorene. Es wird dadurch nicht nur ein würdiger Anfang jedes Schultages gemacht, sondern es wird dadurch auch am sichersten erreicht, daß dem Gedächtnisse und Herzen der Kinder ein Schatz an Gesängen, Katechismuswahrheiten und Bibelstellen eingeprägt wird, der ein dauernder Besitz fürs Leben bleibt." Wenn, wie schon oben angedeutet, die vorliegende Gebetssammlung ein kleines Scherflein beitrüge, die Kerngedanken unserer Kirchenlieder mehr, als es bisher der Fall war, zum Gemeingut unserer Jugend und somit unserer Gemeinden zu machen, wäre einer meiner sehnlichsten Wünsche erfüllt.

V.

Zum Schlusse noch einige Aeußerlichkeiten. Ich bin mit Grote der Ansicht, daß die Kinder beim Gebete in der Schule weder sitzen noch knieen, sondern stehen sollen, stehen mit gefalteten Händen und zu Boden gesenkten Blicken. Namentlich das letztere, das Senken der Blicke, sollte man nicht müde werden einzuschärfen; denn die Kinder sind nur allzusehr geneigt, während des Gebetes wie ihre Gedanken so auch ihre Blicke herumflattern zu lassen und sich so um den Segen des Gebets zu bringen.

Auch darüber herrscht kein Zweifel, daß in der Schule der Lehrer und nicht die Kinder zu beten habe. Denn richtig bemerkt Grote, „die Anliegen einer Versammlung, auch einer Kinderschaar vor Gott zu bringen, ist wahrlich keine Kindersache, sondern eine Mannesarbeit, wie denn auch der Apostel Paulus will, daß an allen Orten nicht die Frauen, auch nicht die Kinder, sondern die Männer heilige Hände aufheben ohne Zorn und Zweifel." Das gemeinsame,

von allen Kindern zugleich geübte Gebet artet zumeist in ein gedankenloses Geplärr aus und das von einem Schüler allein Namens der Uebrigen gesprochene hört sich selten besser an, als irgend etwas Auswendiggelerntes, das auf Commando nach allen Regeln des Schultons hergesagt wird. Der Lehrer dagegen, vorausgesetzt, daß er wirklich betet, vermag durch sein Gebet eine andächtige, feierliche Stille, eine geweihte, gehobene Stimmung über die ganze Schule zu verbreiten, die von nachhaltigem Einflusse auf das Leben des Schülers in und außer der Schule sein wird. Das ist aber zugleich das einzige Mittel, wie der Lehrer seine Schüler kann beten lehren, daß er nemlich selbst recht andächtig, gläubig und inbrünstig ihnen vorbetet. „Denn das Gebet ist keine Sache, worin man Unterricht geben kann, wie etwa im Lesen und Schreiben, sondern die Hauptsache für das Gebet ist die Lebenserfahrung und besonders die demüthigende und niederbeugende Erfahrung, wie auch das Sprichwort sagt: Noth lehrt beten. Und selbst in dieser Schule lernt man das rechte Beten nicht ohne den rechten Lehrmeister, der kein Mensch, sondern der heilige Geist selber ist. Was der Lehrer dazu thun kann, daß bei seinen Schülern frühzeitig ein rechtes Gebetsleben erweckt werde, beschränkt sich auf zwei Stücke, nemlich darauf, daß er die Lehre vom Gebete im Religionsunterrichte recht sorgsam und seelsorgerisch behandle und dann, was die Hauptsache ist, **daß er selbst durch sein Gebet den Kindern ein rechtes Vorbild werde und ihnen durch sein eigenes Vorbild zeige, wie ein Christ mit seinem Gott und Heiland im Gebete Umgang pflege.**"

Solche Lehrer, welche die Kunst des Betens selber verstehen, welche einfältiglich aus der Tiefe des Herzens in kindlichem Glauben ihren Schülern vorbeten und darin ihre liebste, weil fruchtbringendste, Beschäftigung erblicken, wünschen wir an allen Schulen unserer Jugend in Menge. Denn je mehr in unserer Zeit das Arbeiten betont und darin das alleinige Heil erblickt wird, desto entschiedener sollte von allen Gutgesinnten auf Den hingewiesen werden, der zu unserem Pflanzen und Begießen allein das Gedeihen geben kann und gibt. Wir kreisen nun lange schon mit allen möglichen hocherhabenen, tiefeingreifenden Gedanken über Jugend-, mithin über Volksbildung; wenn wir aber dabei die nächstliegende Hauptsache vergessen, nemlich unser Werk und un-

sere Jugend und unser Volk der Gnade unseres allmächtigen Gottes in anhaltendem Gebete zu empfehlen, dürfen wir uns nicht wundern, wenn unser fortgesetztes Kreisen je länger je mehr lächerliche winzige Mäuschen zu Tage gebiert. Jedenfalls handelt, wer eine Jugenderziehung und eine Volksbildung ohne Gott und ohne Christenthum und ohne Gebet anstrebt, nicht klüger als jener thörichte Mann des Evangeliums, der sein Haus auf den Sand bauete. Da nun ein Platzregen fiel und ein Gewässer kam und weheten die Winde und stießen an das Haus, da fiel es, und that einen großen Fall.

Vor solch großem Fall uns und unser deutsches Volk noch in später Stunde, in welcher die Wolken des nahen Sturmes gleichsam schon am Horizonte aufsteigen, zu bewahren, liegt in der Hand derer, welchen die Erziehung der Jugend anvertraut ist, in der Hand von uns Seelsorgern und Lehrern in Kirche und Schule. Wollen wir uns doch ermannen und auf dem Grunde, der gelegt ist und außer welchem niemand einen andern legen kann, welcher ist Jesus Christus, einen dauerhaften Bau aufführen, der die künftigen Stürme sammt den Platzregen und Gewässern sonder Wanken überdauert, weil er auf einen Felsen gegründet war. Ich bitte Gott, daß er zur Erbauung unserer Jugend auf den genannten Felsengrund, welcher ist Jesus Christus, auch meine Gebetsammlung etwas beitragen lassen möge. Er bereite sich aus Alt und Jung ein Volk, das in ihm seine Stärke, seinen Schutz und seine Hilfe sucht, und das im gläubigen Gebete sich vor ihm beugt wie in guten so in bösen Tagen ohne Unterlaß.

Erste Abtheilung.

Morgengebete für die Volksschule.

Erste Woche.

1. Montag.

Lied Nro. 21: Ach bleib mit deiner Gnade rc. v. 1 u. 2.

Gebet: Lieber Herr Jesu Christe! Bleibe heute und die ganze Woche bei uns mit deiner Gnade, daß der Feind unserer Seele uns keinen Schaden zufüge. Lehre uns durch dein heiliges Wort deine Liebe immer mehr erkennen und das Heil unserer Seele immer vollkommener gewinnen. Dein heiliger Geist leite uns in alle Wahrheit: er mache uns die Lüge zum Greuel und regiere unsere Sinne, daß sie denken, was gut und lauter, und unsere Zungen, daß sie reden, was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohllautet. Segne das Werk unserer Hände; vermehre in uns die Kraft, deinen Willen und die Befehle unserer Eltern und Lehrer zu erfüllen, ohne Widerrede mit fröhlichem Herzen. Schütze uns, du starker Held, in jeglicher Gefahr Leibes und der Seele; stehe uns zur Seite wider alle Versuchungen des Teufels, der Welt und unseres Fleisches; hilf uns aus aller Noth und verleihe uns Beständigkeit, daß wir von dir nicht weichen und nicht wanken. Amen.

Text: Psalm 34, 8—18.

Der Engel des HErrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn trauet. Fürchtet den HErrn, ihr seine Heiligen; denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel. Die Reichen müssen darben und hungern; aber die den Herrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gut. Kommt her, Kinder, höret mir zu; ich will euch die Furcht des Herrn lehren. Wer ist, der gut Leben begehrt, und gern gute Tage hätte? Behüte deine Zunge vor Bösem, und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden. Laß vom Bösen, und thue Gutes; suche Friede und jage ihm nach. Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreien; das Antlitz aber des Herrn stehet über die, so Böses thun, daß er ihr Gedächtniß ausrotte von der Erde. **Wenn die Gerechten schreien, so höret der Herr, und errettet sie aus all ihrer Noth.** Amen.

V. U.

Lied Nro. 21, V. 5 u. 6.

Segen: Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christo Jesu. Amen.

2. Dienstag.

Lied Nro. 36: Herr Jesu Christ dich zu uns wend ꝛc. v. 1.

Gebet: Lob, Preis und Ehre sei dir gesagt, du Vater der Barmherzigkeit, daß du uns diese Nacht mit deinen Fittichen gedecket und gesund an das Licht des Tages hast kommen lassen. Gieße deinen heiligen Geist aus in unsere Herzen, daß sie tüchtig werden zum Gebet und wacker zu allem guten Werk. Oeffne unseren Mund zu deinem Lobe, mehre unseren Glauben und stärke unseren Verstand, daß wir dich und den du gesandt hast, Jesum Christum, deinen lieben Sohn, immer besser kennen und immer herzlicher lieben lernen. Hilf, daß wir frühe schon das Heil unserer Seeelen suchen und bei Zeiten unsere Herzen dahinein schicken, wo wir ewig zu sein wünschen. Führe uns sammt unseren Eltern und Lehrern und allen, die uns anverwandt und zugethan sind, in dein himmlisches Reich, auf daß wir dich schauen von Angesicht zu Angesicht, im ew'gen Heil und sel'gem Licht. Amen.

Text: 1 Timoth. 6, 11—16.

Du Gottesmensch fleuch (die Lüste der Jugend); jage aber nach der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmuth; kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist, und bekannt hast ein gut Bekenntniß vor vielen Zeugen. Ich gebiete dir vor Gott, der alle Dinge lebendig macht, und vor Christo Jesu, der unter Pontio Pilato bezeuget hat ein gut Bekenntniß, daß du haltest das Gebot ohne Flecken, untadelig, bis auf die Erscheinung unseres Herrn Jesu Christi, welcher wird zeigen zu seiner Zeit der Selige und allein Gewaltige, der König aller Könige, und HErr aller Herren; der allein Unsterblichkeit hat; der da wohnet in einem Licht, da niemand zukommen kann; welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kann; dem sei Ehre und ewiges Reich! Amen.

V. U.

Lied Nro. 36, v. 4.

Segen.

3. Mittwoch.

Lied Nro. 281: Meinen Jesum laß ich nicht ꝛc. v. 1.

Gebet: Herr Jesu Christe, du Licht und Heil unseres Lebens, rufe diesen Morgen und sonst in jedem Augenblicke uns durch deinen guten Geist unsere Pflicht in's Gedächtniß, daß wir in dir bleiben sollen, wie die Rebe im Weinstock, und dich nicht lassen, so lange wir auf Erden wallen. Alles, was wir sind und haben, wollen wir zuversichtlich dir übergeben; wir wollen all' unser Denken und Dichten allein auf dich richten und auf deine Gebote. Wenn wir nur dich haben, fragen wir nichts nach Himmel und Erde. Mag das Augenlicht uns erlöschen, Finsterniß unsere Sinne umnachten; mag hereinbrechen Jammer und Noth, Krankheit und Tod: dennoch lassen wir dich nicht, der du dich für uns in den Tod gegeben hast. Und wenn wir hienieden unverrückt an dir kleben, so haben wir die fröhliche Hoffnung, du werdest uns auch dort nicht von dir weisen, sondern in Ewigkeit uns dir zur Seite bleiben lassen; werdest uns für und für zu den Bächen des Lebens führen und auf grüner Aue uns weiden; unsere Seele erquicken und sättigen mit einer Fülle der Freude. Auf diese Hoffnung wollen wir leben und sterben; dich unseren Jesum lassen wir nicht weder im Leben noch im Tode, hienieden so wenig als jenseits. Amen.

Text: Psalm 73, 23—28.

Ich bleibe stets an dir; denn du hälst mich bei meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Denn, siehe, die von dir weichen, werden umkommen; du bringest um alle (Lügner und Abtrünnigen). **Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn, daß ich verkündige alle dein Thun.** Amen.

V. U.

Lied Nro. 281, v. 6.

Segen.

4. Donnerstag.

Lied Nro. 37: Herr öffne mir die Herzens Thür &c. v. 1.

Gebet: Unsere Herzen, o Herr und Gott, sind von Natur hart und verschlossen; sie gleichen dem Felsen, in den der Same weder eindringen noch Früchte bringen kann. Darum bitten wir dich, nimm durch die Macht deines heiligen Geistes die steinernen Herzen aus unserem Fleische weg und gib uns fleischerne Herzen, welche empfänglich sind für die Worte deiner Gebote. Oeffne du selbst die Thüre unserer Herzen, daß alle Lehren, die wir hören, alle Ermahnungen, die man uns gibt, alle Wahrheiten, die uns aus deinem heiligen Worte entgegengebracht werden, Eingang finden und wohl bewahret werden. Denn dein Wort ist der edelste Schatz unserer Seelen: dein Wort bewegt den innersten Grund des Herzens, macht Leib und Seele gesund; gibt einen fröhlichen Muth und eine zuversichtliche Hoffnung in Noth und Tod. O laß diesen Schatz uns immer begieriger suchen, immer besser würdigen, immer reiner bewahren, auf daß Niemand unter uns um sein Kindeserbe, das ihm aufbehalten ist in deinem Reiche, sich betrüge, sondern daß wir alle dahin kommen, wohin dein Wort uns ziehen will, in die Gemeinschaft mit dir, dem dreimal Heiligen, dem allein die Ehre gebühret. Amen.

Text: 5 Mos. 6, 4—9 u. 12—15.

Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr. Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen. Und sollst sie deinen Kindern schärfen, und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest, oder aufstehest; und sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sollen dir ein Denkmal vor deinen Augen sein; und sollst sie über deines Hauses Pfosten schreiben, und an die Thore...... Hüte dich, daß du nicht des Herrn vergessest, der dich aus Egyptenland, aus dem Diensthause, geführet hat; sondern sollst den Herrn, deinen Gott, fürchten, und ihm dienen, und bei seinem Namen schwören. Und sollt nicht anderen Göttern nachfolgen, der Völker, die um euch her sind. Denn der Herr, dein Gott, ist ein eifriger Gott unter dir; daß nicht der Zorn des Herrn, deines Gottes, über dich ergrimme, und vertilge dich von der Erde. Amen.

V. U.

Lied Nro. 37, v. 3.

Segen.

5. Freitag.

Lied Nro. 53: Hosianna! Davids Sohn rc. v. 1.

Gebet: Hosianna, dem Sohne Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe! In diesen Ruf des Volkes Gottes wollen wir alle von ganzem Herzen einstimmen. Sei uns gegrüßt, du König der Tochter Zion! Komm zu uns allen; unsere Herzen sind gerüstet, sie wollen sich dir zu Füßen legen. Zeuch ein in sie, du sollst uns willkommen sein! Aber, lieber Heiland, wenn du uns diese Bitte gewährst, so versage uns auch die andere nicht und mache uns unverdrossen zu deinem Dienste und dir allein ergeben. Gib, daß wir an deiner Armuth und Niedrigkeit uns nicht ärgern, sondern dein Kreuz dir willig nachtragen. Bewahre uns vor Heuchelei und Scheinheiligkeit; laß gelingen alles, was wir in deinem Namen thun; segne uns und alle die Unsrigen und mache sie und uns zu deinen gehorsamen Jüngern, die sich gerne selbst verleugnen und täglich stärker werden an dem inwendigen Menschen. Dein Name sei gelobet! Amen.

Text: Luc. 19, 29—40.

Und es begab sich, als er nahete gen Bethphage und Bethanien, und kam an den Oelberg, sandte er seiner Jünger zween, und sprach: Gehet hin in den Markt, der gegen euch liegt; und wenn ihr hinein kommet, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf welchem noch nie kein Mensch gesessen ist. Löset es ab, und bringet es. Und so euch jemand fragt, warum ihrs ablöset, so saget also zu ihm: der Herr bedarf sein. Und die Gesandten giengen hin, und fanden, wie er ihnen gesagt hatte. Da sie aber das Füllen ablösten, sprachen seine Herren zu ihnen: Warum löset ihr das Füllen ab? Sie aber sprachen: Der Herr bedarf sein. Und sie brachtens zu Jesu, und warfen ihre Kleider auf das Füllen, und setzten Jesum darauf. Da er nun hinzog, breiteten sie ihre Kleider auf den Weg. Und da er nahe hinzukam, und zog den Oelberg herab, fing an der ganze Haufe seiner Jünger, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Thaten, die sie gesehen hatten, und sprachen: **Gelobet sei, der da kommt, ein König, in dem Namen des Herrn. Friede sei im Himmel, und Ehre in der Höhe!** Und etliche der Pharisäer im Volk sprachen zu ihm: Meister, strafe doch deine Jünger. Er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch: Wo diese werden schweigen, so werden die Steine schreien. Amen.

B. U.

Lied Nro. 53, v. 6.

Segen.

6. Samstag.

Lied Nro. 127: Willkommen, Held im Streite &c. v. 5 u. 6.

Gebet: Das Ende einer Woche lehrt uns bedenken, daß auch unser Leben ein Ziel hat und wir davon müssen. Wer weiß, wie nahe einem jeglichen unter uns sein Ende ist. Wessen sollen wir uns inmitten der Vergänglichkeit und Eitelkeit des Lebens getrösten? Unser Trost besteht darin, daß du, auferstandener Heiland, den Tod überwunden und Leben und unvergängliches Wesen an das Licht gebracht hast durch dein Evangelium. In den Hütten der Gerechten schallt seitdem das Siegeslied; im Tode können alle, die an dich glauben, mit Freuden von dannen fahren; du, Herr Christe, bist unser Leben, und Sterben ist unser Gewinn. Denn mit uns ist unser Gott. Laß nur auch alle unsere Sünden mit dir ins Grab verscharret sein und gib, daß wir dir leben die ganze Zeit, welche wir auf Erden zubringen, und stelle uns täglich vor, was dein Tod uns erworben hat. Habe Dank für alle Wohlthaten, die du uns in der vergangenen Woche erzeigtest; für alles Edle und Gute, das wir lernen durften; für allen Schutz und Schirm, in den du uns genommen hast. Bleibe bei uns mit deiner Gnade und deinem Worte und gib uns deinen Frieden, o Jesu! Amen.

Text: Luc. 12, 16—21.

Und Jesus sagte seinen Jüngern ein Gleichniß und sprach: Es war ein reicher Mensch, deß Feld hatte wohl getragen. Und er gedachte bei ihm selbst und sprach: Was soll ich thun? ich habe nicht, da ich meine Früchte hinsammle. Und sprach: Das will ich thun; ich will meine Scheunen abbrechen, und größere bauen, und will drein sammeln alles, was mir gewachsen ist, und meine Güter. Und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrath auf viele Jahre; habe nun Ruhe, iß, trink und habe guten Muth. Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern, und weß wirds sein, das du bereitet hast? **Also gehet es, wer ihm Schätze sammelt, und ist nicht reich in Gott.** Amen.

V. U.

Lied Nro. 127, v. 7 u. 8.

Segen.

Zweite Woche.

7. Montag.

Lied Nro. 196: Halt im Gedächtniß Jesum rc. v. 1.

Gebet: Halte im Gedächtniß Jesum Christum, der auferstanden ist von den Todten! Dieser Rath des Apostels Paulus präge sich am Anfang dieser Woche tief in unsere Herzen. Ihn zu befolgen, sei unser ernstlichster Vorsatz. Ja, Herr Jesu Christe, dich wollen wir im Gedächtniß behalten. Wir wollen bedenken, daß du durch dein bitteres Leiden und deinen blutigen Tod am Kreuz Frieden gemacht hast; daß deine Unschuld uns das Leben brachte; wir wollen für diese Liebe dir danken von Grund unserer Herzen. Aber auch das wollen wir nicht vergessen, daß du einst wieder kommen wirst, zu richten die Lebendigen und die Todten. Hilf du selber uns durch deinen heiligen Geist, daß wir von Jugend an also leben, wie wir dereinst in deinem Gerichte bestehen und mit dir in dein Reich eingehen können. Lege deinen Segen auf unsere Arbeit in dieser Woche; laß gelingen alles, was wir in deinem Namen anfangen. Gib unseren Lehrern Kraft und Weisheit, dein Werk an unseren Seelen zu treiben; schirme und schütze unsere Eltern und Angehörigen. Laß sie und uns alle dich im rechten Glauben fassen, deiner in aller Noth uns getrösten und mit dir vom Tode zum Leben dringen. Amen.

Text: 2 Timoth. 2, 1—8; 11—13.

So sei nun stark, mein Sohn, durch die Gnade in Christo Jesu. Und was du von mir gehöret hast durch viel Zeugen, das befiehl treuen Menschen, die da tüchtig sind, auch andere zu lehren. Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi. Kein Kriegsmann flicht sich in Händel der Nahrung, auf daß er gefalle dem, der ihn angenommen hat. **Und so jemand auch kämpfet, wird er doch nicht gekrönet, er kämpfe denn recht.** Es soll aber der Ackermann, der den Acker bauet, der Früchte am ersten genießen. Merke, was ich sage. Der Herr aber wird dir in allen Dingen Verstand geben. **Halt im Gedächtniß Jesum Christum, der auferstanden ist von den Todten.** ..... Das ist je gewißlich wahr: Sterben wir mit, so werden wir mit leben; dulden wir, so werden wir mit herrschen; verleugnen wir, so wird er uns auch verleugnen; glauben wir nicht, so bleibt er treu; er kann sich selbst nicht leugnen. Amen.

V. U.

Lied Nro. 196, v. 6.

Segen.

8. Dienstag.

Lied Nro. 446: Gott, du Licht, das ewig bleibet ꝛc. v. 1.

Gebet: Habe Dank, lieber Vater im Himmel, daß du die Finsterniß der Nacht verscheuchet und uns fröhlich und gesund an das helle Licht des Tages gebracht hast! Rufe nun auch unseren Seelen zu, aufzustehen vom Schlafe der Sünde, auf daß uns Christus erleuchte. Rotte aus unter uns alle Trägheit und alle Widerspenstigkeit, allen Trotz und alle Unfolgsamkeit, und mache uns alle aus Kindern der Finsterniß zu Kindern des Lichts, die mit den Waffen des Lichtes kämpfen. Gewähre uns, Herr, was unsere arme Seele stillt; schaffe durch die Kraft deines heiligen Geistes in uns ein neues Leben, daß wir auf Erden schon himmlisch gesinnt und mit Christo, unserem Haupte, auf das innigste vereinigt seien. Segne meiner Hände Werke, fördre mich in meiner Pflicht; bleibe meiner Schwachheit Stärke, meines Lebens Kraft und Licht; laß mein Lebensziel allein deines Namens Ehre sein; hilf, daß ich stets wahre Liebe gegen meinen Nächsten übe. Und dereinst, wenn unser Stündlein kommt, führe uns alle zum Anschauen deines Lichtes und vereine uns mit dir, auf daß wir in Ewigkeit dich loben und preisen. Das hilf uns, lieber Vater! Amen.

Text: Luc. 9, 52—62.

Und Jesus sandte Boten vor ihm hin; die giengen hin, und kamen in einen Markt der Samariter, daß sie ihm Herberge bestellten. Und sie nahmen ihn nicht an, darum, daß er sein Angesicht gewendet hatte, zu wandeln gen Jerusalem. Da aber das seine Jünger, Jacobus und Johannes, sahen, sprachen sie: Herr, willst du, so wollen wir sagen, daß Feuer vom Himmel falle und verzehre sie, wie Elias that? Jesus aber wandte sich, und bedreuete sie und sprach: wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seid? Des Menschen Sohn ist nicht kommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten. Und sie giengen in einen anderen Markt. Es begab sich aber, da sie auf dem Wege waren, sprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wo du hingehest. Und Jesus sprach zu ihm: die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinlege. Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach. Der sprach aber: Herr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe und meinen Vater begrabe. Aber Jesus sprach zu ihm: Laß die Todten ihre Todten begraben; gehe du aber hin, und verkündige das Reich Gottes. Und ein anderer sprach: Herr, ich will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, daß ich einen Abschied mache mit denen, die in meinem Hause sind. Jesus aber sprach zu ihm: **Wer seine Hand an den Pflug leget, und siehet zurück, der ist nicht geschickt zum Reiche Gottes.** Amen.

V. U. — Lied Nro. 446, v. 5. — Segen.

9. Mittwoch.

Lied Nro. 39: Liebster Jesu, wir sind hier &c. v. 1.

Gebet: Liebster Jesu, wir sind hier in der Schule versammelt, um anzuhören, was du uns durch unsere Lehrer und Seelsorger einschärfen willst. Verleihe uns darum aufmerksame, empfängliche Herzen, die da acht haben auf das, was uns von dir und deinem Reiche gesagt wird. Auch das laß uns nicht überhören, sondern getreulich merken, was wir brauchen, um auf Erden tüchtige Menschen zu werden. Unser Wissen und unser Verstand — das müssen wir voll Reue und Scham vor dir bekennen — ist mit Finsterniß umhüllet; wir alle sind leider nur allzugerne geneigt, dem Bösen nachzusinnen, lose Streiche zu verüben, mit heimlichen und offenbaren Sünden uns zu beflecken und dich zu beleidigen. Gutes denken, thun und dichten mußt du selbst in uns verrichten: Du mußt uns Kraft geben, gegen die Lockungen zur Sünde uns zu verschließen und die Versuchungen des Satans zu bestehen; du mußt uns stärken in den Arbeiten, die man uns zu thun befiehlt; du mußt uns fleißig machen, gehorsam, willig, pünktlich und gewissenhaft. O mache uns heute und allezeit bereit, deinen Willen zu thun; öffne uns allen Herzen, Mund und Ohren. Liebster Jesu, laß wohl gelingen, was wir von dir gebeten haben. Amen.

Text: Psalm 119, 1—16.

Wohl denen, die ohne Wandel leben, die im Gesetze des Herrn wandeln. Wohl denen, die seine Zeugnisse halten, die ihn von ganzem Herzen suchen. **Denn welche auf seinen Wegen wandeln, die thun kein Uebels.** Du hast geboten, fleißig zu halten deine Befehle. O, daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernste hielte! Wenn ich schaue allein auf deine Gebote, so werde ich nicht zu Schanden. Ich danke dir von rechtem Herzen, daß du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit. Deine Rechte will ich halten; verlaß mich nimmermehr. **Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten.** Ich suche dich von ganzem Herzen; laß mich nicht fehlen deiner Gebote. Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wieder dich sündige. Gelobet seist du, Herr! Lehre mich deine Rechte. Ich will mit meinen Lippen erzählen alle Rechte deines Mundes. Ich freue mich des Weges deiner Zeugnisse, als über allerlei Reichthum. Ich rede, was du befohlen hast, und schaue auf deine Wege. Ich habe Lust zu deinen Rechten, und vergesse deiner Worte nicht. Amen.

V. U.

Lied Nro. 39, v. 3.

Segen.

10. Donnerstag.

Lied Nro. 209: Ewig, ewig bin ich dein 2c. v. 1.

Gebet: Wir danken dir, lieber Vater im Himmel, daß du uns in der christlichen Kirche hast geboren werden lassen, und preisen dich, daß du durch die heilige Taufe uns alle zu deinen Kindern und Erben deines himmlischen Reiches angenommen hast. Wir alle empfiengen den Geist unseres Herrn Jesu Christi und versprachen ihm treu und gehorsam zu sein. Aber mit Scham und Reue muß ein jeder von uns bekennen: Treue hab ich oft gelobt, doch verletzt den Bund der Taufe. Wenn die Lust in mir getobt, ließ ich ab vom Glaubenslaufe. Aber nimm mich wieder ein; dein, Herr, will ich ewig sein. Wir wollen wachen und flehen, daß du uns Kraft schenkest, eine gute Ritterschaft zu üben und nur Jesu zu leben; wir hoffen zuversichtlich, du werdest uns deine Gnade verleihen, daß wir dir und dem Sohne und dem heil. Geiste treu verbleiben bis in den Tod. Erhöre uns, lieber Vater im Himmel; denn wir sind dein theuer erkauftes Eigenthum. Führe uns sammt allen, die uns angehören und uns Gutes thun, sammt unseren Eltern und Lehrern, unseren Geschwistern und Mitschülern dereinst zum Anschauen deiner ewigen Herrlichkeit und zum Vollgenuß der Seligkeit, von der wir hienieden schon in deinem Dienste einen Vorschmack empfinden. Amen.

Text: Joh. 15, 1—11.

Ich bin ein rechter Weinstock, und mein Vater ein Weingärtner. Einen jeglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen; und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe. Ihr seid jetzt rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. **Bleibt in mir, und ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock; also auch ihr nicht, ihr bleibet denn an mir.** Ich bin der Weinstock; ihr seid die Reben. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts thun. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, wie eine Rebe, und verdorret, und man sammelt sie, und wirft sie ins Feuer, und muß brennen. **So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.** Darinnen wird mein Vater geehret, daß ihr viel Frucht bringet, und werdet meine Jünger. Gleich wie mich mein Vater liebet, also liebe ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe. So ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, gleich wie ich meines Vaters Gebote halte, und bleibe in seiner Liebe. Solches rede ich zu euch, auf daß meine Freude in euch bleibe, und euere Freude vollkommen werde. Amen.

V. U.

Lied Nro. 209, v. 7. — Segen.

11. Freitag.

Lied Nro. 97: Jesu, meines Lebens Leben 2c. v. 1.

Gebet: Ja tausend, tausendmal sei dir, liebster Jesu, Dank dafür, daß du dich für uns arme sündige Menschen in den Tod gegeben hast! Um uns von der Herrschaft des Satans zu erretten, hast du ausgestanden die bittersten Qualen und die größten Martern: hast dich lästern, schmähen, schlagen und tödten lassen. Daß wir würden losgezählet, hast du wollen sein gequälet; daß wir möchten trostreich prangen, hast du sonder Trost gehangen. So gib nun, lieber Heiland, daß wir des Trostes, den uns dein Tod und Leiden gebracht hat, von ganzem Herzen froh werden; in jeglicher Anfechtung auf dein Verdienst bauen und in deine Gerechtigkeit uns hüllen als in unseren schönsten Schmuck und unser herrlichstes Ehrenkleid. Mach den Himmel uns immer süßer und die Welt immer bitterer, auf daß keiner unter uns seine Seele verliere an die weltlichen Lüste, von denen dein Tod uns befreien wollte, sondern daß wir alle in That und Wahrheit losgezählet bleiben von Sünde und Schande. Segne auch am heutigen Tage das Werk unserer Hände; laß dir unser Beten und Singen wohlgefallen; mache uns eifrig und heilsbegierig; fördere uns in der Liebe und im Gehorsam; erhöre uns, Herr, unsere Gerechtigkeit. Amen.

Text: Matth. 27, 27—35.

Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum zu sich in das Richthaus und sammelten über ihn die ganze Schaar. Und zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel an, und flochten eine Dornenkrone und setzten sie auf sein Haupt, und ein Rohr in seine rechte Hand, und beugten die Kniee vor ihm und spotteten ihn und sprachen: Gegrüßet seist du, der Juden König. Und speieten ihn an und nahmen das Rohr und schlugen damit sein Haupt. Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine Kleider an und führeten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten. Und indem sie hinausgingen, fanden sie einen Menschen von Kyrene, mit Namen Simon, den zwangen sie, daß er ihm sein Kreuz trug. Und da sie an die Stätte kamen, mit Namen Golgatha, das ist verdeutschet, Schädelstätte, gaben sie ihm Essig zu trinken mit Galle vermischt; und da ers schmeckte, wollte er nicht trinken. Da sie ihn aber gekreuzigt hatten, theilten sie seine Kleider und warfen das Loos darum, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten: **Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und über mein Gewand haben sie das Loos geworfen.** Amen.

V. U.

Lied Nro. 97, v. 8.

Segen.

12. Samstag.

Lied Nro. 338: Ach, Gott und Herr, wie groß und schwer 2c. v. 1 u. 2.

Gebet: Ach, Gott und Herr, wie ist der Sünden, die wir in der verwichenen Woche begangen haben, doch eine so große Menge! Wie waren wir zu allem Guten so träge und so behende zu allem Bösen! Statt eifrig zu lernen und mit Fleiß das Heil unserer unsterblichen Seele zu schaffen, haben wir manche Stunde im Müßiggang verbracht, unseren Eltern und Lehrern den schuldigen Gehorsam nicht geleistet, ihre und deine Gebote übertreten, kurz ein leichtsinniges und muthwilliges Leben geführt. Wenn du, Herr, uns bezahlen wolltest, wie wir es verdienet haben, müßtest du uns von deinem heiligen Angesichte verstoßen; wollest du auf jede unserer Sünden eine Strafe folgen lassen, müßtest du uns zu Tode peinigen. Aber du, Herr, bist barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue. Deiner Barmherzigkeit vertrauen wir auch jetzt und bitten dich im Namen Jesu, deines lieben Sohnes: vergib uns alle unsere Schuld; laß uns hier büßen, nur verschone uns dort. Verleihe uns gehorsame, kindliche Herzen und lehre uns bedenken, was zu unserem Frieden dient, damit wir nicht muthwillig unser Heil verscherzen. Mit der alten Woche laß auch die alte Schuld vergessen sein und mit der neuen stärke uns, daß wir auch einen neuen Wandel beginnen in Kraft des heiligen Geistes, dir und dem Sohne zu Ehre und Preis! Amen.

Text: Psalm 103, 1—13.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen; lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünden vergibt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Der deinen Mund fröhlich machet, und du wieder jung wirst, wie ein Adler. Der Herr schaffet Gerechtigkeit und Gericht allen, die Unrecht leiden. Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Thun. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten. Er handelt nicht mit uns nach unseren Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten. Sofern der Morgen ist vom Abend, läßet er unsere Uebertretung von uns sein. **Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.** Amen.

V. U.

Lied Nro. 338, v. 5 u. 6.

Segen.

Dritte Woche.

13. Montag.

Lied Nro. 437: Gott des Himmels und der Erde rc. v. 1 u. 2.

Gebet: Wir danken dir, Gott des Himmels und der Erde, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, daß du uns diese Nacht und alle vorigen Tage unseres Lebens vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen gnädig behütet und dem Satan gewehret hast, unsere Seelen zu überlisten und zu berücken. Laß die Nacht unserer Sünden, wie die letzt verflossene Nacht, vergehen und gib, daß wir heute und die ganze Woche in deinem Lichte wandeln und thun, was du, unser Herr und Gott, von uns forderst. Die Sorge für unsere Seele sei beständig unsere vornehmste Sorge, und der Gedanke an dein Gericht begleite uns auf Schritt und Tritt und lehre uns, in deiner Furcht zu wandeln. Führe mich, o Herr, und leite meinen Gang nach deinem Wort; sei und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort; nirgends als von dir allein kann ich recht bewahret sein. Wir befehlen uns heute diesen Morgen nach Leib und Seele in deine gnädige Obhut und unter deine starke Hand; wir befehlen dir auch alle die Unsrigen, daß du ihnen gebest, was zu ihrem zeitlichen und ewigen Wohle förderlich und heilsam ist. Sende deine Engel zu uns, daß sie uns behüten vor des bösen Feindes Macht, List und Anschlag; und einst wenn unser Sterbestündlein kommt, so laß uns von den Engeln getragen werden nach dem Himmel zu und eingehen zur Ruhe des Volkes Gottes. Erhöre gnädiglich, was wir gebeten haben, um Jesu Christi, deines lieben Sohnes, willen. Amen.

Text: 1 Joh. 4, 7—15.

Ihr Lieben, lasset uns unter einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott; und wer lieb hat, der ist von Gott geboren und kennet Gott. Wer nicht lieb hat, der kennet Gott nicht; denn Gott ist die Liebe. **Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen.** Darinnen stehet die Liebe, nicht, daß wir Gott geliebet haben, sondern daß er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden. Ihr Lieben, hat uns Gott also geliebt, so sollen wir uns auch unter einander lieben. Niemand hat Gott jemals gesehen. So wir uns unter einander lieben, so bleibet Gott in uns, und seine Liebe ist völlig in uns. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und er in uns, daß er uns von seinem Geiste gegeben hat. Und wir haben gesehen und zeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heiland der Welt. Welcher nun bekennet, daß Jesus Gottes Sohn ist, in dem bleibet Gott, und er in Gott. Amen.

V. U.

Lied Nro. 437, v. 7. — Segen.

14. Dienstag.

Lied Nro. 521: Herr, wie du willst, so schick's mit mir ꝛc. v. 1.

Gebet: Lieber Vater im Himmel! dein Wille ist der beste, du machst alles wohl. Das haben wir von Kindesbeinen an reichlich und täglich erfahren. Darum ergeben wir uns auch heute aufs neue in deinen Willen: sorge du für uns und gib uns, was wir bedürfen für Zeit und Ewigkeit. Laß uns keusch und züchtig vor dir leben in Gedanken, Worten und Werken; laß uns ehrbarlich wandeln als am Tage und unsere Herzen nicht mit zeitlichen und unnützen Dingen beschweren; laß uns treu sein in dem, was wir thun sollen, treuergeben unseren Eltern, treuergeben unseren Lehrern, willig, lernbegierig und folgsam. Verleihe uns Liebe zu deinem heiligen Worte, daß wir's mit rechter Lust hören und lernen, mit rechtem Ernste aber bewahren und befolgen. Wenn du uns Leiden auferlegst und uns mit Ungemach heimsuchst, so hilf, lieber Herr, daß wir's geduldig ertragen und dadurch gebessert und erzogen werden. Herr, wie du willst, so schick's mit uns, im Leben und im Sterben; dein Wille ist der beste; du gibst über Bitten und Verstehen, was wir hier und dort bedürfen. Wir loben und benedeien dich sammt dem Sohne und dem heiligen Geiste. Amen.

Text: Luc. 11, 5—13.

Und Jesus sprach zu seinen Jüngern: welcher ist unter euch, der einen Freund hat, und gienge zu ihm um Mitternacht, und spräche zu ihm: Lieber Freund, leihe mir drei Brode; denn es ist mein Freund zu mir kommen von der Straße, und ich habe nicht, das ich ihm vorlege; und er drinnen würde antworten und sprechen: Mach mir keine Unruhe; die Thür ist schon zugeschlossen, und meine Kindlein sind bei mir in der Kammer; ich kann nicht aufstehen und dir geben. Ich sage euch, und ob er nicht aufsteht und gibt ihm, darum, daß er sein Freund ist: so wird er doch um seines unverschämten Geilens willen aufstehen und ihm geben, wie viel er bedarf. Und ich sage euch auch: **bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan.** Denn wer da bittet, der nimmt; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgethan. Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater ums Brod, der ihm einen Stein dafür biete? und so er um einen Fisch bittet, der ihm eine Schlange für den Fisch biete? Oder so er um ein Ei bittet, der ihm einen Scorpion dafür biete? So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten? Amen.

V. U.

Lied Nro. 521, v. 3.

Segen.

15. Mittwoch.

Lied Nro. 286: Seelenbräutigam, Jesu, Gottes Lamm! ꝛc. v. **1** u. **2**.

Gebet: Jesu Christe, du Lamm Gottes, habe Dank für deine Liebe, die uns aus dem Schlamme und der Unreinigkeit der Sünden errettete. Deine Liebe stärke unseren Muth und mehre unseren Glauben; sie vertreibe aus unserem Herzen alle Unruhe und Unsicherheit, allen Geiz und Neid, alle Bosheit und Widerspenstigkeit. Die Gluth deiner Liebe entflamme unsere kalten Herzen und mache sie feurig in der Liebe zu dir und unseren Nebenmenschen. Allezeit möchten wir, lieber Vater, im Glauben an dich fröhlich und wohlgemuth sein; dich möchten wir würdiglich ehren und dein Lob gebührend verkündigen. Aus Liebe zu dir und aus Gehorsam gegen unsere Eltern und Lehrer möchten wir arbeiten und lernen, nicht aus Ehrgeiz noch um schnöden Gewinnes willen. Ritterlich möchten wir kämpfen gegen alle Unlauterkeit und Unwahrhaftigkeit, gegen alle Unkeuschheit und Unreinigkeit, gegen die Welt und ihren Fürsten. Die Widerwärtigkeiten, die uns heute und in Zukunft begegnen, möchten wir tragen, wie es Christen geziemt, mit Geduld und Ergebung als gerechte Strafen für unsere Thorheiten und Sünden, als heilsame Züchtigungen und väterliche Zurechtweisungen. Großer Friedefürst! Deinen Frieden gib aus so großer Lieb uns, den Deinen, die dich kennen und nach dir sich Christen nennen; denen du bist lieb, deinen Frieden gib! Amen.

Text: Joh. 14, 1—7.

Und er sprach zu seinen Jüngern: Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet ihr an Gott, so glaubet ihr auch an mich. In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen. Wenns nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen, ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hingienge, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wiederkommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin. Und wo ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir wissen nicht, wo du hingehest; und wie können wir den Weg wissen? Jesus spricht zu ihm: **Ich bin der Weg, und die Wahrheit, und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich.** Wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen.

V. U.

Lied Nro. 286, v. **14** u. **15**.

Segen.

16. Donnerstag.

Lied Nr. 310: Dein Wort, o Höchster, ist vollkommen &c. v. 1.

Dein Wort, o Höchster, gibt uns vollkommenen Unterricht über unsere Pflichten gegen dich und unsere Nebenmenschen. Es ist für uns die alleinige Fundgrube wahrer Weisheit. Aus ihm sehen wir auch, wie wahr der Ausspruch des Liedes ist: Es hat der Herr zu allen Zeiten der Seinen ganzen Lauf bedacht; er ist es, der auf allen Seiten von Anfang ihren Weg bewacht bis auf ein Haar von ihrem Haupt; wohl dem, der seiner Führung glaubt! Ja du, Herr, warst es, der bisher unser aller Lebensweg gnädig geleitet und liebreich bewachet hast. Darum übergeben wir uns billig an diesem Morgen deiner weisen Leitung und bitten dich, du wollest uns gehen lassen auf dem schmalen Weg, der zum Leben führet. Du sprichst zu einem jeglichen unter uns: Befiehl mir deine Wege; sie sind in mir schon ausersehn. Trau meiner treuen Vaterpflege, so wird es gut und selig gehn; so geb ich dir auf jedem Schritt auch meines Geistes Leitung mit. Das Licht deines Geistes aber zerstreut des Irrthums Finsterniß, verkündigt uns immer tiefere Geheimnisse deiner Gnade, deines Heils und deines Segens; lehrt uns die Erkenntniß deines Wesens und deiner Gebote. So sieh nun, Herr, auf unsere Seelen, und laß sie dir befohlen sein; laß sie nur deine Wege wählen, mach sie mit deinem Blute rein, bis sie zu deinem Reich eingehn und ewig jauchzend vor dir stehn! Amen.

Text: Psalm 37, 1—9.

Erzürne dich nicht über die Bösen, sei nicht neidisch über die Uebelthäter. Denn wie das Gras werden sie bald abgehauen, und wie das grüne Kraut werden sie verwelken. Hoffe auf den Herrn, und thue Gutes; bleibe im Lande, und nähre dich redlich. **Habe deine Lust am Herrn; der wird dir geben, was dein Herz wünschet. Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn; er wirds wohl machen,** und wird deine Gerechtigkeit hervorbringen wie das Licht, und dein Recht wie den Mittag. Sei stille dem Herrn, und warte auf ihn. Erzürne dich nicht über den, dem sein Muthwille glücklich fortgehet. Stehe ab vom Zorn, und laß den Grimm; erzürne dich nicht, daß du auch übel thust. Denn die Bösen werden ausgerottet; die aber des Herrn harren, werden das Land erben. Amen.

V. U.

Lied Nro. 310, v. 5.

Segen.

17. Freitag.

Lied Nro. 92: Herr Christe, treuer Heiland werth ꝛc. v. 1 u. 2.

Gebet: Ach wie oft, treuer, werther Heiland, werden wir an die Wahrheit des Schriftwortes erinnert, daß in uns d. i. in unserem Fleische nichts Gutes wohnet, daß wir zwar das Gute wollen, aber nur selten es vollbringen. Wie oft haben wir schon am Morgen uns vorgenommen, in deinem Dienst den Tag zuzubringen, unseren Eltern zu gehorchen, sie lieb und werth zu haben, unsere Lehrer zu erfreuen, unsere Aufgaben pünktlich und gewissenhaft anzufertigen, verträglich und versöhnlich mit unseren Mitschülern zu sein, vor Rohheit und Ausgelassenheit uns zu hüten, in Bescheidenheit, Zucht und Ehrbarkeit vor dir zu wandeln. Aber wie selten haben wir diese unsere guten Vorsätze hinausgeführt, viel häufiger sind wir in altes Wesen und alte sündige Unarten zurückgesunken. Darüber müssen wir uns schämen und dich inbrünstig um Vergebung anflehen. Du hast ja auch uns zu gut am Stamme des Kreuzes dein heiliges theueres Blut vergossen; hast auch unsere Schuld getilgt und unsere Strafe getragen. Habe Dank für solche große Liebe und laß uns nicht ermatten im Werke unserer Heiligung. Alle Morgen wollen wir's uns aufs neue vornehmen, deinen Willen getreulich zu erfüllen. Komme du selbst uns mit der Kraft deines Geistes zu Hilfe, wenn wir straucheln oder fallen wollen; führe uns himmelan und bringe uns alle sammt unseren Eltern und Angehörigen an das vorgesteckte Ziel, wo wir mit neuen Zungen dich für deine unermeßliche Liebe loben und preisen werden. Amen.

Text: Marc. 15, 27—37.

Und sie kreuzigten mit ihm zween Mörder, einen zu seiner Rechten, und einen zur Linken. Da ward die Schrift erfüllet, die da sagt: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Und die vorüber giengen, lästerten ihn, und schüttelten ihre Häupter und sprachen: Pfui dich, wie fein zerbrichst du den Tempel und bauest ihn in dreien Tagen. Hilf dir nun selber und steig herab vom Kreuz. Desselbigen gleichen die Hohenpriester verspotteten ihn unter einander, sammt den Schriftgelehrten, und sprachen: Er hat anderen geholfen und kann ihm selber nicht helfen. Ist er Christus und König in Israel, so steige er nun vom Kreuze, daß wir sehen und glauben. Und die mit ihm gekreuzigt waren, schmäheten ihn auch. Und nach der 6. Stunde ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis um die 9. Stunde. Und um die 9. Stunde rief Jesus laut und sprach: Eli, Eli, lama asabthani? Das ist verdolmetscht: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Und etliche, die dabei stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Siehe, er ruft dem Elias. Da lief einer, und füllete einen Schwamm mit Essig, und steckete ihn auf ein Rohr, und tränkete ihn und sprach: Halt, laßt sehen, ob Elias komme und ihn herabnehme. **Aber Jesus schrie laut und verschied.** Amen.

V. U. — Lied Nro. 92, v. 5 u. 6. — Segen.

18. Samstag.

Lied Nro. 523: Valet will ich dir geben 2c. v. 1.

Gebet: Wie könnten wir, lieber Vater, eine Woche schließen, ohne zugleich an den Schluß unseres Lebens zu denken? Wir sind zwar noch jung, aber wir wissen: der Tod verschont kein Alter; er trifft die Alten mit dem Schwert in der Nähe und die Jungen mit dem Pfeile aus der Ferne. Darum, Herr, lehre uns bei Zeiten bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Hinauf zu dir steht unsre Begier; den Himmel möchten wir gewinnen und in ewiger Gemeinschaft mit dir leben. Denn du allein Herr bleibest, wie du bist und deine Jahre nehmen kein Ende; wir aber vergehen und die ganze Welt vergehet mit aller ihrer Herrlichkeit und Lust. Was hülfe es uns also, wenn wir an die Welt unser Herz hiengen; was hülfen uns alle Schätze der Welt, alle ihre Weisheit und ihre Stärke? Nichtig, wie sie sind, hinfällig und vergänglich, begleiten alle diese Güter uns nur bis an unser Grab; nichts von dem allen folgt uns durch's Grab in das jenseitige Leben. Aber wenn wir unsere Herzen fest machen im Gehorsam der Wahrheit, wenn wir keusch und rein zu werden trachten, vor aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns hüten: dann werden wir dich, unseren Gott, schauen, und Niemand wird uns aus deiner Hand reißen. O so vertreibe doch aus unseren Herzen alles Wohlgefallen an der vergänglichen Welt und gib, daß alles unser Thun und Werk gereiche zum Preise deines heiligen Namens. Habe Dank für alles Gute, das du uns in der verwichenen Woche erwiesen hast; für alle Segnungen, mit denen du uns kröntest. Dein Name, deine Treue und Liebe sei hochgelobt und gebenedeiet. Amen.

Text: Psalm 102, 20—29.

Der Herr schauet von seiner heiligen Höhe und siehet vom Himmel auf Erden, daß er das Seufzen des Gefangenen höre und los mache die Kinder des Todes; auf daß sie zu Zion predigen den Namen des Herrn, und sein Lob zu Jerusalem; wenn die Völker zusammen kommen, und die Königreiche, dem Herrn zu dienen. Er demüthiget auf dem Wege meine Kraft, und verkürzet meine Tage. Ich sage: Mein Gott, nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage. Deine Jahre währen für und für. Du hast vorhin die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk. Sie werden vergehen, aber du bleibest. Sie werden alle veralten, wie ein Gewand; sie werden verwandelt, wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst. **Du aber bleibest, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben, und ihr Samen wird vor dir gedeihen.** Amen.

B. U.

Lied Nro. 523, v. 5. — Segen.

Vierte Woche.

19. Montag.

Lied Nro. 432: Aus meines Herzens Grunde 2c. v. 1 u. 2.

Gebet: Wir sagen dir, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, in dieser Morgenstunde von Grund unserer Herzen Lob und Dank, daß du uns in der vergangenen Nacht vor allem Schaden und Gefahr gnädiglich behütet und bewachet hast. Und bitten dich demüthiglich, du wollest uns unsere Sünden vergeben, mit denen wir dich die Zeit unseres Lebens hindurch beleidiget und erzürnet haben; wollest auch deine heiligen Engel bei uns bleiben und nicht von uns weichen lassen, damit der Satan mit all seiner List und all seinem Wüthen ferne von uns gehalten werde, uns nicht in Sünde und Schmach stürze oder an Leib und Seele betrübe. Dich Herr, lieber Vater, wollen wir heute und die ganze Woche rathen lassen; denn du vermagst alles. Segne unsere Thaten, unser Vornehmen und Beginnen. Wir befehlen dir unser Leben; mache es mit uns, wie es dir wohlgefällt. Wir befehlen dir unsere Seele; gib ihr, was zu ihrem Frieden dient. Auch alle die Unsrigen, unsere Eltern und Verwandten, unsere Lehrer und Seelsorger, unsere Geschwister und Freunde, alles, was uns lieb ist, befehlen wir dir, du getreuer Gott. Laß dir um Jesu Christi willen unsere Bitte wohlgefallen, und wenn wir nun fröhlich und getrost unser Werk angreifen, so gib, daß es einen guten Fortgang nehme und wohl gelinge. Lob, Preis und Ehre sei dir gesagt, o dreieiniger Gott. Amen.

Text: Psalm 127, 1 u. 2; Matth. 6, 19—24.

Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die d'ran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst. Es ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet, und hernach lange sitzet, und esset euer Brod mit Sorgen; denn seinen Freunden gibt ers schlafend. — Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nachgraben und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nachgraben, noch stehlen. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz. Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib licht sein. Wenn aber dein Auge ein Schalk ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn aber das Licht, das in dir ist, Finsterniß ist; wie groß wird dann die Finsterniß selber sein? **Niemand kann zweien Herrn dienen. Entweder er wird einen hassen und den anderen lieben, oder wird einem anhangen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.** Amen.

V. U. — Lied Nro. 432, v. 6 u. 7. — Segen.

20. Dienstag.

Lied Nro. 413: Wer nur den lieben Gott läßt walten ꝛc. v. 1.

Gebet: Auf dich, Herr, hoffen wir, laß uns nicht zu Schanden werden! Du weißt, ohne daß wir dirs sagen, was uns nützlich ist, und läßest uns viel Gutes geschehen, wenn du uns treu erfindest und keine Heuchelei oder Falschheit an uns merkest. So gib uns denn, Herr, lautere aufrichtige Herzen, daß wir nichts mehr erstreben als dir zu gefallen und uns in deinen ausschließlichen Dienst begeben nach Leib und Seele. Bewahre uns vor Kleinmuth und sündlichen, heidnischen Sorgen. Und wenn du uns eine Last auflegst, wenn du unsere Arbeiten mißrathen läßest, wenn du uns Demüthigungen und Beschämungen bereitest oder in zeitlichen Mangel uns versetzest, so gib, daß wir dies alles mit Geduld ertragen, und nie vergessen, es komme aus deiner Vaterhand und sei uns gut zu unserer Züchtigung und Besserung. Du, Gott Vater und Herr unseres Lebens, bist der rechte Wundermann, der bald erhöh'n, bald stürzen kann. In einem Augenblick kannst du unsere Freude in Trauer verkehren, aber gleichfalls in einem Augenblick kannst du all' unser Leiden von uns nehmen und unsere Herzen sättigen mit Freude und Wonne. Laß uns unsere Arbeiten getreulich und gewissenhaft verrichten, ohne Unterlaß auf deinen Segen harren und deinem Schutze allezeit vertrauen. Du, Herr, verläßest keinen, der auf dich seine Zuversicht setzet. Amen.

Text: Jeremias 17, 5—10.

So spricht der Herr: **Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom Herrn weichet.** Der wird sein wie die Heide in der Wüste, und wird nicht sehen den zukünftigen Trost; sondern wird bleiben in der Dürre, in der Wüste, in einem unfruchtbaren Lande, da niemand wohnet. **Gesegnet aber ist der Mann, der sich auf den Herrn verläßt, und der Herr seine Zuversicht ist.** Der ist wie ein Baum am Wasser gepflanzet, und am Bache gewurzelt. Denn obgleich eine Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün; und sorget nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern er bringt ohne Aufhören Früchte. Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding; wer kann es ergründen? Ich der Herr kann das Herz ergründen, und die Nieren prüfen; und gebe einem jeglichen nach seinem Thun, nach den Früchten seiner Werke. Amen.

B. U.

Lied Nro. 413, v. 7.

Segen.

21. Mittwoch.

Lied Nro. 87: Wie herrlich strahlt der Morgenstern ꝛc. v. 1.

Gebet: Herr Jesu Christe, der du bist das A und das O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende, sei du alleine unser Trost und unser sehr großer Lohn. Denn wir wissen, daß niemand, der dich sucht, vergebens sich deiner tröstet; und wer dein Heil hat, braucht nach dem Glücke der Erde nicht zu geizen. Drücke die Empfindung deiner Liebe uns allen tief in unsere Herzen ein, damit wir uns ganz dir zu eigen ergeben, deinen Dienst aus Weltsinn nicht scheuen oder verachten, gern und völlig deinen Willen üben. Alles Licht, das uns erleuchtet, alle Hoffnung, die uns beglückt, hat in dir den Ursprung; du machst unsere unruhigen Herzen zufrieden und gibst uns auf Erden schon, wenn wir dir treu bleiben, Freuden des Himmels zu schmecken. Und wie Gott Vater sollen wir dich preisen, der du uns arme Sünder von Ewigkeit her in deinem Sohne geliebt hast. Er hat uns mit dir versöhnt, ist unser Bruder und Freund geworden, und wir wollten uns bedenken, ihn, den Besten, den Größten, uns zum Freunde zu wählen und in seiner Kraft alle unsere Feinde, die Welt, das Fleisch, den Satan, den Tod zu bekämpfen und zu überwinden? Das sei ferne von uns allen! Wir alle wollen vielmehr dich, unseren Gott, lieben, so lange wir leben; denn du hast uns zuerst geliebt. Gib du selbst uns durch deinen Geist die Kraft, diesen Vorsatz auszuführen und täglich zu wachsen an dem inwendigen Menschen, an Alter und Weisheit bei dir und den Menschen. Laß dir das Lob unseres Mundes wohlgefallen und erhöre uns gnädiglich um Jesu Christi willen. Amen.

Text: Psalm 23, 1—6.

Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue, und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele; er führet mich auf rechter Straße, um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde. Du salbest mein Haupt mit Oel, und schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein lebenlang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar. Amen.

V. U.

Lied Nro. 87, v. 7.

Segen.

22. Donnerstag.

Lied Nro. 412: Warum sollt ich mich denn grämen? 2c. v. 1.

Gebet: Herr Gott Vater im Himmel! wir bekennen mit dem Liede: Hier ist kein recht Gut zu finden, was die Welt in sich hält, muß im Nu verschwinden. Was sind dieses Lebens Güter? eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort sind die edlen Gaben. Da mein Hirt, Christus wird mich ohn Ende laben. Weil wir aber das wissen, so hilf, daß wir unser Leben auch darnach einrichten; mache unsere Herzen frei von verderblichem Ehrgeiz und eitler Sucht nach vergänglichen Dingen, von Weltliebe und Eigenwillen. Keiner unter uns gräme sich, wenn du beschlossen hast, ihm sein Leben nicht höher bringen zu lassen; keiner strebe nach irdischem Glück und zeitlichem Wohlbehagen; keiner traure, wenn du ihm sein täglich Brod spärlich zumißest oder mit Thränen würzest. Sondern in dir, Herr, laß uns den Brunnen aller Freuden suchen. Mit dir vereint wird es uns gelingen, in allen Lagen unseres Lebens unverzagt und ohne Grauen uns zu beweisen. Denn denen, die dich lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen. Sie kann nicht einmal der Tod tödten, sondern sie werden leben, ob sie gleich sterben. Auf dich, Herr, bauen wir; stärke unseren schwachen Glauben und laß uns in dir allein unser Leben und volles Genüge suchen und finden. Amen.

Text: Col. 3, 1—11.

Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, und nicht nach dem, das auf Erden ist. **Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit.** So tödtet nun euere Glieder, die auf Erden sind, (Unzucht), Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust, und den Geiz, welcher ist Abgötterei; um welcher willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens; in welchen auch ihr weiland gewandelt habt, da ihr drinnen lebetet. Nun aber leget alles ab von euch, den Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus eurem Munde. Lüget nicht unter einander; ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus; und ziehet den neuen an, der da verneuert wird zu der Erkenntniß, nach dem Ebenbilde deß, der ihn geschaffen hat; da nicht ist Grieche, Jude, ... Ungrieche, Scythe, Knecht, Freier, **sondern alles und in allem Christus.** Amen.

V. U.

Lied Nro. 412, v. 12.

Segen.

23. Freitag.

Lied Nro. 176: Straf mich nicht in deinem Zorn rc. v. 1.

Gebet: „Du, Herr, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen" (Dan. 9, 7). Durch unsere zahllosen Sünden und Uebertretungen haben wir oftmals deinen Zorn herausgefordert und deine Strafe vielfältig verdient. Wir bitten dich aber trotzdem, du wollest uns in deinem Zorne nicht strafen, noch in deinem Grimme uns züchtigen. Wir stellen diese Bitte im Namen deines lieben Sohnes, fußend auf sein Verdienst und in seine Gerechtigkeit uns hüllend. Der heutige Tag erinnert uns ja aufs neue, daß er auf Erden gekommen ist, um uns verlorene und verdammte Menschen zu erlösen, zu erwerben und zu gewinnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels. Seine Liebe, die ihn vom Himmel herab trieb, hat ihn das vollgültige Opfer für unsere Sünden vollbringen lassen. Nunmehr dürfen wir ohne Scheu vor dein heiliges Angesicht treten; dürfen getrost rufen: Teufel weich, Hölle fleuch! Was mich vor gekränket, hat mir Gott geschenket. Seit dein lieber Sohn am Kreuze für uns gestorben ist, muß der Satan, unser Verkläger, weichen; muß die Hölle, die uns zu verschlingen drohte, fliehen; haben beide das Anrecht auf uns verloren: wir sind deine lieben Kinder, die Gerechtfertigten und Erlösten deines lieben Sohnes. Dafür loben und preisen wir dich sammt dem Sohne und dem heiligen Geiste, und bitten dich, du wollest ferner mit uns Geduld haben, unsere Schwachheit stärken und unseren Seelen deinen Trost und Frieden schenken. Amen.

Text: Röm. 8, 31—39.

Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollt er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Fährlichkeit oder Schwert? Wie geschrieben stehet: Um deinetwillen werden wir getödtet den ganzen Tag; wir sind geachtet für Schlachtschafe. Aber in dem allen überwinden wir weit um deß willen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserem Herrn. Amen.

B. U.

Lied Nro. 176, v. 7. — Segen.

24. Samstag.

Lied Nro. 541: Wer weiß, wie nahe mir mein Ende 2c. v. 1.

Gebet: Unser Leben, o allmächtiger, ewiger Gott, flieget leichter dahin denn eine Weberspule und vergehet, daß kein Aufhalten da ist (Hiob 7, 6). Niemand von uns weiß, wie schnell er am Ende seines Lebens angekommen ist. Darum laß uns bei Zeiten mit dem Gedanken an Tod und Grab vertraut machen, auf daß sie für uns ihre Stachel und ihren Schrecken verlieren. Wenn aber einst unser letztes Stündlein schlägt, so bitten wir dich, daß du in demselben uns zum Schilde und Troste erscheinest. Mit Jesu, unserem Freunde und Bruder, glückt uns allen das Sterben, das wissen und glauben wir. Mit ihm dringen wir durch den Tod zum Leben und zur ewigen Seligkeit. So lange wir aber auf Erden wallen, gib uns fröhliche wohlgemuthe Herzen, welche die Gaben und Güter, die deine Liebe uns bescheeret, dankbar und freudig genießen. Hilf, daß wir unsere Pflichten getreulich verrichten, unsere Aufgaben gewissenhaft ausführen, unsere Eltern und Lehrer durch Fleiß und Gehorsam erfreuen und in immer völligeren Besitz des Einen guten Theiles kommen, das uns für Erde und Himmel nöthig ist. Laß uns zufrieden sein, wie du auf Erden es mit uns fügest und mache es durch deine Gnade und durch das Blut unseres Heilands mit dem Ende von uns allen gut. Amen.

Text: Psalm 139, 7—12; v. 16; v. 23 u. 24.

Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da. Bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe und bliebe am äußersten Meer; so würde mich doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte mich halten. Spräche ich: Finsterniß mögen mich decken; so muß die Nacht auch Licht um mich sein. Denn auch Finsterniß nicht finster ist bei dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finsterniß ist wie das Licht. . . . . Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war; und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und derselben keiner da war. . . . . **Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich, und erfahre, wie ichs meine. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.** Amen.

V. U.

Lied Nro. 541, v. 11.

Segen.

Fünfte Woche.

25. Montag.

Lied Nro. 551: Wachet auf, ruft uns die Stimme rc. v. 1.

Gebet: Herr Jesu Christe! du rufst uns allen in dieser Morgenstunde zu: Wachet auf, die ihr schlafet, und stehet auf von den Todten, so werde ich euch erleuchten und einen hellen Schein in euere Herzen werfen, daß ihr vorsichtlich wandeln und mir wohlgefällig werden könnet. Hilf, wir bitten dich, daß keiner unter uns deinen Ruf überhöre, sondern daß wir alle am Anfange dieser Woche an den ernstlichen Vorsatz fassen, der Sünde und allen todten Werken der Finsterniß abzusagen und uns bereit und geschmückt zu machen für dein Reich und den Dienst in demselben. Nie komme es uns aus dem Sinne, daß es dem Menschen nichts hilft, wenn er die ganze Welt gewinnt und an seiner Seele Schaden nimmt. O daß wir in dieser Woche rechte Fortschritte in unserem Christenthume machten, daß wir heranwüchsen zu immer größerer Vollkommenheit und deine Gnade immer reichlicher unter uns waltete! Schenke uns deinen Segen zu unserer Arbeit; mache aus uns heilsbegierige, lernbegierige, strebsame, arbeitsame Kinder, auf daß unsere Lehrer ihr Amt mit Freuden an uns thun und nicht mit Seufzen. Laß uns allezeit in christlicher Bereitschaft dahin leben gleich denen, die auf ihren Herrn warten; laß uns wachen und beten, auf daß wir nicht in Anfechtung fallen, und hilf uns sammt allen, die uns anverwandt und zugethan sind, aus zu deinem himmlischen Reiche — alles um deiner Liebe willen. Amen.

Text: Luc. 12, 35—44, 47 u. 48.

Lasset euere Lenden umgürtet sein und euere Lichter brennen; und seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wenn er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf daß, wenn er kommt und anklopft, sie ihm bald aufthun. Selig sind die Knechte, die der Herr, so er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich sage euch, er wird sich aufschürzen, und wird sie zu Tisch setzen, und vor ihnen gehen, und ihnen dienen. Und so er kommt in der anderen Wache und in der dritten Wache, und wird's also finden, selig sind diese Knechte. Das sollt ihr aber wissen, wenn ein Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der Dieb käme, so wachete er und ließe nicht in sein Haus brechen. Darum seid ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihr nicht meinet. Petrus aber sprach zu ihm: Herr, sagest du dies Gleichniß zu uns, oder auch zu allen? Der Herr aber sprach: Wie ein groß Ding ist's um einen treuen und klugen Haushalter, welchen der Herr setzt über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit ihre Gebühr gebe? Selig ist der Knecht, welchen sein Herr findet also thun, wenn er kommt. Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über alle seine Güter setzen. Der Knecht aber, der seines Herrn Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viele Streiche leiden müssen. Der es aber nicht weiß, hat doch gethan, das der Streiche werth ist, wird wenig Streiche leiden. **Denn welchem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern.** Amen.

V. U. — Lied Nro. 551, v. 3. — Segen.

26. Dienstag.

Lied Nro. 353: Schwing dich auf zu deinem Gott ꝛc. v. 1.

Gebet: Du, Herr Jesu Christe, bist der rechte Freudenmeister; ohne dich ist unsere Seele betrübt, durch die Anklagen unseres Gewissens geängstigt, durch die listigen Anläufe des Satans geschreckt. Wer aber dich kennt, hat zureichenden Trost und nachhaltigen Frieden. Mache uns alle recht bußfertig, daß wir aufrichtig sprechen: Hab ich was nicht recht gethan, ist mir's leid von Herzen; dahingegen nehm ich an Christi Blut und Schmerzen. Denn das ist das Lösegeld meiner Missethaten; damit ist der ganzen Welt und auch mir gerathen. Auf dein Verdienst wollen wir bauen und den alten Menschen in uns ersäufen durch tägliche Reue und Buße. Wenn du uns heute und in Zukunft ein Kreuz auflegst, so gib, daß wir's geduldig tragen, und niemals vergessen, daß Kinder, die zu allem Guten erzogen werden sollen, selten ohne Zucht und Ruthen wohl gedeihen. Dringt das liebe Kreuz herein mit dem bittern Leide, laß es dringen, kommt es doch von geliebten Händen, und geschwind zerbricht sein Joch, wenn es Gott will wenden. Auf den Flügeln der Andacht schwingt sich unsere Seele auf zu dir, o dreieiniger Gott; bei dir ist die Ruhe für unsere Seele, Trost, Erquickung, Freude. Alle Noth und allen Jammer der Erde wollen wir hinter uns werfen; fröhlich in dir, getrost und zuversichtlich laß uns und alle die Unsrigen leben, und was uns zu thun obliegt, fleißig und getreulich ausrichten. Deinem Namen sei Preis und Ehre! Du wirst uns helfen in allem, was wir thun und leiden müssen. Amen.

Text: Ps. 62, 2 u. 3; 6—13.

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. **Denn er ist mein Hort, meine Hilfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist.** .... Meine Seele harret nur auf Gott; denn er ist meine Hoffnung. Er ist mein Hort, meine Hilfe, mein Schutz, daß ich nicht fallen werde. Bei Gott ist mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke; meine Zuversicht ist auf Gott. **Hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsere Zuversicht.** Aber Menschen sind doch ja nichts, große Leute fehlen auch; sie wägen weniger, denn nichts, so viel ihrer ist. Verlasset euch nicht auf Unrecht und Frevel, haltet euch nicht zu solchem, das nichts ist; fällt euch Reichthum zu, so hänget das Herz nicht dran. Gott hat ein Wort geredet, das habe ich etlichemal gehört, daß Gott allein mächtig ist. **Und du, Herr, bist gnädig, und bezahlest einem jeglichen, wie ers verdient.** Amen.

V. U.

Lied Nro. 353, v. 11.

Segen.

27. Mittwoch.

Lied Nro. 245: Wie groß ist des Allmächt'gen Güte! x. v. 1.

Gebet: Tief gerührt über deine Güte und Treue, die du uns bisher erzeigtest, nahen wir uns heute deinem Throne, allgütiger Gott! Du hast uns allen von unserer Jugend an über Bitten und Verstehen gethan: hast uns wunderbar bereitet, mit Langmuth uns geleitet auf den Wegen unseres Lebens, den Frieden im Gewissen uns gestärkt, unserem Geiste immer neue Kraft zu allem Guten gegeben und uns mancherlei Glück in irdischen, zeitlichen Dingen genießen lassen. Dank sei dir dafür gesagt und Preis und Lob, du liebreicher Vater! Doch wir wollen dir nicht bloß mit Worten danken, sondern noch vielmehr in der That und Wahrheit. Wir wollen unsere Blicke allezeit himmelwärts richten, dich unseren Gott durch einen keuschen und züchtigen, wohlanständigen und tugendhaften Wandel ehren und deine Güte immer mehr begreifen lernen; wir wollen hören, wenn du uns rufst, und den Weg gehen, den du uns zeigst. Dein Wille sei uns ins Herz geschrieben, damit wir dich, unseren Gott, über alles lieben und unseren Nächsten gleich als uns. Die Liebe zu dir treibe uns zur Erfüllung jeglicher Pflicht: um deinetwillen wollen wir lernen und fleißig sein, um deinetwillen unseren Eltern und Lehrern gehorsam, sie lieb und werth haben; um deinetwillen wollen wir verträglich sein und versöhnlich, zuvorkommend und friedfertig gegen unsere Freunde und Gespielen. Unser ganzes Leben sei dir geweiht: tröste uns zur Zeit der Schmerzen, leite uns zur Zeit des Glückes; die Liebe zu dir besiege in unseren Herzen die Furcht des letzten Augenblicks. Deine unaussprechliche Güte sei hochgelobt und gepriesen. Amen.

Text: Matth. 5, 43—48.

Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: **Liebet euere Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen.** Auf daß ihr Kinder seid eueres Vaters im Himmel. Denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßet regnen über Gerechte und Ungerechte. Denn so ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht dasselbe auch die Zöllner? Und so ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich thut, was thut ihr sonderliches? Thun nicht die Zöllner auch also? Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist. Amen.

V. U.

Lied Nro. 245, v. 6.

Segen.

28. Donnerstag.

Lied Nro. 558: Jesus meine Zuversicht ꝛc. v. 1 u. 2.

Gebet: Herr Jesu Christe! du bist unsere Zuversicht und unser Heiland im Leben. Mit dir vereint sind wir stark und überwinden alles weit, was uns Gefahr und Verderben droht, die Lüste unseres Fleisches, die Reizungen der Welt, die Nachstellungen des Satans, die Schrecken des Todes. Wir alle haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir (Hebr. 13, 14). So gib denn, daß keiner unter uns dies Ziel aus den Augen verliere und, wenn wir einmal sterben müssen, so laß den Tod für uns alle den Eingang zum Leben und den Zugang zu dir und den Freuden deines himmlischen Reiches sein. Wir glauben es: Was hier kranket, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen; irdisch werd ich ausgesät, himmlisch werd ich auferstehen; dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter meinem Fuß. Ja alle Schwachheit und aller Verdruß, alle Krankheit und alle Noth, aller Schmerz und alles Elend wird abgethan und überwunden sein, wenn wir dereinst zum Anschauen deines Lichtes gelanget sind. Damit wir aber dieses herrliche Ziel sicher erreichen, schenke uns Kraft, in früher Jugend schon unseren Geist über die Lüste dieser Erde zu erheben, uns selbst zu verleugnen, den guten Kampf des Glaubens zu kämpfen und über dem Wenigen, das du uns anvertraut und zu thun befohlen hast, getreu zu sein. Herr Jesu dir leben wir, Herr Jesu dir sterben wir, dein sind wir todt und lebendig. Amen.

Text: Offenb. Joh. 21, 1—8.

Und ich, Johannes, sahe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde vergieng, und das Meer ist nicht mehr. Und ich, Johannes, sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabfahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne. Und hörete eine große Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen; und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein. Und Gott wird abwaschen alle Thränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Stuhle saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu. Und er spricht zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß. Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von dem Brunn des lebendigen Wassers umsonst. **Wer überwindet, der wirds alles ererben; und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein.** Den Verzagten aber und Ungläubigen, den Greulichen und Todschlägern und (den Unreinen) und Zauberern und Abgöttischen und allen Lügnern, derer Theil wird sein in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet; welches ist der andere Tod. Amen.

V. U. — Lied Nro. 558, v. 10. — Segen.

29. Freitag.

Lied Nro. 93: Herzliebster Jesu ꝛc. v. **1**, **2** u. **3**.

Gebet: Wir wissen und bekennen es alle, herzliebster Jesu, daß unsere Sünden und Missethaten alle die Plagen dir verursachten, welche du auf Golgatha und auf der Richtstätte erduldet hast. Du, der gute Hirte, hast für deine Schafe gelitten; als der Gerechte und der Herr hast du die Schuld bezahlt für uns, die Ungerechten und die Knechte. Als der Fromme, der allezeit richtig wandelte, bist du gestorben, und wir, die Bösen, die wir wider Gott gesündigt haben, leben. Wir verdienten den Tod, nicht bloß den zeitlichen, nein, auch den ewigen, und du liegst in des Todes Banden. O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße, die dich gebracht auf diese Marterstraße. Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du mußt leiden. Wie können wir solche deine Treue genugsam ausbreiten? Was sollen wir dir schenken zum Danke für solche unaussprechliche Liebe? Wir wollen dir unser Herz schenken, d. h. wir wollen unseres Fleisches Lüste dämpfen und zähmen, und uns mit alten Sünden nicht verunreinigen oder beflecken. Soll uns dies aber gelingen, lieber Heiland, so mußt du uns deines Geistes Kraft geben, daß er uns in alle Wahrheit und zu allem Guten leite. Denn von uns selber vermögen wir nichts, von Natur sind wir zu allem Guten träge und untüchtig. O Herr, verschmähe unser geringes Opfer nicht, sondern nimm es gnädig an und erhöre uns. Laß uns mit dir sterben, auf daß wir in Ewigkeit mit dir leben. Amen.

Text: Jes. 53, 2—7.

Er (der Knecht des Herrn) hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. Er war der allerverachtetste und unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet. Fürwahr, er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt, und von Gott geschlagen und gemartert wäre. **Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.** Wir gingen alle in der Irre wie Schafe, ein jeglicher sahe auf seinen Weg; aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn. Da er gestraft und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scherer, und seinen Mund nicht aufthut. Amen.

V. U.

Lied Nro. 93, v. 13, 14 u. 15.

Segen.

30. Samstag.

Lied Nro. 8: Lobe den Herrn, den mächtigen König rc. v. 1.

Gebet: Kommt, laßt uns den Herrn loben, den mächtigen König der Ehren; laßt seinem heiligen Namen uns lobsingen! Denn er regiert alles und führt uns sicher auf Adlers Fittigen; er erhält uns gnädiglich und läßt uns schmecken und sehen, wie freundlich er ist. Laßt uns den Herrn loben für alle Güte, die er in der verwichenen Woche uns erzeiget hat, daß er uns Gesundheit des Leibes verlieh, und Frieden der Seele, daß er uns vor mancher Gefahr behütete und vor allerlei Ungemach. Laßt uns den Herrn loben, der unseren Stand sichtbar segnete, unseren Fleiß mit Erfolg krönte, zu unserer Arbeit das Gedeihen gab; der uns in allen guten Vorsätzen bestärkte, in mancher Versuchung zum Sieg führte, aus manchem Sündenfalle uns aufrichtete. Läßt uns den Herren loben, der unsere Gebete erhörete und nicht ferne von einem jeglichen unter uns war, wenn wir zu ihm schrieen. Laßt uns den Herrn loben, der unsere Obrigkeit und unsere Kirche, unsere Eltern und Lehrer in seinen allmächtigen Schutz nahm, ihnen Kraft und Freudigkeit verlieh zur Ausführung ihres Berufes, uns zu unterweisen in der Furcht Gottes. Ja laßt uns den Herrn loben, so lange ein Odem in uns ist! Denn er ist unser Licht und Heil und Leben; ihm sei Lob und Preis von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Text: Psalm 91, 1—16.

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. Denn er errettet mich vom Strick des Jägers, und von der schädlichen Pestilenz. Er wird dich mit seinen Fittigen decken, und deine Zuversicht wird sein unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild, daß du nicht erschrecken müssest vor dem Grauen des Nachts, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen, vor der Pestilenz, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die im Mittag verderbt. Ob tausend fallen zu deiner Seite, und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen. Ja, du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen, und schauen, wie es den Gottlosen vergolten wird. Denn der Herr ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht. Es wird dir kein Uebels begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen. Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest. Auf den Löwen und Ottern wirst du gehen, und treten auf den jungen Löwen und Drachen. Er begehrt mein, so will ich ihm aushelfen; er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen. **Er ruft mich an, so will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Noth, ich will ihn herausreißen, und zu Ehren machen; ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil.** Amen.

V. U. — Lied Nro. 8, v. 5. — Segen.

Sechste Woche.

31. Montag.

Lied Nro. 26: Dir, dir, Jehova will ich singen ꝛc. v. 1.

Gebet: Unveränderlicher, ewiger Gott und Vater, wir haben die Verheißung, daß du uns geben wollest alles, was wir im Namen deines lieben Sohnes bitten. So kommen wir denn in dieser Morgenstunde zu dir, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern im vollsten Vertrauen auf deine Barmherzigkeit und bitten dich um des vollgültigen Verdienstes Jesu Christi willen, du wollest deinen heiligen Geist in unser aller Herzen senden, daß er all unser Denken und Sinnen regiere und uns rufen lehre: Abba, lieber Vater! Denn wenn dies aus meinem Herzen schallet durch deines heil'gen Geistes Kraft und Trieb, so bricht dein Vaterherz und wallet ganz brünstig gegen mich vor heißer Lieb, daß mirs die Bitte nicht versagen kann, die ich nach deinem Willen hab gethan. Wie unser Gebet, so laß aber auch unsere Arbeit wohl gelingen. Schaffe, daß wir in der heute beginnenden Woche Fortschritte machen in der Erkenntniß des Einen, was noth ist, und in allen Kenntnissen, die wir für unseren irdischen Beruf brauchen. Hast du beschlossen, uns in dieser Woche mit Krankheit und anderen Plagen heimzusuchen, so gib uns Kraft zum Tragen und Dulden; bewahre unseren Herzen mitten im Unglück Trost und Freudigkeit. Unser Leben, Herr, stehet in deinen Händen; wache du über demselben und behüte uns sammt allen den Unsrigen vor einem bösen, schnellen Tode. In deinem Namen, Herr Jesu, gehen wir jetzt an unsere Arbeit und lassen dich sorgen, wie sie gerathen werde; wir bitten allein daneben, gib deinen Segen und das Gedeihen dazu. Dir und dem Vater und dem heiligen Geiste sei Lob und Preis gesagt in Ewigkeit. Amen.

Text: Marcus 11, 22—26; Matth. 5, 25 u. 26.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Habt Glauben an Gott. Wahrlich, ich sage euch, wer zu diesem Berge spräche: Heb dich und wirf dich ins Meer, und zweifelte nicht in seinem Herzen, sondern glaubete, daß es geschehen würde, was er sagt, so wirds ihm geschehen, was er sagt. Darum sage ich euch: **Alles, was ihr bittet in euerem Gebet, glaubet nur, daß ihrs empfahen werdet; so wirds euch werden.** Und wenn ihr stehet und betet, so vergebet, wo ihr etwas wider jemand habt, auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe euere Fehle. Wenn ihr aber nicht vergeben werdet, so wird euch euer Vater, der im Himmel ist, euere Fehler nicht vergeben.... Sei willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen. Ich sage dir: Wahrlich, du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest. Amen.

V. U. — Lied Nro. 26, v. 8. — Segen.

32. Dienstag.

Lied Nro. 274: Heiland, deine Menschenliebe ꝛc. v. 1.

Gebet: König aller Könige, Herr aller Herren! der du alles vermagst und über alles herrschest, zeuch ein in die Herzen von uns allen und herrsche du alleine in ihnen. Ja herrsche auch in meinem Herzen über Zorn, Lust, Furcht und Schmerzen; laß mich deinen Schutz genießen, gläubig dich ins Herze schließen, ehren, fürchten, loben, lieben und mich im Gehorsam üben; hier mit ringen, dulden, streiten, dort mit herrschen dir zur Seiten. Dein Joch ist sanft und deine Last ist leicht; o laß uns alle von dir lernen sanftmüthig sein und von Herzen demüthig! Reine Liebe hat dich getrieben, deinen grimmigsten Feinden zu vergeben und für sie zu beten, und wir wollten rasch sein zum Zorn? Du warst geduldig, und wir wollten unsere Nebenmenschen nicht tragen? Du hast dich unser erbarmet und uns erlöset, die wir die elendesten und armseligsten aller Menschen waren, und wir sollten in Unbarmherzigkeit unsere Herzen gegen unsere Brüder verschließen? Solcher Undank sei ferne von uns allen! Wir wollen vielmehr unseres Herzens Triebe uns von dir heiligen, wollen sie mit deiner Liebe salben lassen. Wir bitten dich darum und glauben, du werdest diese Bitte uns nicht versagen, sondern solche Leute aus uns allen machen, die in deinen Wegen wandeln und deine Rechte halten und darnach thun. Amen.

Text: Matth. 11, 25—30.

Zu derselbigen Zeit antwortete Jesus und sprach: Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen offenbaret. Ja Vater, denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir. Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater. Und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater; und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. **Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für euere Seelen. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.** Amen.

V. U.

Lied Nro. 274, v. 8.

Segen.

33. Mittwoch.

Lied Nro. 339: So wahr ich lebe, spricht dein Gott 2c. v. 1.

Gebet: Gnädiger und liebreicher Gott! du willst nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. An diese deine Zusage wollen wir uns erinnern, wenn wir abgewichen sind von dem Wege deiner Gebote und gesündiget haben; sie gebe uns den Muth, uns wieder bei dir einzustellen und dich um Gnade und Vergebung zu bitten. Nur bewahre uns vor Sicherheit, daß wir deine Gnade nicht auf Muthwillen ziehen, und unser Herz in den Tagen der Jugend an die Welt hängen, an zeitlichen Dingen es ergötzen und unsere Buße und Bekehrung hinausschieben bis in's Alter, bis wir grau werden. Rufe doch einem jeden von uns recht eindringlich zu: Heute, so ihr meine Stimme höret, verstocket euere Herzen nicht! Heut lebst du, heut bekehre dich; ehe Morgen kommt, kanns ändern sich; wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen krank, ja wohl gar todt. Mache aus uns allen willige und lernbegierige, eifrige und folgsame Kinder, die am ersten und ihr ganzes Leben lang nach deinem Reiche und nach deiner Gerechtigkeit trachten. Heilige du selbst unsere Freude und behüte uns durch deinen heiligen Geist vor Sünde und Ungehorsam, vor Trotz und Eigensinn, vor Selbstsucht und Unverträglichkeit. Erhöre gnädiglich, was wir in Jesu Namen gebeten haben. Amen.

Text: Ps. 36, 6—11; Röm. 2, 4—8.

Herr, deine Güte reicht, soweit der Himmel ist, und deine Wahrheit, soweit die Wolken gehen. Deine Gerechtigkeit stehet wie die Berge Gottes, und dein Recht wie große Tiefe. Herr, du hilfst beide Menschen und Viehe. Wie theuer ist deine Güte, Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen. Sie werden trunken von den reichen Gütern deines Hauses; und du tränkest sie mit Wollust als mit einem Strom. Denn bei dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Lichte sehen wir das Licht. . . . . Verachtest du den Reichthum seiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit? Weißest du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet? Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns, und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes, **welcher geben wird einem jeglichen nach seinen Werken**; nämlich Preis und Ehre und unvergängliches Wesen denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben; aber denen, die da zänkisch sind, und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem Ungerechten, Ungnade und Zorn.

V. U.

Lied Nro. 339, v. 7.

Segen.

34. Donnerstag.

Lied Nro. 382: Von Gott will ich nicht lassen 2c. v. 1.

Gebet: Wir lassen dich nicht, Herr allmächtiger Gott, du segnest uns denn! Führe uns auf rechter Straße, denn ohne dich irren wir, reiche uns deine starke Hand, denn ohne sie straucheln und fallen wir. Den Abend und den Morgen, wo wir nur immer uns befinden, kannst du uns wohl versorgen, und wenn der Menschen Huld von uns weicht und ihre Wohlthaten uns entzogen werden, so tritt du mit deiner Macht und Gnade hervor und zeige uns dein Antlitz, auf daß wir genesen. Schenke uns allen ein recht zuversichtliches Vertrauen auf dich, unseren Gott, daß wir glauben, du werdest alles Leiden wenden, allen Kummer stillen, daß wir getrost dir Leib und Seele, Leben und Tod anheimstellen, und zufrieden sind, wie du mit uns es fügest. Wir wissen ja, daß dir nichts gefallen kann als was uns nützlich ist, daß du's gut mit uns allen meinest und über Bitten und Verstehen uns gibst, was wir für Zeit und Ewigkeit brauchen. Mache uns tüchtig, deinen heiligen Namen zu loben und deinen Willen zu thun. Laß uns reden, womit wir bestehen können; segne unsere Arbeit und unseren Fleiß, unsere Eltern und unsere Lehrer. Präge uns ein, daß die Welt mit ihrer Lust vergeht, daß aber deine Kinder bleiben in Ewigkeit. Dir und dem Sohne und dem heiligen Geist sei Lob und Preis! Amen.

Text: 1 Petri 1, 13—19; 22.

Darum so begürtet die Lenden eures Gemüths, seid nüchtern und setzet euere Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi, als gehorsame Kinder, und stellet euch nicht gleich wie vorhin, da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebetet; sondern nach dem, der euch berufen hat, und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem eueren Wandel. Denn es stehet geschrieben: **Ihr sollt heilig sein; denn ich bin heilig.** Und sintemal ihr den zum Vater anrufet, der ohn Ansehen der Person richtet nach eines jeglichen Werk, so führet euren Wandel, so lange ihr hie wallet, mit Furcht; **und wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eitlen Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem theueren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes..... Machet keusch euere Seelen im Gehorsam der Wahrheit durch den Geist, zu ungefärbter Bruderliebe, und habt euch unter einander brünstig lieb aus reinem Herzen.** Amen.

V. U.

Lied Nro. 382, v. 9.

Segen.

35. Freitag.

Lied Nro. 104: O du Liebe meiner Liebe ꝛc. v. 1.

Gebet: Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünden der Welt, erbarme dich unser und gib uns deinen Frieden! Deine Liebe hat sich uns zu gut in das jammervollste Leiden gegeben, mit deinem heiligen theuren Blute hast du unsere und aller Welt Missethat gezahlt und getilgt. Du hast uns alle theuer erworben. O so gib, daß wir nicht der Menschen Knechte werden, noch weniger aber die Knechte unserer eigenen Lust, der Welt und des Satans. Habe Dank, daß du gestorben, daß ich ewig leben kann, und der Seele Heil erworben, nimm mich ewig liebend an! Ja nimm uns alle nach deiner Liebe an, auf daß wir hier und dort dir dienen in Unschuld und Gerechtigkeit und ohne Ende in deinem Reiche unter dir leben. O der Dienst der Sünde ist voller Schuld und Ungerechtigkeit; ein böses Gewissen drückt schwerer als die schwerste Last; die Unreinigkeit des Herzens verdirbt alle Freude, macht niedergeschlagen und traurig. Fröhlich und wohlgemuth — das wissen wir — ist nur der, welcher dir sein Herz geschenket hat, dessen Augen deine Wege wohlgefallen. Hilf, lieber Jesu, daß wir alle von deiner Liebe zu rechter Gegenliebe und Dankbarkeit gedränget werden; heilige unser Herz und Gemüth, mache uns zu allem Guten tüchtig und führe uns sammt allen, die uns angehören und für uns sorgen, in dein himmlisches Reich, wo wir mit neuen Zungen dich und den Vater und den heiligen Geist loben und preisen werden in Ewigkeit. Amen.

Text: Philipper 2, 1—13.

Ist nun bei euch Ermahnung in Christo, ist Trost der Liebe, ist Gemeinschaft des Geistes, ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit; so erfüllet meine Freude, daß ihr Eines Sinnes seid, gleiche Liebe habet, einmüthig und einhellig seid. Nichts thut durch Zank oder eitle Ehre, sondern durch Demuth achtet euch unter einander einer den anderen höher, denn sich selbst. **Und ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des anderen ist. Ein jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus auch war.** Welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er es nicht für einen Raub, Gotte gleich sein; sondern äußerte sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie anderer Mensch, und an Geberden wie ein Mensch erfunden; er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes des Vaters. Also, meine Liebsten, ... **schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern. Denn Gott ist's, der in euch wirket beide das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.** Amen.

V. U. — Lied Nro. 104, v. 6. — Segen.

36. Samstag.

Lied Nro. 403: Was mein Gott will 2c. v. 1.

Gebet: Dein Wille, lieber Vater im Himmel, ist der allein gute; du bist allezeit bereit, deinen Gläubigen zu helfen, aus der Noth in einer Kürze sie zu erretten; du versuchest keinen über Vermögen, sondern machest, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, wie wir es können ertragen. Du züchtigest alle deine Geschöpfe, weil du sie lieb hast und sie in der Gerechtigkeit erziehen willst; aber du strafest mit Maßen und heilest bald die Wunden, die du geschlagen hast. Du verläßest keinen, der seine Hoffnung auf dich setzet. Das haben auch wir in der nun vergangenen Woche manchfach erfahren, in welcher du uns gnädiglich behütet, väterlich über uns gewacht und mütterlich getrachtet hast, daß uns gar nichts fehlte, was uns noth war an Leib und Seele. Wir danken dir von Grund unserer Herzen für solche Liebe und Treue und bitten dich demüthig, du wollest uns auch ferner deiner Hut und Pflege befohlen sein lassen. Wenn der böse Geist uns anficht, so laß uns nicht verzagen, sondern mit deiner Hilfe alles wohl ausrichten und das Feld behalten. Hilf, steur und wehr, ach Gott und Herr, allen unseren Feinden, die uns an Leib oder Seele Schaden thun wollen; hilf, steur und wehr, ach Gott und Herr, allem Unglück, das uns befallen könnte, der Krankheit, dem Herzeleid, der Armuth, der Schande; hilf, steur und wehr, ach Gott und Herr, dem bösen Feind und dem König der Schrecken, dem Tod, dem zeitlichen und dem ewigen. Laß uns nicht versinken in des Todes Noth und vom Glauben nicht abfallen, sondern sammt all den Unsrigen eingehen in dein himmlisches Reich und mit dir leben in Ewigkeit. Amen.

Text: Psalm 121, 1—8.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt. Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen; und der dich behütet, schläft nicht. **Siehe, der Hüter Israel schläft noch schlummert nicht.** Der Herr behütet dich, der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand, daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts. Der Herr behüte dich vor allem Uebel; er behüte deine Seele. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

V. U.

Lied Nro. 403, v. 4.

Segen.

Zweite Abtheilung.

A. Gebete zum Anfang der Nachmittagsschule.

37.

Du bester Lehrer Jesu mein, mein Lernen laß gesegnet sein, daß all mein Thun durch deine Gnad ersprießlich werd und wohlgerath. Amen.

38.

Unser Anfang sei mit dir, Herr und Vater von uns allen; Gott im Glauben beten wir: laß uns stets dir wohlgefallen; gib uns Gnade, Fleiß und Kraft, deinen Geist, der's Gute schafft. Unser Lernen laß gelingen, gib uns Wollen und Vollbringen. Amen.

39.

Unser Anfang sei mit dir, schenk uns, lieber Gott, Gelingen, daß am Ende können wir freudig Dank und Preis dir bringen. Herr, dein Wort und deine Lehren, laß uns freudig lesen, hören, daß wir weise hier auf Erden, selig dort im Himmel werden. Amen.

40.

Jesu, laß mich meine Jugend bringen zu in wahrer Tugend, laß mich in Gottseligkeit einzig suchen meine Freud. Jesu, laß mich fleißig lernen, mich vom Müßiggang entfernen. Laß mich dir gehorsam sein, gerne geh'n zur Schule ein. Laß mich kindlich vor dich treten und von ganzem Herzen beten. Laß mich wachsen, o mein Hort, in dem Glauben fort und fort. Endlich führ mich aus dem Leiden hin zu deinen Himmelsfreuden. Amen.

41.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, du hast uns arme sündige Kinder in der heiligen Taufe zu deinen Kindern angenommen. Wir loben, wir preisen dich und danken deinem heiligen Namen. Vergib uns unsere Sünden um Jesu Christi willen, der für uns gestorben ist. Erleuchte uns durch deinen Geist, daß wir verständige und fromme Kinder werden. Oeffne unsere Herzen, daß wir aufmerksam seien, wenn wir lernen, und ruhig, wenn wir hören sollen, daß nicht eines das andere störe und aufhalte oder durch faules Geschwätz um deinen Segen in der Schule bringe. Erhöre uns, lieber Gott, um unseres Heilandes Jesu Christi willen. Amen.

(Aus Christian Mayer.)

42.

Herr Gott, himmlischer Vater, barmherziger König und Hoherpriester, wir bitten dich, verleihe uns deinen heiligen Geist, daß er uns in alle Wahrheit leite. Denn der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiste Gottes; es ist ihm eine Thorheit und kann es nicht erkennen, denn es muß geistlich gerichtet sein (1 Cor. 2, 14). Dein heiliger Geist führe uns auf den Steig deiner Gebote, und lehre uns thun nach deinem Wohlgefallen. Behüte uns vor dem Wege der Sünde und des Verderbens, erhalte uns aber auf dem schmalen Pfad der Buße und des Glaubens, daß wir ein empfänglicher Boden werden für den Samen deiner himmlischen Weisheit. Segne unser Lernen, gib uns Achtsamkeit und Ausdauer, Freude und Dankbarkeit. Hilf, daß wir auf Erden also leben, daß wir den Himmel gewinnen. Amen.

B. Gebete zum Schluß der Schule.

I.

43. Vormittag.

Lied Nro. 40: Nun Gottlob! es ist vollbracht 2c. v. **3**.

Gebet: Ich danke dir zu dieser Stunde, o Gott, für allen Unterricht, verwirf das Lob aus meinem Munde, o allertreuster Vater nicht. Ich lobe dich, ich liebe dich. Ach nimm mich, Vater, ganz in dich, und mach mich ewig selig. Amen.

Merkspruch: Lasset uns ihn lieben; denn er hat uns zuerst geliebet (1 Joh. 4, 19).

V. U.

Segen: Gehet hin im Frieden! Amen.

44. Nachmittag.

Lied Nro. 19: Laß mich dein sein und bleiben 2c.

Gebet: Verleih, Gott, daß wir allezeit den guten Schatz bewahren, und an Verstand und Frömmigkeit zunehmen mit den Jahren. Wir gehen aus der Schule fort, ach bleib bei uns mit deinem Wort, mit deiner Gnad und Segen auf allen unsern Wegen. Amen.

Merkspruch: Ich bin der Weinstock; ihr seid die Reben. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts thun (Joh. 15, 5).

V. U.

Segen.

II.

45. Vormittag.

Lied Nro. 36: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend rc. v. 4.

Gebet: Mein Herr und Gott, ich danke dir, daß du so große Gnad an mir jetztund erzeigt und deinen Geist zu meinem Schulwerk hast geleist. — Ach hilf, daß diese Müh und Treu ja keineswegs vergebens sei, die man bisher an mich gewendt. Bring alles nützlich wohl zu End, auf daß ich wachse mit der Zeit an Alter und Geschicklichkeit. Und wenn ich scheide von der Erden, laß deine Seligkeit mir werden. Amen.

Merkspruch: Und Jesus gieng mit seinen Eltern von Jerusalem hinab gen Nazareth, und war ihnen unterthan ... und nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen (Luc. 2, 51 u. 52).

V. U. — Segen.

46. Nachmittag.

Lied Nro. 21: Ach bleib mit deiner Gnade rc. v. 5 u. 6.

Gebet: Du lieber, treuer, frommer Gott, lehr mich verstehen dein Gebot: dein Wort, o Vater, soll allein, die Leuchte meiner Füße sein. Du bist mein Vater, ich dein Kind, behüte mich vor Schand und Sünd. Hilf, daß ich auf dein'n Wegen geh und dich dereinst mit Freuden seh. Amen.

Merkspruch: So seid nun Gott unterthänig. Widerstehet dem Satan, so fleucht er von euch (Jac. 4, 7).

V. U. — Segen.

III.

47. Vormittag.

Lied Nro. 33: Großer Gott von alten Zeiten rc. v. 5.

Gebet: O Herr, unser Gott, sprich selber dein Ja und Amen zu allem, was wir in der Schule gehört und gelernt haben. Laß uns deine Worte und die Worte unserer Lehrer in einem feinen und guten Herzen bewahren, ihnen je länger je mehr nachdenken und sie befolgen. Stehe uns auch außer der Schule zur Seite und befiehl deinen heiligen Engeln, daß sie uns behüten auf allen unseren Wegen. Wir sind Herr dein Eigenthum, so erhalte uns in deinem Dienst. Schenke uns die Kraft, unser Leben zu führen zu deinem Preis und dir zu danken wie mit Worten so in der That, durch ein frommes, christliches Leben. Amen.

Merkspruch: Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren (Luc. 11, 28).

V. U. — Segen.

48. Nachmittag.

Lied Nro. 37: Herr öffne mir die Herzensthür ꝛc. v. 3.

Gebet: Sei hochgelobet und gepriesen, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, für alle Liebe und Güte, welche du uns an dem heutigen Tage erzeigtest. Du hast uns Gelegenheit gegeben, etwas Nützliches zu lernen, an dem inwendigen Menschen zu wachsen und in der Erkenntniß deines Wesens und Wortes zuzunehmen. Sei nun nach deiner Liebe und Macht auch den Rest dieses Tages unser Schutz und Schirm; laß uns wandeln vor deinem Angesichte, folgsam unseren Eltern, getreulich und fleißig auch außer der Schule. Vergib uns unsere Sünden und laß uns hier und dort Gnade bei dir finden. Amen.

Merkspruch: Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor mir und sei fromm (1. Mos. 17, 1).

V. U.

Segen.

IV.

49. Vormittag.

Lied Nro. 41: Herr vor deinem Angesicht ꝛc. v. 3.

Gebet: Wir verlassen jetzt die Schule, in der wir gelehrt und erzogen wurden, und kehren heim in unsere Häuser. O Herr, segne unseren Ausgang, wie du unseren Eingang gesegnet hast. Bewahre uns auch daheim vor Gottlosigkeit und Unkeuschheit, vor Müßiggang und Trägheit. Behüte jeden von uns vor Pflichtversäumniß und vor Befleckung seines Gewissens. Laß uns in dir fröhlich sein und uns allezeit freuen mit reiner, himmlischer Freude. Segne unser täglich Brod, all' unser Thun und Lassen; gib uns dereinst einen seligen Tod und mache uns zu Erben deiner Herrlichkeit. Sei gelobt und gepriesen sammt dem Sohne und dem heiligen Geiste! Amen.

Merkspruch: Gib mir, mein Sohn, dein Herz; und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen (Spr. 23, 26).

V. U.

Segen.

50. Nachmittag.

Lied Nro. 43: Gott versiegle nun das Wort ꝛc.

Gebet: Gott, du Geber alles Guten, zu dir wollen wir noch einmal gemeinsam beten und dir danken für alles das Gute, was wir an dem heutigen Tage gelernet haben. Vergib uns unsere Fehler. Verzeih es uns, wenn wir nicht immer so aufmerksam waren, als wir hätten sein sollen. Versiegle die Lehren in unseren Herzen, die wir empfangen haben. Laß uns zunehmen an Alter, Weisheit und Gnade bei dir und den Menschen, und dadurch beweisen, daß wir

deine Kinder sind, und daß du unser rechter Vater bist durch unsern Herrn Jesum Christum. Hilf uns wachen, beten, ringen und also zum Himmel bringen. Amen.

Merkspruch: Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht (Spr. 1, 10).

V. U.

Segen.

V.

51. Vormittag.

Lied Nro. 373: Schaffet, schaffet, Menschenkinder ꝛc. v. **10.**

Gebet: Dein Gebot, lieber Vater im Himmel, ist uns abermals durch unsere Lehrer bekannt geworden: wir haben vernommen, was wir thun und wie wir wandeln sollen. Dafür preisen wir dich und danken dir von Grund unserer Herzen. Gib uns nun auch deinen heiligen Geist und hilf uns, dein Gebot treulich zu üben; laß uns wachsen in der Liebe zu dir und unseren Nebenmenschen; laß keinen Schmerz und keine Freude uns von dir trennen, sondern geleite uns alle an deiner starken Hand hinauf in deine ewigen Wohnungen, wo wir unzertrennlich mit dir vereinigt bleiben und ohne Ende dich loben wollen. Amen.

Merkspruch: Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang; das ist eine feine Klugheit; wer darnach thut, deß Lob bleibet ewiglich (Ps. 111, 10).

V. U.

Segen.

52. Nachmittag.

Lied Nro. 42: Bleib ja bei mir ꝛc. v. **1.**

Gebet: Ja bleibe bei uns, o Gott, und regiere uns durch deinen heiligen Geist. Dein Wort, Herr, ist die rechte Lehre; wir danken dir für alle Unterweisung, die wir auch heute in demselben durch unsere Lehrer empfangen haben. Verhüte bei uns alle Unreinigkeit und allen Greuel der Sünde; mache unsere Herzen keusch im Gehorsam deiner Wahrheit. Laß uns nicht abirren auf die Wege der Lust und der Schande. Wenn böse Buben uns locken und das eigene Fleisch uns reizen will, so laß uns daran gedenken, wie viel es deinen lieben Sohn gekostet hat, daß wir erlöset wurden. Mache aus uns allen gesittete, fleißige, fromme Kinder, ein Geschlecht, das in deiner Furcht aufwächst und an deinen Geboten seine Lust hat. Amen.

Merkspruch: Wie sollte ich ein solch groß Uebel thun, und wider Gott sündigen? (1 Mos. 39, 9).

V. U.

Segen.

VI.

53. Vormittag.

Lied Nro. 35: Thut mir auf die schöne Pforte ꝛc. v. **5.**

Gebet: Herr stärke uns den Glauben! (Luc. 17, 5). Laß sein theueres Kleinod uns nicht aus dem Herzen geraubt werden; verhüte, daß daheim es dem Satan gelinge, den guten Samen, der in der Schule in unsere Herzen ausgestreut wurde, aus unseren Seelen wegzunehmen. Halte stets dein Wort uns für, daß es uns zum Leitstern dient und zum Trost im Herzen grünt. Wo wir auch sein mögen, sei du unser Schutz und Schirm, und führe uns sammt unsern Eltern und Lehrern in dein himmlisches Reich. Amen.

Merkspruch: Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege (Ps. 119, 105).

V. U.

Segen.

54. Nachmittag.

Lied Nro. 12: Womit soll ich dich wohl loben? ꝛc. v. **12.**

Gebet: Wir sind nicht tüchtig von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber, sondern daß wir tüchtig sind, ist von Gott (2 Cor. 3, 5). Gutes denken, thun und dichten mußt du selbst in uns verrichten, o du getreuer Gott. Wie viele gute Vorsätze haben wir auch am heutigen Tage in der Schule gefaßt, aber nichts von dem allen kommt zur Ausführung, wenn du uns nicht hilfst und durch deinen heiligen Geist uns die Kraft dazu gibst. Ach laß unsres Lebens Gang ferner doch durch Jesu Leiten nur gehn in die Ewigkeiten! Dort werden wir mit allen Engeln und Auserwählten dich loben und preisen für alles Gute, das du hienieden an uns gethan hast. Preis, Lob und Dank sei dir gesagt, du liebreicher, allmächtiger Gott! Amen.

Merkspruch: Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn (Col. 3, 17).

V. U.

Segen.

Dritte Abtheilung.

Gebete für die Sonntags- und Feiertagsschule.

A. Sonntagsgebete.

I. Bei Beginn der Schule.

55.

Herr Gott, himmlischer Vater, wir danken dir für deine Gnade, daß du zur heiligen Taufe und zur Erkenntniß deines göttlichen Wortes und Willens uns hast kommen lassen. Wir bitten dich, gib deinen heiligen Geist in unsere Herzen, daß wir uns deines Wortes fleißigen, es nicht versäumen noch verachten, sondern wohl merken. Hilf, daß es in uns die rechte Frucht schaffe, damit wir in deinem Willen leben, im Glauben und in der Furcht Gottes zunehmen und wachsen, und endlich getrost sterben und die ewige Seligkeit ererben. Amen.

(Veit Dietrich.)

Text: Das kirchlich verordnete Evangelium oder die Epistel des jeweiligen Sonntags.

56.

Herr Gott, himmlischer Vater, wir danken dir, daß du den guten Samen deines heiligen Wortes in unsere Herzen hast ausgestreuet, und bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist solchen Samen in uns lassen lebendig werden und Frucht bringen. Wollest auch vor dem bösen Feinde uns behüten, daß er nicht Unkraut unter den Weizen säe. Bewahre uns vor Sicherheit, erhalte uns in deiner Furcht und hilf uns in aller Anfechtung, bis wir ewig selig werden. Amen. (V. D.)

57.

Herr Gott, himmlischer Vater, der du deinen Sohn, unseren Herrn Jesum Christum darum hast Mensch werden lassen, daß er des Teufels Tyrannei wehre und uns arme Menschen wider den argen Feind schütze, wir danken dir erstlich für solche gnädige Hilfe und bitten darnach, du wollest in aller Anfechtung getreulich uns zur Seite stehen, vor Sicherheit uns behüten, durch deinen heiligen Geist im rechten Glauben uns erhalten, auf daß wir bis ans Ende vor dem bösen Feinde wohl bewahret bleiben und durch deinen Sohn ewig selig werden. Amen. (V. D.)

II. Am Schluß der Schule.

58.

Lied Nro. 33: Großer Gott von alten Zeiten rc. v. 4.

Gebet: Herr Gott, himmlischer Vater, wir danken dir von Grund unserer Herzen, daß du uns auch heute wieder in Kirche und Schule hast hören lassen, was gut ist, und was du, unser Gott, von uns forderst. Wir bitten dich, lege deinen Segen auf den genossenen Unterricht. Erhalte uns durch deinen heiligen Geist im wahren Glauben, behüte uns vor Sünden und Müßiggang, laß uns dem Satan und allen seinen Versuchungen kräftig widerstehen, auf daß wir unsere Herzen nicht beschweren mit Fressen und Saufen und Sorgen der Nahrung, und unsere Seelen nicht beflecken durch Unkeuschheit und Unlauterkeit. Hilf, du getreuer Gott, daß wir allezeit wacker seien und beten, daß wir im Lernen Fortschritte machen, unsere Eltern und Lehrer und Dienstherren erfreuen, und in gewisser Zuversicht der Zukunft deines lieben Sohnes zum Gericht entgegen harren. Amen.

Merkspruch: Lasset uns ehrbarlich wandeln als am Tage, nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid; sondern ziehet an den Herrn Jesum Christ, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde (Röm. 13, 13 u. 14).

V. U. — Segen.

59.

Lied Nro. 32: Auf, auf, mein Herz und du, mein ganzer Sinn rc. v. 9 u. 10.

Gebet: Habe Dank, lieber Vater im Himmel, daß du uns dein heiliges Evangelium heute hast predigen und durch unsere Lehrer uns in allerlei nützlichen Dingen, die wir zu unserem irdischen Leben brauchen, hast unterrichten lassen. Gib nun, daß wir alle das Gehörte bewahren in einem feinen und guten Herzen. Laß uns namentlich an dem heutigen Tage für unsere Seelen sorgen und denselben nicht durch ein sündliches Leben oder durch Müßiggang entheiligen. Mache uns durch deinen heiligen Geist tüchtig zum Gebete, daß wir unsere Alltagsarbeit in deinem Namen thun und sie heiligen im Aufblicke zu dir; laß uns unseren Eltern und Dienstherrn in deiner Furcht dienen, nicht mit Dienst allein vor Augen als den Menschen zu gefallen, sondern als Christi Knechte, die den Willen ihres Meisters thun von Herzen, mit gutem Willen. In deinen Schutz übergeben wir uns aufs neue: segne und behüte uns allewege. Amen.

Merkspruch: Wer das Wort (Gottes) verachtet, der verderbet sich selbst; wer aber das Gebot fürchtet, dem wird's vergolten (Spr. 13, 13).

V. U. — Segen.

60.

Lied Nr. 25; Herr Jesu, Gnadensonne rc. v. 7 u. 8.

Gebet: Herr Jesu Christe, du Sonne der Gnade, du Licht unseres Lebens, erleuchte unsere finsteren Herzen, daß wir sehen, wie wir wandeln und unsern Gang richten sollen. Vergib uns unsere Sünden und wirf sie hinter dich! Vertreib aus unseren Seelen den alten Adamssinn und laß uns dich erwählen, auf daß wir uns forthin zu deinem Dienst ergeben und dir zu Ehren leben, weil wir erlöset sind. Ja Herr, dir zu Ehren wollen wir leben, heute diesen Tag und die ganze künftige Woche. Befördere durch deinen heiligen Geist deine Erkenntniß in uns allen, mache uns recht lernbegierig und fleißig, recht arbeitsam und gewissenhaft. Rüste uns aus mit Kraft, daß wir unsere Begierden kreuzigen und allen bösen Lüsten, allen Lockungen zur Unkeuschheit, zur Trägheit, zum Müßiggang, zur Unmäßigkeit fest im Glauben widerstehen und dir allein leben, auf daß wir dereinst auch fröhlich und selig in dir sterben können. Amen.

Merkspruch: Fleuch die Lüste der Jugend, jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden mit allen, die den Herrn anrufen von reinem Herzen. (2 Timoth. 2, 22).

V. U. — Segen.

B. Festtagsgebete.

61.

Advent.

Ach getreuer Heiland, Herr Jesu, dir sei Lob und Dank gesagt für deine Liebe, nach welcher du in die Welt gekommen, die Sünder selig zu machen, und dich auch so willig eingestellt hast zu deinem Leiden, das Werk der Erlösung zu vollbringen! Ach hilf, daß wir alle dich im wahren Glauben annehmen und deines heiligen Verdienstes genießen. Ziehe auch bei uns ein und mache unsere Herzen zu deinen Wohnungen. Gib, daß wir dir, unserem König, in deinem Reich als getreue Unterthanen dienen und dermaleinst im Reich deiner Herrlichkeit deine Reichsgenossen seien und bleiben ewiglich. Amen.

(Rende.)

62.

1. Weihnachtsfeiertag.

Ach liebster Heiland Jesu Christe, sei gelobt und gepriesen für deine Liebe, nach welcher du die Herrlichkeit, die du von Ewigkeit bei deinem Vater hast, eine Zeitlang verlassen hast und in dieses Elend zu uns gekommen bist, dich mit uns zu befreunden und unser Bruder zu werden, damit du uns das Recht zu allen deinen Gütern und Schätzen

erwerben möchtest. Ach gib uns solche Liebe recht zu erkennen, damit wir dir auch von Herzen dafür dankbar werden, und dich hinwiederum lieben, wie du uns geliebet hast. Hilf, daß gleichwie du dich uns geschenkt hast, wir uns hinwiederum dir schenken und ganz zu eigen ergeben, damit wir die herrlichen Früchte deiner Geburt und Menschwerdung ewiglich genießen mögen zum Preis deines Namens. Amen. (Rende.)

63.

2. Weihnachtsfeiertag.

Herr Jesu Christe, wahrer Gott und Mensch, wir danken dir von Grund unserer Herzen, daß du von deines Vaters Thron zur Erde herniedergekommen bist, unser Fleisch und Blut an dich genommen und uns dadurch deiner göttlichen Natur theilhaftig gemacht hast. Nun hat dein himmlischer Vater sein liebreiches Herz mit uns getheilt. Nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all' Fehd hat nun ein Ende. Nun sind wir zum Himmel wiedergeboren und haben durch dich einen offenen Zugang zu unserm lieben Vater. Ach so hilf, du lieber Herr Jesu Christe, daß wir das gottselige Geheimniß deiner Offenbarung im Fleische recht erkennen, deine große Liebe zu uns, deine Armuth, deine Dürftigkeit allzeit bedenken, uns deiner gnadenreichen Geburt von Herzen freuen und trösten und ihre Kraft reichlich empfinden. Oeffne uns Herz und Mund, daß wir dich mit allen Engeln und Auserwählten anbeten, loben und preisen, und deinem Vater in dir, dem Geliebten, wohlgefallen, auch endlich in den ewigen Himmelsfreuden bei dir sein und bleiben mögen. Amen.

(Nach Löhe.)

64.

Neujahrstag.

Allmächtiger Herr und Gott, heiliger Vater, wir danken dir, daß du uns dieses Jahr vor allem Uebel gnädig behütet und bewahret hast; wir bitten dich, du wollest uns ein friedliches, fröhliches und gnadenreiches Neujahr bescheeren, an Leib und Seele uns väterlich segnen und behüten, vor allem aber Gnade verleihen, daß wir mit dem alten Jahre den alten Menschen ausziehen, dagegen aber den neuen anlegen, der von Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Ehre, bis wir aus der alten Welt in das neue Jerusalem versetzt werden und dort mit neuen Zungen dich ehren von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. (Löhe.)

65.

Epiphaniasfest.

Großer Himmelskönig Jesus Christus, wir danken dir, daß du aus Juden und Heiden eine Kirche gesammelt und aus unserem

Munde dir ein Lob zugerichtet hast. Erhalte uns bei der himmlischen Weisheit, die du den Weisen geoffenbaret hast. Gib uns deinen heiligen Geist, daß wir dich und dein Reich mit Andacht suchen. Hilf, daß wir deinem heiligen Worte, als dem leuchtenden Wunderstern folgen. Laß uns deinen heiligen Namen vor Freunden und Feinden bekennen. Regiere uns mit deinem heiligen Geiste, daß die entzündete Christenfreude in uns groß werde. Erhöre unser Seufzen und Gebet. Nimm an unsere Opfer, die du uns selbst gegeben, das Gold des Glaubens, den Weihrauch unseres Gebets und die Myrrhen unserer zerschlagenen Herzen. Behüte uns vor allen schädlichen Sündenwegen; dein heiliger guter Geist führe uns auf ebener Bahn. Verleihe uns allen nach diesem Leben das große Neujahr und fröhliche Jubeljahr im ewigen Leben; so wollen wir dich und deinen Vater sammt dem heiligen Geist loben und preisen immer und ewiglich. Amen. (Löhe.)

66.

Gründonnerstag.

Herr Jesu Christe, der du uns zum Gedächtniß deines Leidens dein Fleisch zu essen und dein Blut zu trinken gegeben hast, wir bitten dich, du wollest uns erleuchten, daß wir durch rechte Prüfung unsrer selbst in wahrer Erkenntniß deiner solches Abendmahl würdig empfangen mögen. Laß uns nie vergessen, was es dich gekostet hat, daß wir erlöset sind. Laß uns allen die Kraft deines Leidens zu Gute kommen und dein Eigenthum sein und bleiben. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder; es geht und träget mit Geduld die Sünden aller Sünder. Es geht dahin, wird matt und krank, ergibt sich auf die Würgerbank, verzeiht sich aller Freuden; es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod, und spricht: Ich will's gern leiden. — Meine Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen; dich will ich stets, gleichwie du mich, mit Liebesarmen fassen. Du sollst sein meines Herzens Licht, und wenn mein Herz in Stücke bricht, sollst du mein Herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiemit zu Deinem Eigenthum beständiglich verschreiben. Amen.

67.

Charfreitag.

Allmächtiger, ewiger Gott und Herr, der du für uns deinen Sohn des Kreuzes Pein hast leiden lassen, auf daß du des Feindes Gewalt von uns triebest, verleihe uns das Gedächtniß seiner Leiden im wahren Glauben und aufrichtiger Buße zu begehen. Hilf, daß wir deine unendliche Liebe recht ermessen. Uns arme Menschenkinder hat der leidige Satan zur Sünde verführt, wir müßten alle ewig verloren sein, wo du dich unser nicht hättest angenommen. Wie sollen

wir dir danken, Herr Jesu, du sanftmüthiges, geduldiges Lamm Gottes! Nimm doch in Gnaden an die armen Opfer, die wir dir bringen; nimm unsere Herzen hin, bußfertig und zerknirscht von Reue und Leid über unsere Sünden, und hilf du selbst, daß unsere Buße auch eine bleibende sei. Erwärme unsere kalten Herzen, und gib uns glühende Liebe zu dir, daß wir allerwege deiner gedenken und daß wir endlich durch dein heiliges, bitteres Leiden und Sterben eingehen zur ewigen Freude und Wonne. In Christi Wunden schlaf ich ein, die machen mich von Sünden rein, ja Christi Blut und G'rechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid, damit will ich vor Gott bestehn, wenn ich zum Himmel werd eingehn; mit Fried und Freud fahr ich dahin, ein Gotteskind ich allzeit bin. Dank hab, mein Tod! Du führest mich, ins ewge Leben wandre ich, mit Christi Blut gereinigt fein; Herr Jesu, stärk den Glauben mein. Amen.

68.

1. Osterfeiertag.

Lieber Herr Jesu Christe, du allmächtiger Gott und starker Siegesfürst, der du die Bande des Todes zerrissen, in großer Majestät und Herrlichkeit aus deinem Grabe auferstanden und ein Erstling geworden bist unter denen, die da schlafen: wir danken dir an diesem deinem großen Ehrentage für dein heiliges Leiden, Sterben und Auferstehen; denn es ist alles uns zu gut geschehen. Du bist von den Todten auferstanden und mit Macht hervorgedrungen als unser Haupt und Hirte, auf daß wir als deine Glieder und Schafe auch nicht im Grabe bleiben, sondern durch dich zur ewigen Herrlichkeit auferstehen sollen. Darum rufen wir heute mit fröhlichem Munde: „Gott sei Lob und Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum". Auch bitten wir dich, laß deiner heiligen Auferstehung allzeit uns trösten, daß wir festiglich glauben, du habest alle unsere Sünd und Missethat in deinem Grabe tief verborgen, daß sie vor das Angesicht des himmlischen Vaters nicht mehr kommen, noch uns beschämen werden. Hilf uns auch endlich alle Todesnoth und Schmerzen durch den freudigen Trost der Auferstehung unserer Leiber kräftig überwinden, und wenn du durch die Stimme des Erzengels rufen wirst: „Stehet auf, ihr Todten!", so öffne unsere Gräber und laß uns dir freudig entgegen gehen. Dann werden wir dein heiliges Angesicht fröhlich anschauen und dich sammt deinem Vater und dem heiligen Geist loben und preisen in Ewigkeit. Amen. (Löhe.)

69.

2. Osterfeiertag.

Lieber Heiland, Herr Jesu, habe Dank für deine Liebe, nach welcher du dem Verirrten nachgehst und das Verlorene so treulich

suchst. Ach erzeige uns doch allzeit diese Treue. Lehre uns das Geheimniß deiner Auferstehung immer besser erkennen, damit wir in dieser Wahrheit recht befestigt werden. Hilf, daß auch die Erkenntniß deines Kreuzes und Todes bei uns göttliche Kraft und göttliche Weisheit sei, damit wir wohl zu Herzen fassen, wie wir nicht anders als durch deinen Tod haben können erlöset werden. Laß uns erkennen, daß uns auch kein anderer Weg zur Herrlichkeit bereitet sei, als daß wir dir auf deinem Leidenswege nachfolgen. Ach bleibe auch bei uns, Herr Jesu Christ, weil es aller Dinge Abend werden will. Segne dein heiliges Wort an uns, damit wir durch dasselbe erleuchtet, entzündet und zum ewigen Leben erhalten werden. Amen. (Rende.)

70.

Himmelfahrtsfest.

Lieber Herr Jesu Christe, du bist aufgefahren in die Höhe, und hast dich als ein Sieger und Herrscher auf den Thron deines himmlischen Vaters gesetzt. Du bist nun droben im Himmel, wie du auf Erden hier gewandelt hast, Gott und Mensch zugleich, und bist doch auch hier zugleich; denn du hast ja deinen Jüngern verheißen: Ich bin bei Euch alle Tage bis an der Welt Ende; und abermals: „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“ Wir beten jetzt zu dir, wiewohl in großer Schwachheit, ach sei auch mitten unter uns und laß deinen heiligen Geist uns vertreten mit unaussprechlichem Seufzen. Wie du bist in den Himmel gefahren, so nimm uns, wenn wir sterben, auch zu dir, und vereinige uns mit allen Engeln und Auserwählten vor deinem Throne, so wollen wir dir ewig Lob und Dank sagen. Amen. (Brügel.)

71.

1. Pfingsttag.

O Gott, heiliger Geist, du Geist der Weisheit, des Verstandes, des Raths, der Stärke, der Erkenntniß und Furcht des Herrn, du Tröster aller Betrübten, du Führer und Leiter aller Irrenden, du Lehrer aller Unwissenden, du Stärke der schwachen, furchtsamen und blöden Herzen: wir ehren, loben und preisen dich an diesem Freudenfeste als wahrhaftigen Gott mit dem Vater und dem Sohn und danken dir, daß du deine liebe Kirche und Gemeinde mit deiner himmlischen Gnade erleuchtest, und durch dein heiliges Wort und die hochwürdigen Sakramente in uns kräftig wirkest. Du hast uns ja bisher in mancherlei Trübsal gewaltig wider alle menschliche Vernunft erhalten. Wir bitten deine Güte, erwärme und wecke doch auf unsere kalten, schläfrigen Herzen, erleuchte unsern Verstand und Sinn, leite uns in alle Wahrheit, heilige unsere Leiber und Seelen, gib uns rechte inbrünstige Andacht zum Gebet, tröste uns in allem unsern Elend.

Stehe uns auch bei an unserm letzten Ende, stärke unsere matten Seelen und vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen, daß wir getrost aus diesem Jammerthal in das ewige Vaterland abscheiden. Amen. (Löhe.)

72.

2. Pfingsttag.

Ach getreuer Gott und himmlischer Vater, wir sagen dir Lob und Dank für deine große Liebe, nach welcher du der Welt deinen eingebornen Sohn geschenkt hast. Wir bitten dich, du wollest uns auch um dieses deines lieben Sohnes willen den heiligen Geist schenken, damit wir alle durch desselben Kraft und Gnadenwirkung an deinen Sohn glauben, und durch den Glauben das Leben haben in seinem Namen. Hilf, daß Niemand unter uns erfunden werde, der dieses dein großes Geschenk verschmähe, sondern daß wir es alle annehmen, uns von diesem Lichte, das in die Welt gekommen ist, erleuchten lassen und in dem Lichte wandeln, bis wir zu jenem Lichte gelangen, und bei dir seien ewiglich. Amen. (Reude.)

73.

Trinitatisfest.

O du heilige Dreifaltigkeit, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, komm zu uns und mache Wohnung bei uns. Du bist ja über uns alle, durch uns alle und in uns allen. O Herr Jesu, wer dich siehet, der siehet auch den Vater, du bist im Vater und der Vater in dir, du hast unsere selige Taufe gestiftet durch den Namen der heiligen Dreifaltigkeit und durch dieselbe den ewigen Gnadenbund in uns erneuert, du bist unser rechter Segen, in welchem und durch welchen wir auch im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes gesegnet werden. Ach Gott Vater, du ewige Liebe und Barmherzigkeit, du unerschöpflicher Brunn aller Gütigkeit; ach Gott Sohn, unsere ewige Gerechtigkeit, Weisheit, Heiligkeit und Erlösung, unser Licht, unser Heil, unser Leben und Seligkeit; ach Gott, heiliger Geist, unser einiger und ewiger Trost, Friede, Freude, Stärke und Kraft: vereinige uns mit dir, besitze und bewohne unsere Herzen; bewahre uns wie einen Augapfel im Auge; beschirme uns unter dem Schatten deiner Flügel; segne uns, erleuchte uns, tröste uns in unserer letzten Noth, nimm unsere Seelen auf zu dir. Erwecke uns am jüngsten Tage zur ewigen Freud und laß uns deine Herrlichkeit sehen ewiglich. Amen. (Aus Löhe's Samenkörner.)

74.

Erntefest.

Wir danken dir, allmächtiger Gott und Vater, daß du dies Jahr so reichlich mit deinem Gute gekrönt und das Land voll Früchte

gemacht hast, daß es seine Gewächs gegeben hat, und die Auen dick mit Korn standen. Darüber jauchzt man und singt und führt die Garben sammt deinen andern milden Gaben nunmehr fröhlich ein. Nun danket alle Gott, der große Dinge thut an allen Enden, der uns von Mutterleib an lebendig erhält und thut uns alles Gute. Gelobet sei der Herr, der unseres Landes Früchte segnet und uns die Ernte jährlich und treulich behütet. O getreuer Gott, wir bitten dich herzlich, gib uns auch dazu deinen reichen Segen, Gesundheit, Fried und Ruhe, daß wir dieser Gaben sammt den andern in deiner Furcht mit fröhlichem Herzen genießen, in allen deinen Wohlthaten dich erkennen und für alle deine Güte und Treue dich loben, rühmen und preisen hier zeitlich und dort ewiglich. Amen. (Löhe.)

75.

Reformationsfest.

Herr, allmächtiger Gott, gütiger Vater, wir können dir nicht genug danken für die große Liebe, die du uns erzeigt hast, daß du uns hast die reine Lehre deines heiligen Wortes gegeben, daß wir nicht im Finstern und Ungewissen wandeln müssen, sondern das Licht des ewigen Lebens haben. Auch danken wir dir für das auserwählte Rüstzeug, Dr. Martin Luther, den du unserer Kirche gegeben, der die rechte Lehre wieder an das Licht gebracht hat. Gib, daß wir in diesem theueren Glauben bis an unser Ende verharren. Schenke auch allen, die noch nicht im rechten Glauben stehen, und den armen Heiden, daß sie sich auch bekehren, deine Gnade. Gib ihnen auch dein heiliges Wort, und hilf uns, die wir es haben und darinnen von unsern lieben Eltern und Lehrern unterrichtet werden, daß wir diesen edlen Schatz bewahren in feinem, gutem Herzen, und immerdar bekennen, daß du unser Herr bist, daß wir dich für unsern höchsten Schatz und Reichthum halten, und daß wir feste glauben, durch die Gnade unseres Herrn Jesu Christi und durch die Kraft des heiligen Geistes endlich selig werden. Amen. (Brügel.)

76.

Kirchweihfest.

Barmherziger Gott, ewiger Vater, wir danken dir mit Herz und Mund, daß du uns dein heiliges seligmachendes Wort geoffenbaret und nun wieder ein Jahr bei unsrer Gemeinde rein, lauter und unverfälscht hast erschallen lassen, wodurch die Ehre deines Namens erhöht, unsere Seelen erbaut und unsere Seligkeit befördert wurde. Daneben bitten wir dich demüthig, du wollest diese deine Gemeinde ferner in deinen treuen, väterlichen Schutz nehmen und alles, was in ihrer Mitte auf deinen Befehl gehandelt wird, dir gnädiglich gefallen lassen. Dein Wort wollest du selbst in der Lehrer Mund legen und

es durch deinen werthen Geist in den Herzen der Hörer kräftiglich versiegeln, daß sie demselben ohne Zweifel glauben und in völligem Gehorsam nachwandeln. Segne die Arbeit deiner Knechte an unsern Seelen. Laß uns unter solchem Segen unser Leben selig beschließen und uns durch denselben gefördert werden in die liebliche Wohnung des himmlischen Jerusalems, nach welchem unsere Seele verlangt, und schenke uns dort die ewige Freude, durch Jesum Christum. Amen.

(Löhe.)

Vierte Abtheilung.

Morgengebete für Mittelschulen.

Erste Woche.

77. Montag.

Lied Nr. 454: Die Nacht nunmehr vergangen ist ꝛc. v. 1 u. 2.

Gebet: Wir danken dir, lieber Herr Jesu Christ, daß du uns in der vergangenen Nacht gnädig behütet und beschützet und uns gesund an das Licht dieses Tages gebracht hast. Erleuchte, wir bitten dich, nun unsere dunkeln Herzen, daß wir im Lichte vor deinem Angesicht wandeln. Sei du die ganze Woche und alle Zukunft unser Schild und unser Schutz; segne unsere Arbeit, mache uns fleißig und lernbegierig, gewissenhaft und folgsam; nimm in deine gnädige Obhut uns und alle die Unsrigen: unsere Eltern und Geschwister, unsere Lehrer und Seelsorger, unsere Obrigkeit und unseren König. Laß uns unter seinem Regimente ein geruhiges und stilles Leben führen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Durch deine starke Gnadenhand beschütze uns und unser Land! Vergib uns alle Sünden, mit denen wir dich in der vergangenen Woche beleidigt und erzürnt haben; hilf, daß wir allezeit ein gutes Gewissen haben, beides gegen dich und gegen unsere Nebenmenschen. Gib uns Kraft, daß wir durch ein heiliges Leben, durch einen frommen, christlichen Wandel die Ehre deines Namens je mehr und mehr ausbreiten. Und wenn es dir, o Herr, gefällt, uns von dieser Welt abzufordern, so gib uns ein seliges Ende und führe uns zu dir in dein himmlisches Reich. O Jesu Christe, erbarme dich unser, höre gnädiglich unser Flehen und Gebet, und erlöse uns durch dein Verdienst und deinen Tod aus aller unserer Noth. Amen.

Text: Apostelgeschichte 24, 10—16.

Paulus aber, da ihm der Landpfleger Felix winkete zu reden, antwortete: Dieweil ich weiß, daß du in diesem Volke nun viel Jahre ein Richter bist, will ich unerschrocken mich verantworten. Denn du kannst erkennen, daß nicht mehr denn zwölf Tage sind, daß ich bin hinauf gen Jerusalem kommen, anzubeten. Auch haben sie mich nicht funden im Tempel mit Jemand reden, oder einen Aufruhr machen im Volk, noch in den Schulen, noch in den Städten. Sie können mir auch nicht beibringen, deß sie mich verklagen. **Das bekenne ich aber dir, daß ich nach diesem Wege, den sie eine Secte heißen, diene also dem Gott meiner Väter, daß ich**

glaube allem, was geschrieben stehet im Gesetze, und in den Propheten; und habe die Hoffnung zu Gott, auf welche auch sie selbst warten, nämlich, daß zukünftig sei die Auferstehung der Todten, beide der Gerechten und Ungerechten. In demselbigen aber übe ich mich, zu haben ein unverletzt Gewissen allenthalben, beide gegen Gott und den Menschen. Amen.

V. U. — Lied Nr. 454, V. 5 u. 6. — Segen.

78. Dienstag.

Lied Nr. 371: Auf, Christenmensch! auf, auf zum Streit! v. 1.

Gebet: Hilf, lieber Vater im Himmel, daß wir uns alle wacker erfinden lassen in dem guten Kampfe, den du uns verordnet hast. Ferne sei von uns allen die träge Ruhe, die da schläft, wo sie wachen, und träumt, wo sie schaffen sollte. Du hast nach deiner Güte unsere Jugend mit Kraft und Gaben des Leibes und der Seele ausgestattet, o so gib, daß wir beides zu deinem ausschließlichen Dienste verwenden, dir zu Lob und uns zum Segen. Lehre uns durch dein heiliges Wort die Feinde recht erkennen, die unserer Seele nachstellen und sie ins zeitliche und ewige Verderben stürzen wollen. Der Teufel kommt mit seiner List, die Welt mit Pracht und Prangen, das Fleisch mit Wollust, dich, o Christ, zu fällen und zu fangen; streitst du nicht wie ein tapfrer Held, so bist du hin und schon gefällt. Unsere Leiber laß uns betrachten als Tempel des heiligen Geistes, laß uns nachjagen der Demuth, der Sanftmuth, der Keuschheit, der Ehrbarkeit, der Wahrheit; halte ferne von uns die schädlichen Einflüsse der Welt und die Reizungen ihrer Lust! Zu deiner Fahne haben wir geschworen in unserer Taufe und Confirmation, und haben diesen Schwur erneuert, so oft wir dein Fleisch aßen und dein Blut tranken; unter deiner Fahne wollen wir kämpfen ritterlich und unablässig. Denn Niemand wird gekrönt, er kämpfe denn recht (2 Tim. 2, 5). In diesem Streite aber führe uns alle zum Sieg und laß uns dort mit dir herrschen und triumphiren. Wir hoffen auf dich, du wirst es wohl machen. Amen.

Text: Luc. 19, 11—27.

Da sie nun zuhörten, sagte er weiter ein Gleichniß, darum, daß er nahe bei Jerusalem war, und sie meineten, das Reich Gottes sollte alsbald offenbart werden. Und sprach: Ein Edler zog ferne in ein Land, daß er ein Reich einnähme und dann wiederkäme. Dieser forderte zehn seiner Knechte, und gab ihnen zehn Pfund, und sprach zu ihnen: Handelt, bis daß ich wiederkomme. Seine Bürger aber waren ihm feind, und schickten Botschaft nach ihm, und ließen ihm sagen: Wir wollen nicht,

daß dieser über uns herrsche. Und es begab sich, da er wiederkam, nachdem er das Reich eingenommen hatte, hieß er dieselbigen Knechte fordern, welchen er das Geld gegeben hatte, daß er wüßte, was ein jeglicher gehandelt hätte. Da trat herzu der erste und sprach: Herr, dein Pfund hat zehn Pfund erworben. Und er sprach zu ihm: Ei du frommer Knecht, dieweil du bist im Geringsten treu gewesen, sollst du Macht haben über zehn Städte. Der andere kam auch und sprach: Herr, dein Pfund hat fünf Pfund getragen. Zu dem sprach er auch: Und du sollst sein über fünf Städte. Und der dritte kam und sprach: Herr, siehe da, hie ist dein Pfund, welches ich habe im Schweißtuch behalten; ich fürchtete mich vor dir, denn du bist ein harter Mann; du nimmst, das du nicht gelegt hast, und erntest, das du nicht gesäet hast. Er sprach zu ihm: Aus deinem Munde richte ich dich, du Schalk. Wußtest du, daß ich ein harter Mann bin, nehme, das ich nicht geleget habe, und ernte, das ich nicht gesäet habe; warum hast du denn mein Geld nicht in die Wechselbank gegeben? Und wenn ich kommen wäre, hätte ich's mit Wucher erfordert. Und er sprach zu denen, die dabei stunden: Nehmet das Pfund von ihm, und gebet's dem, der zehn Pfund hat. Und sie sprachen zu ihm: Herr, hat er doch schon zehn Pfund. Ich sage euch aber: **Wer da hat, dem wird gegeben werden; von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, das er hat. Doch jene, meine Feinde, die nicht wollten, daß ich über sie herrschen sollte, bringet her und erwürget sie vor mir.** Amen.

V. U. — Lied Nr. 371, v. 7. — Segen.

79. Mittwoch.

Lied Nr. 409: Befiehl du deine Wege rc. v. 1.

Gebet: Dir, allmächtiger Gott, lieber himmlischer Vater, befehlen wir uns an diesem Morgen nach Leib und Seele, wir befehlen dir unsere Eltern und Angehörigen, unsere Lehrer und alle, die an uns arbeiten und für uns sorgen. Dir befehlen wir alle Anliegen unserer Herzen, alle Bangigkeit, alles Leid, und hoffen auf dich, du wirst es wohl machen. Ohne dich Herr können wir nichts thun (Joh. 15, 5). Wer aber auf dich, Herr, traut, der hat wohl gebaut; und wer seine Arbeit im Aufblicke zu dir beginnt und unter herzlichem, anhaltenden Gebete thut, dem wird sie glücklich fortgehen. In gleicher Weise: Wer seine Sorgen auf dich wirft, für den sorgst du. Denn Wege hast du allerwege, an Mitteln fehlt dirs nicht; dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht; dein Werk kann Niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willst thun. So gib denn, lieber Vater, daß wir alle deine Kinder bleiben, die du uns durch Jesum Christum zu Kindern

angenommen und erwählet hast. Laß uns die Wahrheit reden und der Wahrheit nachtrachten; die Lüge dagegen hassen und ihrem Vater, dem Teufel, fest im Glauben widerstehen. Gib uns Kraft, die Gebote unserer Eltern und Lehrer willig und gewissenhaft zu erfüllen und getrost durch die Trübsale dieser Erde zu der Ruhe des Volkes Gottes dringen. Dir befehlen wir uns: laß uns bis in den Tod allezeit deiner Pflege und Treu empfohlen sein; dann gehen unsere Wege gewiß zum Himmel ein. Amen.

Text: Ps. 37, 1—11.

Erzürne dich nicht über die Bösen, sei nicht neidisch über die Uebelthäter. Denn wie das Gras werden sie bald abgehauen, und wie das grüne Kraut werden sie verwelken. Hoffe auf den Herrn und thue Gutes; bleibe im Lande und nähre dich redlich. **Habe deine Lust am Herrn, der wird dir geben, was dein Herz wünschet. Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen, und wird deine Gerechtigkeit hervorbringen wie das Licht, und dein Recht wie den Mittag.** Sei stille dem Herrn und warte auf ihn. Erzürne dich nicht über den, dem sein Muthwille glücklich fortgeht. Stehe ab vom Zorn und laß den Grimm; erzürne dich nicht, daß du auch übel thust. Denn die Bösen werden ausgerottet, die aber des Herrn harren, werden das Land erben. Es ist noch um ein kleines, so ist der Gottlose nimmer; und wenn du nach seiner Stätte sehen wirst, wird er weg sein. Aber die Elenden werden das Land erben und Lust haben in großem Frieden. Amen.

V. U. — Lied Nr. 409, v. 12. — Segen.

80. Donnerstag.

Lied Nr. 341: O Vater der Barmherzigkeit ꝛc. v. 1.

Gebet: O Vater der Barmherzigkeit, wir erkennen und wissen es, daß wir oft und vielfach gegen dich gesündiget haben. Wir übertraten die Gebote unserer Eltern und Lehrer, waren träge zum Guten, lässig in der Arbeit, unrein in Gedanken, Worten und Werken, lüstern nach verbotenen Genüssen, schwach im Widerstand gegen die Versuchungen und Verführungen der Welt und unseres Fleisches. Aber unsere Sünden reuen uns sehr und sind uns herzlich leid; wir grämen uns, daß wir dich beleidigt und den Bund der heiligen Taufe übertreten haben. So verstoße uns denn auch nicht von deinem Angesichte, sondern gib uns Kraft, das Werk unserer Heiligung zu treiben, rechtschaffene Früchte der Buße zu bringen und als neue Creaturen vor dir zu wandeln, die sich nicht mehr beflecken mit den Lüsten und Begierden des alten Menschen. Durch deiner Allmacht Meisterthat nimm von uns, was uns quälet; durch deine Weis-

heit schaffe Rath, worin es uns sonst fehlet; gib Willen, Mittel, Kraft und Stärk, daß wir mit dir all unser Werk anfangen und vollenden. Ja mit dir wollen wir jederzeit alle unsere Werke anfangen, gib deinen Segen und das Gedeihen dazu, daß wir sie auch mit dir vollenden. Laß uns Fortschritte machen im Lernen und wachsen an dem inwendigen Menschen; bringe uns durch alles, was du auf Erden über uns verhängst, in immer innigere Gemeinschaft mit dir; Krankheit, Angst und Noth mögen uns immer unzertrennlicher mit dir vereinigen; ja selbst der Tod werde uns die Thüre zum Leben. Amen.

Text: Ps. 51, v. 3—6; 10—13; 17—19.

Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde. Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. An dir allein hab ich gesündigt, und übel vor dir gethan, auf daß du Recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst .... Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast. Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat. **Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir ....** Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Denn du hast nicht Lust zum Opfer, ich wollte dir's sonst wohl geben; und Brandopfer gefallen dir nicht. **Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstet und zerschlagen Herz wirst du, Gott, nicht verachten.** Amen.

V. U. — Lied Nr. 341, v. 6. — Segen.

81. Freitag.

Lied Nro. 111: Wir danken dir, Herr Jesu Christ 2c. v. **1** u. **2**.

Gebet: Wir danken dir, Herr Jesu Christ, wahrer Gott und Mensch, daß du für uns arme und verdammte Menschen gestorben bist und uns ohne all unsere Werke, Verdienst und Würdigkeit vor Gott gerechtfertigt hast. O Herr Jesu Christe, wie groß ist dein Leiden, wie schwer ist deine Pein, wie viel ist deiner Marter, wie tief sind deine Wunden, wie bitter und schmerzlich ist dein Tod! Wie unaussprechlich ist deine Liebe, damit du uns deinem himmlischen Vater versöhnet hast. Du bist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf dir, auf daß wir Frieden hätten und durch deine Wunden sind wir geheilt (Jes. 53, 5). O Herr Jesu Christe, für all deine Marter und Pein sagen wir dir

Lob und Dank, und bitten dich, laß dein heiliges, bitteres Leiden an keinem von uns verloren sein. Behüt uns auch vor Sünd und Schand, rett uns durch dein allmächtig Hand, daß wir im Kreuz geduldig sein, uns trösten deiner schweren Pein. Gib, daß wir uns deines Leidens jederzeit von Herzen getrösten, auch dasselbe also begehen und betrachten, daß alle böse Lust in uns ausgelöscht und gedämpfet, dagegen alle Tugend eingepflanzt und gemehret werde, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben und deinem Vorbilde nachfolgen, in deine Fußstapfen treten, das Uebel mit Geduld tragen und das Unrecht mit gutem Gewissen leiden. Amen. (Nach Löhe.)

Text: Matth. 26, 36—46.

Da kam Jesus mit ihnen zu einem Hof, der hieß Gethsemane, und sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis daß ich dorthin gehe und bete. Und nahm zu sich Petrum und die zween Söhne Zebedäi und fing an zu trauern und zu zagen. Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübet bis an den Tod; bleibet hie und wachet mit mir. Und ging hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach: **Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst.** Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu Petro: Könnet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? **Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach.** Zum andernmal ging er wieder hin, betete und sprach: **Mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn; so geschehe dein Wille.** Und er kam und fand sie abermals schlafend, und ihre Augen waren voll Schlafs. Und er ließ sie und ging abermal hin und betete zum drittenmal, und redete dieselbigen Worte. Da kam er zu seinen Jüngern und sprach zu ihnen: Ach wollt ihr nun schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist hie, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird. Stehet auf, laßt uns gehen; siehe, er ist da, der mich verräth. Amen.

V. U. — Lied Nro. 111, v. 3 u. 4. — Segen.

82. Samstag.

Lied Nro. 257: In allen meinen Thaten 2c. v. 1 u. 2.

Gebet: Allmächtiger, allwissender, allgegenwärtiger Gott! wir haben es in der vergangenen Woche abermals erfahren, daß du zu allen Dingen Segen, Rath und That geben mußt, sollen sie anders gelingen. So oft wir unsere Arbeit in deinem Namen begannen und dabei deine Ehre im Auge hatten, ließest du sie wohl gerathen. Wo wir aber ohne dich arbeiteten, pochend auf unsern eigenen Verstand, trauend auf unsere eigene Stärke, da brachtest du es uns zum Be-

wußtsein, daß weder der da pflanzet, noch der da begießet etwas ist, sondern daß das Gedeihen allein von dir kommt, unserem Gotte. Nichts ist es spät und frühe um alle meine Mühe; mein Sorgen ist umsonst. Wo du, Herr, nicht das Haus bauest, arbeiten umsonst, die daran bauen; es ist umsonst, daß wir frühe aufstehen, und hernach lange sitzen und essen unser Brot mit Sorgen; denn deinen Freunden gibst du's schlafend. (Ps. 127, 1 ff.) Habe Dank, daß du uns zu solcher Erkenntniß gebracht hast; laß uns aber auch die gewonnene Erfahrung zu immer größerem Vertrauen auf deine Gnade führen. Lehre uns durch deinen heiligen Geist rechte demüthige Ergebung in deinen Willen. Es kann mir nichts geschehen, als was du hast versehen, und was mir selig ist; ich nehm es, wie's Gott gibet, was ihm von mir geliebet, dasselbe hab auch ich erkiest. Entbinde uns in Gnaden von allen unsern Sünden und streiche die Schulden durch, die wir in dieser Woche anhäuften; laß uns in der neuen frömmer und heiliger leben. Dir, Vater in der Höhe, übergeben wir uns sammt all den Unsrigen; es gehe wie es gehe, im Leben und im Tod, bist du es, der zu allen Sachen Rath und in allen Nöthen Hilfe weiß. Amen.

Text: Jes. 40, 25—31.

Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sei? spricht der Heilige. Hebet euere Augen in die Höhe, und sehet. Wer hat solche Dinge geschaffen, und führet ihr Heer bei der Zahl heraus? Der sie alle mit Namen ruft; sein Vermögen und starke Kraft ist so groß, daß nicht an Einem fehlen kann. Warum sprichst du denn, Jacob, und du, Israel, sagest: Mein Weg ist dem Herrn verborgen, und mein Recht gehet vor meinem Gotte über? Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der Herr, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein Verstand ist unausforschlich. Er gibt den Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden. Die Knaben werden müde und matt, und die Jünglinge fallen. **Aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden.** Amen.

V. U. — Lied Nro. 257, v. 8 u. 9. — Segen.

Zweite Woche.

83. Montag.

Lied Nro. 450: O Jesu, süßes Licht 2c. v. 1 u. 2.

Gebet: O Jesu Christe, du allerheiligstes Licht, welches alle Menschen zu erleuchten in die Welt gekommen ist, laß den Glanz deiner Gnade uns in dieser Morgenstunde aufs neue umfangen, daß

wir in rechter Begierde uns nach dir und deinem Heile ausstrecken. Die Opfer, die dir gefallen, sind bußfertige Herzen, lebendiger Glaube, selbstverleugnende Liebe. Sie wollen wir dir darbringen zum Danke für den gnädigen Schutz, den du in der vorigen Nacht uns gewährtest, und für alle Wohlthaten, die wir die Zeit unseres Lebens von dir empfingen. Erwecke durch deinen heiligen Geist die Lust in uns, uns ganz und gar in deine Gnade einzusenken und unsere Seelen dir zum Eigenthum zu weihen, damit die Kraft deiner Liebe und dein heiliger Geist darinnen wohnen können und walten. Wir übergeben dir unseren Leib, mache ihn zu deinem Tempel, daß wir uns hüten vor aller Befleckung desselben, vor allem Sündendienst, vor aller Lust des Fleisches, welche gegen die Seele streitet. Wie wir jetzt dem Leibe die Kleider angelegt haben, so laß unsere Seelen uns schmücken mit deinem Verdienste und deiner Gerechtigkeit, als mit dem theuersten Schmucke und dem köstlichsten Ehrenkleide. Herr Jesu, schmücke uns mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuschheit und Geduld, durch deines Geistes Triebe; auch mit der Demuth uns vor allem kleide an, so sind wir wohl geschmückt und köstlich angethan. Segne alles, was wir thun, denken und reden; laß alle unsere Arbeit zum Ruhm deines allerheiligsten Namens gethan sein; segne unsere Eltern und Lehrer, den König und alle Obrigkeit, die Kirche und ihre Diener, unser Land und die ganze Christenheit. Bereite dir aus uns und allen Christen ein Volk zu, das vor dir wandelt und fromm ist. Amen.

Text: Ps. 37, 25; 34—40.

Ich bin jung gewesen und alt worden, und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seinen Samen nach Brot gehen. .... Harre auf den Herrn und halte seinen Weg, so wird er dich erhöhen, daß du das Land erbest; du wirst's sehen, daß die Gottlosen ausgerottet werden. Ich habe gesehen einen Gottlosen, der war trotzig, und breitete sich aus, und grünete wie ein Lorbeerbaum. Da man vorübergieng, siehe, da war er dahin; ich fragte nach ihm, da ward er nirgend funden. **Bleibe fromm und halte dich recht; denn solchem wird's zuletzt wohl gehen.** Die Uebertreter aber werden vertilgt miteinander; und die Gottlosen werden zuletzt ausgerottet. **Aber der Herr hilft den Gerechten; der ist ihre Stärke in der Noth.** Und der Herr wird ihnen beistehen und wird sie erretten; er wird sie von den Gottlosen erretten und ihnen helfen; denn sie trauen auf ihn. Amen.

V. U. — Lied Nro. 450, v. 8. — Segen.

84. Dienstag.

Lied Nro. 416: Was Gott thut, das ist wohlgethan 2c. v. 1.

Gebet: Das walte Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, der dreieinige, allmächtige, ewige Gott, der da ist, der da war und der

da sein wird! Wir danken dir, lieber himmlischer Vater, daß du uns in der vergangenen Nacht hast sicher ruhen und schlafen lassen und uns an Leib und Seele neu gekräftigt an das Licht des Tages gebracht hast. Gib nun, daß wir heute und immerdar unsere ganze Zuversicht auf dich setzen und dir stille halten, wie du auch unsere Sachen anfängst. An deiner Huld und Gnade lassen wir uns genügen; wenn wir dich haben, fragen wir nichts nach Himmel und Erde. Denn dein Wille ist gerecht und deine Verheißungen trügen nicht: du führst alle die Deinen auf rechter Bahn. Durch die Trübsale und Leiden, welche über uns kommen, willst du uns tüchtig machen für dein Reich und die Gemeinschaft mit dir. Du bist unser Licht und unser Leben, ohne dich irren wir ab auf die eitlen Wege der Sünde, ohne dich sind wir todt in den unfruchtbaren Werken der Finsterniß. O schenke uns allen wahren Glauben und stille Ergebung in deinen heiligen Willen! Von des Lebens Mühen und Drangsalen sind auch wir trotz unserer Jugend nicht verschont, und gar mancher Leidenskelch wird uns dargereicht, dessen Geschmack uns Wermuth deucht. Laß uns in solchen Fällen daran gedenken, daß, wenn wir ihn willig trinken, wir mit deinem Troste ergötzt werden, und wenn wir geduldig ausharren, alle Schmerzen in einer Kürze von uns weichen. Was Gott thut, das ist wohlgethan, dabei will ich verbleiben; es mag mich auf die rauhe Bahn, Noth, Tod und Elend treiben, so wird Gott mich ganz väterlich in seinen Armen halten; drum laß ich ihn nur walten. Amen.

Text: Hebr. 12, 5—14.

Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst; denn, welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er; er stäupt aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbeut sich euch Gott als Kinder; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget? Seid ihr aber ohne Züchtigung, welcher sind alle theilhaftig geworden, so seid ihr Bastarte und nicht Kinder. Auch so wir haben unsere leiblichen Väter zu Züchtigern gehabt, und sie gescheut; sollten wir denn nicht vielmehr unterthan sein dem geistlichen Vater, daß wir leben? Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenig Tage nach ihrem Dünken; dieser aber zu Nutz, auf daß wir seine Heiligung erlangen. **Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünkt sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit sein, aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübt sind.** Darum richtet wieder auf die lässigen Hände und die müden Kniee, und thut gewissen Tritt mit euern Füßen, daß nicht Jemand strauchele wie ein Lahmer, sondern vielmehr gesund werde. **Jaget nach dem Frieden gegen Jedermann und der Heiligung, ohne welche wird Niemand den Herrn sehen.** Amen.

V. U. — Lied Nrn. 416, v, 6. — Segen.

85. Mittwoch.

Lied Nro. 20: O Gott, du frommer Gott *c. v. 1.

Gebet: O Gott, du frommer Gott, du Brunnquell aller guten und vollkommenen Gaben, wir danken dir und rühmen deinen heiligen Namen, daß du uns bisher so gnädig beschützt, so reichlich gesegnet, so liebreich geführt hast; wir danken dir, daß du uns um Jesu Christi, deines lieben Sohnes, willen alle Sünden täglich und reichlich vergibst und uns Kraft verleihst, im rechten Glauben vor dir zu wandeln. Wir bitten dich, gib uns einen gesunden Leib und in demselben eine unverletzte Seele und ein reines Gewissen. Verleihe uns Fleiß in Ausrichtung unseres irdischen Berufes, entferne von uns alle Saumseligkeit und Nachläßigkeit. Hilf, daß wir stets das reden, womit wir bestehen können, daß wir unseren Mund aufthun für die Stummen und für die Sache derer, die verlassen sind; laß uns aber langsam sein, unüberlegte, unreine oder lästernde Worte zu reden. Gerathen wir in eine Fährlichkeit Leibes oder der Seele, so gib uns in derselben Muth und Besonnenheit. Das Kreuz, das du uns auflegst, hilf nach deiner Verheißung uns auch tragen. Soweit es christlich ist, laß uns mit Jedermann in Fried und Eintracht leben, dem Bösen aber laß uns jederzeit nachdrücklichst widerstehen, das Unrecht niemals billigen, die Sünde bei keinem, weder bei uns noch bei anderen, hegen oder beschönigen. Unsere Feinde hilf uns mit Sanftmuth überwinden und feurige Kohlen auf ihr Haupt sammeln. Die Güter der Erde laß uns besitzen als besäßen wir sie nicht: mit Dankbarkeit wollen wir sie hinnehmen als Gaben deiner Liebe und Gnade und sie verwenden unserem Nächsten zu Nutz und Frommen. Gib uns Geduld und bewahre uns vor Sünde und Schande. An unserem letzten Ende laß uns auf Christi Tod abscheiden und in Ewigkeit bei dir leben. Dir, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, sei Lob, Preis und Ehre jetzt und immerdar. Amen.

Text: Luc. 11, 33—41.

Niemand zündet ein Licht an und setzt es an einen heimlichen Ort, auch nicht unter einen Scheffel, sondern auf den Leuchter, auf daß, wer hineingeht, das Licht sehe. Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn nun dein Auge einfältig sein wird, so ist dein ganzer Leib lichte. So aber dein Auge ein Schalk sein wird, so ist auch dein Leib finster. **So schaue drauf, daß nicht das Licht in dir Finsterniß sei.** Wenn nun dein Leib ganz lichte ist, daß er kein Stück von Finsterniß hat, so wird er ganz Licht sein, und wird dich erleuchten, wie ein heller Blitz. Da er aber in der Rede war, bat ihn ein Pharisäer, daß er mit ihm das Mittagsmahl äße. Und er ging hinein und setzte sich zu Tische. Da das der Pharisäer sahe, verwunderte er sich, daß er sich nicht vor dem Essen gewaschen hätte.

Der Herr aber sprach zu ihm: Ihr Pharisäer haltet die Becher und Schüsseln auswendig reinlich; aber euer Inwendiges ist voll Raubes und Bosheit. Ihr Narren, meinet ihr, daß inwendig rein sei, wenn's auswendig rein ist? **Doch gebt Almosen von dem, das da ist; siehe, so ist's euch Alles rein.** Aber wehe euch Pharisäern, daß ihr verzehntet die Minze und Raute und allerlei Kohl, und gehet vor dem Gericht über und vor der Liebe Gottes. Dies sollte man thun, und jenes nicht lassen. Amen.

V. U.

Lied Nro. 20, v. 9.

Segen.

86. Donnerstag.

Lied Nro. 406: Auf meinen lieben Gott 2c. v. 1.

Gebet: O wohl uns allen, daß wir auf dich, unseren lieben Gott, in Angst und Noth trauen und deß versichert sein können, du werdest uns allezeit retten aus aller Trübsal und Angst, aller Fährlichkeit und Versuchung. Wenn uns unsere Sünden anfechten, unser Gewissen uns schlägt, der Satan uns verklagt, brauchen wir nicht verzagen. Denn um Christi, deines lieben Sohnes, willen hast du verheißen, uns gnädig zu sein und durch sein Verdienst die Menge unserer Sünden zu decken. Ja selbst das Sterben ist unser Gewinn, seitdem unser Heiland für uns am Kreuze gestorben, zur Hölle herniedergefahren ist und dem Tode die Macht genommen und Leben und unvergängliches Wesen an das Licht gebracht hat durch sein Evangelium. Wir danken dir für solche unaussprechliche Wohlthaten und bitten dich, du wollest uns dieselben würdiglich genießen, uns ihrer im rechten Glauben getrösten und keinen unter uns deine Gnade auf Muthwillen ziehen lassen. Gib am heutigen Tage deinen Segen zu unserer Arbeit; nimm unsere Eltern und Lehrer, unsere Freunde und Angehörigen in deinen allmächtigen Schutz, sei selber ihr Vergelter für alles, was sie uns zu Lieb und Nutzen thun an Leib und Seele; laß uns heute frömmer, weiser, reiner und heiliger werden. Erhöre gnädig unser Gebet und leite uns an deiner Hand hin in unser himmlisches Vaterland, wo wir mit allen Engeln und Auserwählten dich loben und preisen werden immer und ewiglich. Amen.

Text: Ps. 1, 1—6.

Wohl dem, der nicht wandelt im Rathe der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, da die Spötter sitzen; sondern hat Lust zum Gesetz des Herrn, und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht. **Der ist wie ein Baum, gepflanzet an den Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das geräth wohl.** Aber so sind die Gottlosen nicht; sondern wie

Spreu, die der Wind verstreuet. Darum bleiben die Gottlosen nicht im Gerichte, noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten. Denn der Herr kennet den Weg der Gerechten, aber der Gottlosen Weg vergehet. Amen.

V. U. — Lied Nro. 406, v. 5 u. 6. — Segen.

87. Freitag.

Lied Nro. 100: O Haupt voll Blut und Wunden ꝛc. v. 1.

Gebet: O Herr Jesus Christus, der du uns armen verlorenen Sündern durch dein heiliges unschuldiges Leiden Gnade bei deinem himmlischen Vater erworben und das ewige Leben wiedergebracht hast, wir danken dir aus Herzensgrund für deine Liebe, deine Angst, Noth und deinen seligmachenden Tod und bitten dich, erhalte uns ewig in der Liebe und im Lobe deines Leidens und gib uns Gnade, die ewige Wohlthat der theuern Erlösung mit dankbarem Herzen zu erkennen und zu preisen. Blicke uns Arme, die wir den von dir erduldeten Zorn Gottes reichlich verdienet haben, an mit dem Auge deiner Gnade. O du Hüter Israels, erkenne uns als die Deinen; o du Erzhirte unserer Seelen, nimm uns an! Wir wollen bei dir stehen, verachte uns doch nicht; gib uns Kraft und Bereitwilligkeit, das Kreuz dir nachzutragen und bis in den Tod dir getreu zu sein. Dein heiliges bitteres Leiden mache uns im Glauben stärker, in der Hoffnung fröhlicher, in der Liebe heißer, in der Geduld getroster, im Gehorsam williger und beständiger, gegen die bösen Werke todt und abgestorben. Hilf auch, daß wir an unserem Ende deines blutigen Todes uns zu unserer ewigen Seligkeit freuen und trösten, o Herr Jesus Christus. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir; wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür. Wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein, so reiß mich aus den Aengsten kraft deiner Angst und Pein. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod und laß mich seh'n dein Bilde in deiner Kreuzesnoth. Da will ich nach dir blicken; da will ich glaubensvoll dich fest an mein Herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl. Amen.

Text: Matth. 26, 31—35; Luc. 22, 54—62.

Da sprach Jesus zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir; denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Heerde werden sich zerstreuen. Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam. Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: wenn sich auch alle an dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, in dieser Nacht, ehe der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. Petrus sprach zu ihm: **Und wenn ich mit dir sterben müßte, so will**

ich dich nicht verleugnen. Deßgleichen sagten auch alle Jünger..... Sie griffen ihn aber, und führeten ihn, und brachten ihn in des Hohenpriesters Haus. Petrus aber folgte von ferne. Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Palast, und setzten sich zusammen, und Petrus setzte sich unter sie. Da sahe ihn eine Magd sitzen bei dem Licht, und sahe eben auf ihn, und sprach zu ihm: dieser war auch mit ihm. Er aber verleugnete ihn und sprach: Weib, ich kenne sein nicht. Und über eine kleine Weile sahe ihn ein anderer und sprach: du bist auch der einer. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin's nicht. Und über eine Weile, bei einer Stunde, bekräftigte es ein anderer und sprach: wahrlich, dieser war auch mit ihm; denn er ist ein Galiläer. Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagest. Und alsbald, da er noch redete, krähete der Hahn. **Und der Herr wandte sich, und sahe Petrum an.** Und Petrus gedachte an des Herrn Wort, das er zu ihm gesagt hatte: Ehe denn der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. **Und Petrus ging hinaus, und weinete bitterlich.** Amen.

V. U. — Lied Nro. 100, v. 9. — Segen.

88. Samstag.

Lied Nro. 348: Höchster, denk ich an die Güte 2c. v. 1.

Gebet: Du, Herr, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen. Denn du hast uns vom Mutterleibe an unendlich viel zu gut gethan, hast auch in der vergangenen Woche uns gnädig geleitet, uns liebreich versorgt mit allem, was wir zu unseres Leibes Nahrung und Nothdurft bedurften, hast unsere Arbeit gesegnet, unseren Fleiß mit Erfolg gekrönt, unsere Eltern und Lehrer gesund erhalten, kurz über Bitten und Verstehen an einem jeglichen unter uns gehandelt. Wir aber müssen uns schämen, wenn wir auf unser Leben zurückblicken. Denn wir haben dich oft gering geschätzt, dein Gebot vielfach hintangesetzt. Die Kräfte unserer Seele und die Glieder unseres Leibes hätten allezeit zu deines Dienstes Geschäften fertig sein sollen; aber zu wie mancher Ungerechtigkeit, zu wie vielem Sündendienst haben wir beides mißbraucht. Deine Huld, o lieber Vater, war über uns und allen den Unsrigen alle Morgen neu, und hat alles von uns abgewälzt, was uns Sorge und Kummer verursachen konnte; wir aber haben dir dafür kaum gedankt und den Zweck deines Wohlthuns oft in der Vermessenheit unserer Herzen nicht gewürdigt. Wir sollten die Sünde fliehen, deine Güte lockte uns zur Buße; aber wir flohen vor ihrem sanften Locken und haben der Stimme deiner Gnade unsere Herzen verschlossen. Wir bekennen voll Reue und Scham, daß wir alle manchfach an dir gesündiget haben. Weil wir aber wissen, daß wo die Sünde mächtig geworden ist, die Gnade noch viel mächtiger ist, bittet dich ein jeder von uns: Ach, vergib, was ich gethan; nimm

mich doch erbarmend an, führe mich vom Sündenpfade schnell zurück durch deine Gnade. Dir übergeben wir uns aufs neue. So stärke selbst in unsrer Seele den Entschluß, uns dir zu weihn. Gib, daß keine Kraft uns fehle, folgsam deinem Wort zu sein. Steh uns allen mächtig bei, daß unser Herz dir heilig sei; dich zu lieben, dir zu leben, sei das einzige Bestreben. Amen.

Text: Ps. 6, 2—11.

Ach, Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Herr, sei mir gnädig, denn ich bin schwach; heile mich, Herr, denn meine Gebeine sind erschrocken, und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach, du Herr, wie lange! Wende dich, Herr, und errette meine Seele; hilf mir um deiner Güte willen. Denn im Tode gedenkt man dein nicht; wer will dir in der Hölle danken? Ich bin so müde von Seufzen, ich schwemme mein Bette die ganze Nacht, und netze mit meinen Thränen mein Lager. Meine Gestalt ist verfallen vor Trauern, und ist alt worden; denn ich allenthalben geängstigt werde. Weichet von mir, alle Uebelthäter; **denn der Herr höret mein Weinen, der Herr höret mein Flehen, mein Gebet nimmt der Herr an.** Es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden, und sehr erschrecken, sich zurückkehren, und zu Schanden werden plötzlich. Amen.

V. U. — Lied Nro. 348, v. 7. — Segen.

Dritte Woche.

89. Montag.

Lied Nro. 345: Schaff in mir, Gott, ein reines Herz zc. v. 1.

Gebet: Herr, allmächtiger Gott, lieber himmlischer Vater, wir beginnen nun in deinem Namen eine neue Woche, wissen aber nicht, was uns in derselben begegnen wird, noch ob wir das Ende derselben erreichen. Denn mitten wir im Leben sind von dem Tod umfangen. Wir bitten dich darum, schaffe in uns allen ein reines Herz, daß wir zu denen gehören, denen du verheißen hast, daß sie dich schauen werden. Unser altes Herz ist durch die Sünde ganz und gar verderbet; wir sind in Sünden geboren und haben selber uns mit unzähligen Sünden beflecket. Wir sind verloren in unsern Sünden, wenn nicht du unser Herz und Gemüth erneuerst und uns einen neuen Geist gibst, der gesinnet ist, wie Jesus Christus auch war. Verleihe uns Stärke, unseren Glauben in allerlei Erweisungen christlicher Tugend zu üben: in der Sanftmuth, Demuth, Geduld; in der Keuschheit, Lauterkeit, Wahrheit; in der Liebe, Hoffnung, Zuversicht. Wenn wir straucheln, so gib Gnade, daß keiner von uns so falle, daß du

ihn verwerfen müßtest von deinem Angesichte. Denn wir sind ja doch deine lieben Kinder trotz Teufel, Welt und aller Sünd. Beherrsche durch deinen heiligen Geist unser Herz, Sinn und Muth; laß ihn uns zu allem Guten treiben, zu rechter Aufmerksamkeit in der Schule, zu anhaltendem Fleiß, zu williger, freudiger Folgsamkeit. Tröste uns durch denselben, deinen heiligen Geist, in allen Widerwärtigkeiten des Lebens und einst in der Stunde des Todes. Lob, Preis und Dank sei dir gesagt für alle bisherigen wie für alle zukünftigen Wohlthaten, die du uns erzeigest, für deinen Schutz und deine Treue, deine Liebe und Langmuth. Erhöre uns um Jesu Christi willen. Amen.

Text: Hesekiel 11, 14—21.

Da geschah des Herrn Wort zu mir, Hesekiel, und sprach: Du Menschenkind, deine Brüder und nahen Freunde und das ganze Haus Israel, so noch zu Jerusalem wohnen, sprechen wohl unter einander: Jene sind vom Herrn ferne weggeflohen, aber wir haben das Land innen. Darum sprich du: So spricht der Herr Herr: Ja, ich habe sie ferne weg unter die Heiden lassen treiben, und in die Länder zerstreuet; doch will ich bald ihr Heiland sein in den Ländern, dahin sie kommen sind. Darum sprich: So sagt der Herr Herr: Ich will euch sammeln aus den Völkern, und will euch sammeln aus den Ländern, dahin ihr zerstreuet seid; und will euch das Land Israel geben. Da sollen sie kommen, und alle Scheuel und Greuel daraus wegthun. **Und will euch ein einträchtig Herz geben, und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz wegnehmen aus eurem Leibe, und ein fleischern Herz geben; auf daß sie in meinen Sitten wandeln, und meine Rechte halten und darnach thun. Und sie sollen mein Volk sein, so will ich ihr Gott sein. Denen aber, so nach ihres Herzens Scheueln und Greueln wandeln, will ich ihr Thun auf ihren Kopf werfen, spricht der Herr Herr.** Amen.

V. U. — Lied Nro. 345, v. 6. — Segen.

90. Dienstag.

Lied Nro. 452: Höchster Gott, durch deinen Segen ꝛc. v. 1.

Gebet: Höchster Gott, durch deinen Schutz und Segen konnten wir alle diese Nacht fröhlich und gesund zurücklegen. Dafür preist dich unser Herz und unser Mund! Das ist ja das einzige Opfer, das dir gefällt: für alle Treue, die du uns erzeigest, willst du von uns nichts, als daß wir dir dankbar seien, unsere Sünden aufrichtig bereuen und durch einen heiligen Wandel dich ehren. Herr Gott, Vater im Himmel, der du segnen kannst und willst, dessen Herzenslust es ist, alle seine Geschöpfe mit Wohlthun zu erfreuen, der du deine milde Hand täglich aller Welt aufthust, wir bitten dich, segne auch uns heute aufs neue. Gieße deinen heiligen Geist in unsere Herzen aus,

daß er unseren schwachen Glauben stärke, gute Werke in uns schaffe und allem Bösen, das an uns kommt, einen wackeren Widerstand leiste. Was wir an dir gesündigt haben, verzeihe uns um des Verdienstes deines lieben Sohnes willen. Weil er sein Blut für uns vergossen hat, kann uns nichts verdammen: daran hält unser Glaube fest. Erfülle uns mit rechter Liebe zu deinem heiligen Worte, schreibe es uns allen ins Herz, daß es die Richtschnur unseres Glaubens und Wandels sei; sein Licht behüte uns vor Irrthum und Finsterniß, vor Fehltritt und Sündenfall. Zeuch unsere Herzen an mit der Klugheit der Gerechten wie mit Einfalt und Lauterkeit, daß wir unseren Stand ohne Schande mit Ehren führen. Gib uns unser täglich Brot, und was wir sonst zu unseres Leibes Nahrung und Nothdurft bedürfen. Segne mich in Kreuz und Leiden mit Vertrauen und Geduld; segne mich in Glück und Freuden mit dem Reichthum deiner Huld, daß ich dir im Kreuz getreu und im Glück voll Demuth sei. Erhöre gnädig unsere Bitten, mache uns fromm und dankbar. Lob und Ehre, Preis und Dank sei dir gesagt, du lieber, höchster Gott! Amen.

Text: Psalm 15, 1—5.

Herr, wer wird wohnen in deiner Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? **Wer ohne Wandel einhergehet, und recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen; wer mit seiner Zunge nicht verleumdet, und seinem Nächsten kein Arges thut, und seinen Nächsten nicht schmähet; wer die Gottlosen nichts achtet, sondern ehret die Gottesfürchtigen; wer seinem Nächsten schwöret, und hält es; wer sein Geld nicht auf Wucher gibt, und nimmt nicht Geschenke über den Unschuldigen. Wer das thut, der wird wohl bleiben.** Amen.

V. U. — Lied Nro. 452, v. 7 u. 8. — Segen.

91. Mittwoch.

Lied Nro. 376: Rüstet euch, ihr Christenleute rc. v. 1.

Gebet: Herr Jesu Christe, rüste uns mit den Waffen christlicher Ritterschaft. Laß uns den Harnisch Gottes ergreifen, auf daß wir an dem bösen Tage Widerstand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten mögen. Hilf, daß wir unsere Lenden umgürten mit Wahrheit und angezogen sind mit dem Krebs der Gerechtigkeit. Vor allen Dingen aber laß uns den Schild des Glaubens ergreifen, mit welchem wir auslöschen können alle feurigen Pfeile des Bösewichts. Den Helm des Heils laß uns nehmen und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes. Denn die Feinde, die uns zur Beute suchen, sind viel und grausam. Reinige unser Herz durch deinen heiligen Geist von allen Lüsten und Begierden; stärke uns, daß wir feste Tritte thun und weder straucheln

noch fallen. Will einer von uns in dem Laufe nach dem vorgesteckten Ziele, das uns unsere himmlische Berufung vorhält, ermüden, den schenke, du Herr, neue Kraft, daß er auffährt mit Flügeln wie Adler, daß er läuft und nicht matt wird, daß er wandelt und nicht müde wird. Laß uns allezeit deines blutigen Versöhnungstodes getrösten und die Früchte desselben in rechter Dankbarkeit uns zu eigen machen. Stärke uns, deine Kinder, und führe uns, deine Erlösten, zum Sieg über Welt, Teufel und Fleisch. Gieße deinen heiligen Geist aus in unsere Herzen und entzünde in ihnen die Flamme wahrer Liebe zu dir und dem Nächsten. Segne am heutigen Tage unsere Arbeit, daß wir sie thun zur Ehre deines Namens, zur Erbauung unseres Herzens, zur Freude unserer Eltern und Lehrer. Nimm uns und alle, die uns vorstehen in dem Herrn und uns ermahnen, in deine gnädige Obhut und laß sie und uns getreulich an dir halten im Leben und im Tode, für und für. Amen.

Text: Philipp. 3, 1, 7 u. 8, 12—14.

Weiter, lieben Brüder, freuet euch in dem Herrn. Daß ich euch immer einerlei schreibe, verdreußt mich nicht, und macht euch desto gewisser.... **Was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden geachtet. Denn ich achte es alles für Schaden gegen der überschwänglichen Erkenntniß Christi Jesu, meines Herrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Koth, auf daß ich Christum gewinne..... Nicht, daß ichs schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ichs auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin.** Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ichs ergriffen habe. Eins aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vorne ist; und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu. Amen.

V. U. — Lied Nro. 376, v. 4. — Segen.

92. Donnerstag.

Lied Nro. 421: Dennoch bleib ich stets an dir 2c. v. 1.

Gebet: Dennoch bleiben wir stets an dir, Herr Jesu Christe, wenn auch alle Welt dich verließe und von deiner Fahne flöhe. Dennoch bleiben wir stets an dir; wenn sich auch alle an dir ärgerten, so wollen wir doch uns nimmermehr ärgern; und wenn wir mit dir sterben müßten, so wollen wir dich nicht verleugnen. Aber, Herr Jesu, gib, daß es uns nicht gehe, wie Petro, der vor uns dies gute Bekenntniß abgelegt und in der Stunde der Anfechtung und Gefahr dich dreimal schnöde verleugnet hat. Wir wollen uns nicht unseres Fleisches rühmen; denn in ihm

wohnt nichts Gutes, keine Beständigkeit, keine Treue, keine Bekenntnißfreudigkeit, kein Leidensmuth. Diese Tugenden muß in uns dein heiliger Geist schaffen; deine Hand muß selbst uns halten, wenn um uns her alles bricht und fällt. O Herr, verleihe uns Gnade, daß alles, was wir in der Schule lernen, uns fester mache im Glauben an dich und in der Liebe zu dir und unseren Nebenmenschen. Verhüte, daß wir die Weisheit der Menschen höher achten, als dein heiliges Evangelium, dessen stets eingedenk, daß das Wissen aufbläset und die Liebe bessert (1 Cor. 8, 1). Erhalte uns beständig im kindlichen Glauben an dich und laß uns alles, was wir in der Schule lernen, zu unserer Selbsterbauung wie zu Nutz und Frommen deines Reiches und deiner Gemeinde verwerthen. Dein Wort, Herr, ist die rechte Lehre. So gib, daß wir alle es uns zum Heile lesen, hören und bewahren. Hast du in deinem unerforschlichen Rathschlusse beschlossen, uns hienieden auf wunderlichen, unbegreiflichen Wegen zu führen, so schenke uns Ergebenheit in deinen Willen und Geduld, das Ende deiner Führungen im Glauben zu erwarten. Nimm uns dort mit Ehren an, wenn wir hier genug gekämpfet; führe uns die Lebensbahn in den Himmel aus dem Grabe. Endlich zeige uns das Loos in der Auserwählten Schoß. Amen.

Text: Psalm 25, 1—10.

Nach dir, Herr, verlanget mich. Mein Gott, ich hoffe auf dich. Laß mich nicht zu Schanden werden, daß sich meine Feinde nicht freuen über mich. Denn keiner wird zu Schanden, der dein harret; aber zu Schanden müssen sie werden, die losen Verächter. Herr, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich; denn du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich dein. Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. **Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Uebertretung; gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen.** Der Herr ist gut und fromm, darum unterweiset er die Sünder auf dem Wege; er leitet die Elenden recht, und lehret die Elenden seinen Weg. **Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit, denen, die seinen Bund und Zeugniß halten.** Amen.

V. U. — Lied Nro. 421, v. 4. — Segen.

93. Freitag.

Lied Nro. 99: O Welt, sieh hier dein Leben 2c. v. 1.

Gebet: Herr Jesu Christe, Sohn des allmächtigen Gottes, unser einiger, ewiger Hoherpriester, richte unsere Blicke oft und gerne auf dein Kreuz. Laß uns nie aus dem Gedächtniß entschwinden, wie viel es dich gekostet hat, daß wir erlöset wurden. Dein Leib war

mit blutigem Todesschweiße überdecket, deine Hände und Füße waren durchgraben, deine Zunge klebte an deinem Gaumen und aus deinem edlen Herzen quoll aus übergroßer Qual ein Seufzer nach dem andern. Daß du so geschlagen und mit Plagen so übel zugerichtet warest, das ist unsere Schuld, o barmherziger Hoherpriester: Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marterheer. Wie sollen und können wir dir danken für deine Todespein und deinen blutigen Opfertod? Du weißt, wir können dir nicht viel geben, denn wir sind Sünder von Geburt an, in und an uns ist nichts, das dir gefiele. Nur Eines können wir thun: wir wollen das Gedächtniß deines Todes und Leidens in unser Herz uns einprägen und als einen Spiegel uns vorhalten; und daraus lernen, wie wir gesinnt sein sollen, wie wir wandeln und unseren Gang richten müssen. Wir wollen darin erblicken, wie wir unsere Herzen mit sanftem, stillem Muthe auszurüsten, wie wir unsere Brüder, ja unsere Feinde zu lieben die Pflicht haben. Wenn böse Zungen stechen, mir Glimpf und Namen brechen, so will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich. Mit dir wollen wir uns ans Kreuz anschlagen und unseren Lüsten und Begierden absterben. Gib, daß wir in der Stunde des Todes im Vertrauen auf dein vollgültiges Verdienst einschlafen und selig erwachen zu deinem Bilde. Dir und dem Vater und dem heiligen Geist sei Preis in der Höhe! Amen.

Text: Matth. 26, v. 59—68.

Die Hohenpriester aber und Aeltesten und der ganze Rath suchten falsch Zeugniß wider Jesum, auf daß sie ihn tödteten, und fanden keins. Und wiewohl viel falsche Zeugen herzu traten, fanden sie doch keins. Zuletzt traten herzu zween falsche Zeugen. Und sprachen: Er hat gesagt: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und in dreien Tagen denselben bauen. Und der Hohepriester stund auf und sprach zu ihm: Antwortest du nichts zu dem, was diese wider dich zeugen? Aber Jesus schwieg stille. Und der Hohepriester antwortete und sprach zu ihm: **Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seiest Christus, der Sohn Gottes. Jesus sprach zu ihm: Du sagst es. Doch sage ich euch: Von nun an wirds geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen in den Wolken des Himmels.** Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat Gott gelästert; was bedürfen wir weiter Zeugniß? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehört. Was dünket euch? Sie antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig. Da speieten sie aus in sein An-

gesicht und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber schlugen ihn ins Angesicht, und sprachen. Weissage uns, Christe, wer ists, der dich schlug? Amen.

V. U. — Lied Nro. 99, v. 15. — Segen.

94. Samstag.

Lied Nro. 537: Die Herrlichkeit der Erde 2c. v. 1.

Gebet: Das Ende dieser Woche gemahnt uns, o du ewiger, unveränderlicher Gott, an die Flüchtigkeit unseres Lebens wie an die Eitelkeit aller irdischen Dinge. Der Wochenschluß ruft uns zu: alle Herrlichkeit der Erde wird einst verschwinden, wie die eben abgelaufenen Tage; nicht Stein, nicht Erz besteht; die Lust der Welt entweicht wie ein leichter Traum; der Ruhm, nach dem die Thoren so unablässig geizen, ist ein Wahn unserer durch die Sünde irregeleiteten Einbildungskraft; es hilft kein weises Wissen, kein festes Schloß, keine Schätze, keine Stärke. Dem hier die Welt zu enge, wird bald ein enges Grab zu weit. Denn unsere Tage fliegen leichter dahin denn eine Weberspule und vergehen, daß kein Aufhalten da ist. (Hiob 7, 6.) Darum richte du, getreuer Gott, der du die Herzen der Menschen zu lenken vermagst wie Wasserbäche, bei Zeiten unsere Sinnen und Gedanken hin auf das Eine Gut, das da bleibet, auch wenn die Welt in Trümmer fällt und unser Leib zu Asche und Staub vermodert. Laß uns unvergängliche Güter zu gewinnen trachten, die wir für unser ewiges Leben bedürfen; die Welt und ihre Ehre und ihre Kunst und ihre Lust hilf uns zu verlachen und zu verschmähen. Schenke uns deinen heiligen Geist, daß wir in der Kraft seiner Stärke allezeit wacker sind und beten und nicht in Anfechtung fallen. Wir danken dir, daß du uns in der vergangenen Woche so getreulich behütet, so sichtlich gesegnet, so liebreich geführet hast. Tilge die Sündenschuld, die wir in den vorigen Tagen anhäuften; laß wohlgelingen, was wir heute thun; nimm unsere Eltern, unsere Lehrer, unseren König und unsere Obrigkeit, unsere Kirche und alle gläubigen Christen unter den Schutz deines kräftigen Armes, und gib uns und ihnen ein friedsames, christliches Leben und ein sanftes, seliges Sterben. Amen.

Text: Matth. 7, 21—29.

Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt? haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Uebelthäter. **Darum, wer diese meine**

Rede höret und thut sie, den vergleiche ich einem klugen Manne, der sein Haus auf einen Fels bauete. Da nun ein Platzregen fiel, und ein Gewässer kam, und weheten die Winde und stießen an das Haus; fiel es doch nicht, denn es war auf einen Fels gegründet. Und wer diese meine Rede höret und thut sie nicht, der ist einem thörichten Mann gleich, der sein Haus auf den Sand bauete. Da nun ein Platzregen fiel, und kam ein Gewässer, und weheten die Winde und stießen an das Haus; da fiel es und that einen großen Fall. Und es begab sich, da Jesus diese Rede vollendet hatte, entsatzte sich das Volk über seine Lehre. Denn er predigte gewaltig, und nicht wie die Schriftgelehrten. Amen.

B. U. — Lied Nro. 537, v. 11. — Segen.

Fünfte Abtheilung.

Abendgebete für Erziehungsanstalten.

Erste Woche.

95. Sonntag.

Lied Nro. 488: Nun bricht die finstere Nacht herein &c. v. 1.

Gebet: O Gott, du allmächtiger Herr Himmels und der Erde, der du wohnest in einem Lichte, da Niemand zukommen kann, welchen kein Mensch gesehen hat noch sehen kann, dir sei Ehre und ewiges Reich! Die finstere Nacht ist hereingebrochen und der Glanz des Tages erloschen; wir aber haben uns versammelt, bevor wir uns zur Ruhe legen, um noch einmal mit dir zu reden, du liebreicher Vater! Der Tag, den wir eben schließen, war besonders dein; billig hätte er bis in die Nacht dir geweiht bleiben und in deinem Dienst völlig verbracht werden sollen. Aber, Herr, unser Fleisch und Blut hat uns auch heute verführt, vieles zu thun, was dir nicht gefallen hat; wir haben uns gefreut mit den Kindern dieser Welt und manche Lust befriedigt, die zu unterdrücken wir die Pflicht hatten. Deßhalb suchen wir noch in dieser späten Stunde deinen Gnadenthron und bitten dich, du wollest uns um Jesu Christi willen alle unsere Sünden vergeben. Schreib alles, was man heut gelehrt, in unsere Herzen ein, und lasse die, so es gehört, dir auch gehorsam sein. Nimm um unseres Ungehorsams willen dein heiliges Wort nicht von uns, sondern laß es auch ferner laufen und gepredigt werden und viele Herzen dir gewinnen. Weiche in dieser Nacht nicht von uns, sondern sende uns deine heiligen Engel zu Hütern und Wächtern. Gib uns und allen den Unsrigen, unsern Eltern und Geschwistern, unseren Lehrern und Wohlthätern eine ruhige, stille Nacht; bessere uns und alle, die dir widerstrebten. Hilf uns morgen wieder auf und laß uns unseren Wandel führen in deinem Lichte und nach deinen Geboten. Und dereinst, wenn unser Stündlein kommt, so führe uns zur Ruhe des Volkes Gottes, heim in dein himmlisches Reich. Amen.

Text: Ps. 84, 2—13.

Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. Denn der Vogel hat ein

Haus funden, und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge hecken, nemlich deine Altäre, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar. Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten, und von Herzen dir nachwandeln, die durch das Jammerthal gehen, und machen daselbst Brunnen. Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, daß man sehen muß, der rechte Gott sei zu Zion. Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, Gott Jacobs. Gott, unser Schild, schaue doch; siehe an das Reich deines Gesalbten. **Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause, denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten. Denn Gott, der Herr, ist Sonn und Schild, der Herr gibt Gnade und Ehre; er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt.** Amen.

V. U. — Lied Nro. 488, v. 10 u. 11. — Segen.

96. Montag.

Lied Nro. 481: Der Abend kommt, die Sonne sich verdecket rc. v. 1.

Gebet: Der Abend ist gekommen, die Sonne hinuntergegangen, und Menschen und Thiere strecken sich zur Ruhe und Stille. Die Dunkelheit ist da und alles schweiget; mein Geist vor dir, o Majestät, sich beuget. Ins Heiligthum, ins Dunkel kehr ich ein; Herr, rede du, laß mich ganz stille sein. Ja laß uns ganz stille sein, du lieber Vater im Himmel. Unsere Herzen wollen wir dir zum Abendopfer schenken, unseren Willen ganz in den deinigen ergeben. Begierden schweigt! Vernunft und Sinnen still! Der müde Geist in seinem Herrn jetzt ruhen will. Laß, o du liebreicher Vater, unseren Geist, wenn du nun bald dem Leibe seine Ruhe gönnest, nicht zerstreut in Unruhe schweben. Sei du selber im Finstern unseres Geistes Licht und Sonne, laß keinen sündlichen Traum uns beunruhigen, wende von uns alle Pein und Qual der Seele. Vergib uns gnädiglich, wenn wir heute uns verirret und deine Gebote übertreten haben, wenn wir unfleißig, untreu, ungehorsam waren. Es ist uns dies alles von ganzem Herzen leid; es soll nicht mehr geschehen. Wofern du uns morgen deinen heiligen Geist aufs neue gibst und in unseren Seelen Wohnung machst, werden wir fester stehen und deine Gebote eifriger erfüllen. Laß uns diese Nacht hindurch sicher ruhen und sanft schlafen, decke uns heimlich in deinem Gezelte und führe uns dereinst zur ewigen Ruhe in dein himmlisches Reich, wo wir für und für deinen Namen loben und preisen werden. Amen.

Text: Ps. 27, 1; 4—14.

Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollt ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?... Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne, daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn, und seinen Tempel zu besuchen. **Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, er verbirget mich heimlich in seinem Gezelt, und erhöhet mich auf einem Felsen**; und wird nun erhöhen mein Haupt über meine Feinde, die um mich sind; so will ich in seiner Hütte Lob opfern, ich will singen und Lob sagen dem Herrn. Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig, und erhöre mich. Mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen. Darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, und verstoße nicht im Zorn deinen Knecht; denn du bist meine Hilfe. Laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, Gott, mein Heil. **Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich; aber der Herr nimmt mich auf.** Herr, weise mir deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn, um meiner Feinde willen. Gib mich nicht in den Willen meiner Feinde; denn es stehen falsche Zeugen wider mich, und thun mir Unrecht ohne Scheu. Ich glaube aber doch, daß ich sehen werde das Gute des Herrn im Lande der Lebendigen. **Harre des Herrn, sei getrost und unverzagt, und harre des Herrn.** Amen.

V. U. — Lied Nro. 481. v. 9 u. 10. — Segen.

97. Dienstag.

Lied Nro. 484: Für alle Güte sei gepreist ꝛc. v. **1** u. **2**.

G e b e t: Sei hochgelobt und gepriesen, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, für alle Güte und Liebe, die du uns allen an dem heutigen Tage erzeiget hast. Laß dir nun das Dankopfer unserer Lippen wohlgefallen, welches wir dir in dieser stillen Abendstunde darbringen; höre gnädiglich den Lobgesang, den unsere gerührten Herzen dir anstimmen! Du hast heute Großes an uns gethan. Hast unsere Gebete erhöret, unseren Fleiß gesegnet, uns selbst und alle die Unsrigen väterlich versorget und vor allen Fährlichkeiten behütet und bewahret. Herr, wir sind viel zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an uns gethan hast. Von dir, dem Geber aller guten und vollkommenen Gaben, haben wir alles, was wir sind und haben. Der Geist, mit dem wir denken und sinnen, ist ein Geschenk deiner Güte; die Kräfte unserer Seele, die Gesundheit unseres Leibes, die Stärke unseres Armes, der Frohsinn unserer Jugend, ein gutes Gewissen und eine getroste Hoffnung im Leben und im Sterben: das alles, Herr, kommt von dir, für dies alles danken wir dir, dies alles wollen wir in deinem Sinne gebrauchen und verwerthen. S e i n u n

auch, der du bisher uns Gutes gethan hast, in der heutigen Nacht unser Schutz und Schirm; vergib uns gnädiglich alle unsere Sünden, laß uns sanft einschlafen und fröhlich erwachen. Und kommt unser Tod, so laß uns Gnade vor dir finden, o Vater unseres Herrn Jesu Christi. Amen.

Text: Jac. 1, 17; Koloss. 1, 12—17.

Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß .... Danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden; welcher ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor allen Creaturen. Denn durch ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beide die Thronen und Herrschaften, und Fürstenthümer und Obrigkeiten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen, und er ist vor allen, und es bestehet alles in ihm. Amen.

V. U. — Lied Nro. 484, v. 3 u. 4. — Segen.

98. Mittwoch.

Lied Nro. 465: Hinunter ist der Sonnenschein rc. v. **1** u. **2**.

Gebet: Lieber Herr Jesu Christe! Weil der Sonnenschein verschwunden ist, und die dunkle Nacht sich über die Erde ausgebreitet hat, so bitten wir dich, du wollest unsere Seelen erleuchten und uns in der Finsterniß weder irren noch fallen lassen. Habe Dank, daß du uns diesen ganzen Tag aus Gnade und Barmherzigkeit vor Schaden, Gefahr und mancherlei Plagen durch deine lieben Engel behütet und bewahret hast. Verzeihe uns gnädiglich, womit wir heute dich erzürnten, verzeihe uns unseren Unfleiß und Ungehorsam, unseren Leichtsinn und Trotz; rechne uns unsere Sünden nicht zu und laß uns nun in Frieden und Ruhe schlafen. Behüte uns auch im Schlafe vor Sünden und Schande, vor unreinen Träumen, vor schreckhaften Gesichtern, vor jeglicher Befleckung des Fleisches und des Geistes. Bestelle durch deine heiligen Engel auch in dieser Nacht die Wache um uns her, daß der böse Feind, der Teufel, uns nicht übermanne und als Beute davontrage. Vor Schrecken, Angst und Feuersnoth behüt uns heut, o lieber Gott! Nimm in deinen allmächtigen Schutz unsere Eltern, Freunde und Bekannten in der Nähe und in der Ferne; breite deine Fittige aus über diese Anstalt, über unsere Stadt und unser Land. Laß alle die Deinen sanft schlafen,

erwecke uns zur rechten Zeit und gib uns dann neue Stärke an Leib und Seele, daß wir getrost und wohlgemuth an unsere Arbeit gehen und durch sie deinen Namen verherrlichen und dein Reich bauen. Amen.

Text: Jac. 4, 1—10.

Woher kommt Streit und Krieg unter euch? Kommts nicht daher, aus euren Wollüsten, die da streiten in eueren Gliedern? Ihr seid begierig, und erlanget es damit nicht; ihr hasset und neidet und gewinnet damit nichts; ihr streitet und krieget; **ihr habt nicht, darum, daß ihr nicht bittet; ihr bittet und krieget nicht, darum, daß ihr übel bittet**, nemlich dahin, daß ihrs mit euern Wollüsten verzehret... Wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist? **Wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein.** Oder lasset ihr euch dünken, die Schrift sage umsonst: Den Geist, der in euch wohnet, gelüstet wider den Haß? Und gibt reichlich Gnade. Sintemal die Schrift sagt: Gott widerstehet den Hoffärtigen; aber den Demüthigen gibt er Gnade. **So seid nun Gott unterthänig. Widerstehet dem Teufel, so fleucht er von euch. Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch. Reiniget die Hände, ihr Sünder, und machet euere Herzen keusch, ihr Wankelmüthigen.** Seid elend, und traget Leid, und weinet; euer Lachen verkehre sich in Weinen, und euere Freude in Traurigkeit. **Demüthiget euch vor Gott, so wird er euch erhöhen.** Amen.

V. U. — Lied Nro. 465, v. 3. u. 4. — Segen.

99. Donnerstag.

Lied Nro. 471: Werde munter, mein Gemüthe 2c. v. 1.

Gebet: O Vater der Barmherzigkeit, wir bitten dich im Namen Jesu Christi, deines lieben Sohnes, du wollest unsere schläfrigen Sinne und unsere müden Herzen ermuntern, und zu deinem Preise tüchtig machen. Dir sei Lob und Dank gesagt, daß du uns den ganzen Tag so gnädig behütet und so wunderbar erhalten hast; wir loben dich, daß du unser Werk gelingen ließest, unseren Fleiß gesegnet, unsere Arbeit mit Erfolg gekrönet hast. Deine Wohlthaten, die du uns täglich erzeigest, haben weder Maß noch Ziel; noch weniger haben wir dieselben verdient, denn wir sündigten und fehlten auch heute oft und vielfach. Doch, Herr, verzeihe uns alle Sünden, durch welche wir dich erzürnten; wir sind abgewichen von dir aber im Vertrauen auf das Verdienst deines lieben Sohnes stellen wir uns wieder bei dir ein und hoffen, du werdest uns nicht verstoßen. Dir befehlen wir uns diese Nacht und allezeit; bleibe bei uns, denn es ist Abend geworden und der Tag hat sich geneiget; tröste uns mit deiner, Liebe halte ferne von uns allen Unfall und alle Noth. Laß

uns diese Nacht empfinden eine sanft und süße Ruh, alles Uebel laß verschwinden, decke uns mit Segen zu; Leib und Seele, Muth und Blut, Eltern, G'schwister, Hab und Gut; Freunde, Feind und Hausgenossen seind in deinen Schutz geschlossen. Ach, bewahre uns vor Schrecken, schütze uns vor Ueberfall; laß uns Krankheit nicht aufwecken, halte fern des Krieges Schall, wend ab Feuer- und Wassersnoth, Pestilenz und schnellen Tod; laß uns nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben. O du großer Gott erhöre, was dein Kind gebeten hat; Jesu, den ich stets verehre, bleibe du mein Schutz und Rath; und mein Hort, du werther Geist, der du Freund und Tröster heißt, höre doch mein sehnlich Flehen! Amen, ja, das soll geschehen. Amen.

Text: Matth. 5, 1—12.

Da Jesus das Volk sahe, ging er auf einen Berg und setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Und er that seinen Mund auf, lehrete sie und sprach: Selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. **Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.** Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn das Himmelreich ist ihr. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Uebels wider euch, so sie daran lügen. Seid fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Denn also haben sie verfolget die Propheten, die vor euch gewesen sind. Amen.

V. U. — Lied Nro. 471, v. 9. — Segen.

100. Freitag.

Lied Nro. 474: Unsre müden Augenlider schließen sich 2c. v. 1.

Gebet: Herr, allmächtiger Gott, treuer Hüter Israels, der du weder schläfst noch schlummerst, lehre uns, ehe wir unsere müden Augenlider im Schlafe schließen, bedenken, ob wir heute diesen Tag fromm gewesen sind. Und wenn wir dann leider alle gestehen müssen, daß wir diesen Tag anders verbracht haben, als du uns befohlen hast, wenn wir die Pflichten, die uns unsere Eltern und Lehrer auflegten, nicht pünktlich und getreu, theilweise vielleicht gar nicht oder doch mit Widerwillen erfüllet haben; ja wenn wir uns mit mancherlei

Lüsten beflecken, die wider die Seele streiten, so gib uns deinen heiligen Geist, daß wir bei Zeiten Buße thun und deine Gnade ernstlich suchen, ob wir sie finden und erlangen möchten. Handle nicht mit uns nach deiner Gerechtigkeit, sondern nach deiner grundlosen Barmherzigkeit. Laß uns deine Hut umfangen, sieh an deinen lieben Sohn, der für uns genug gethan; Vater nimm den Bürgen an! Dieser hat für uns erduldet, was die Unart hat verschuldet. Laß uns morgen mehr Fleiß auf das Werk unserer Heiligung verwenden, laß uns von dir nicht weichen und nicht wanken. Gib uns diese Nacht heilige, reine und keusche Gedanken und führe uns alle fröhlich und gesund an das Licht des Tages — alles um deiner ewigen Liebe willen. Amen.

Text: Matth. 3, 1—12.

Zu der Zeit kam Johannes, der Täufer, und predigte in der Wüste des jüdischen Landes, und sprach: **Thut Buße, das Himmelreich ist nahe herbeikommen.** Und er ist der, von dem der Prophet Jesaias gesagt hat und gesprochen: Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg und machet richtig seine Steige. Er aber, Johannes, hatte ein Kleid von Kameelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber war Heuschrecken und wilder Honig. Da ging zu ihm hinaus die Stadt Jerusalem und das ganze jüdische Land und alle Länder an dem Jordan, und ließen sich taufen von ihm im Jordan und bekannten ihre Sünden. Als er nun viel Pharisäer und Sadducäer sahe zu seiner Taufe kommen, sprach er zu ihnen: Ihr Otterngezüchte, wer hat denn euch geweiset, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet? **Sehet zu, thut rechtschaffene Frucht der Buße.** Denket nur nicht, daß ihr bei euch wollt sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. **Es ist schon die Art den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum, welcher Baum nicht gute Frucht bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.** Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker denn ich, dem ich auch nicht genugsam bin, seine Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen. **Und er hat seine Worfschaufel in der Hand, er wird seine Tenne fegen und den Weizen in seine Scheune sammeln; aber die Spreu wird er verbrennen mit ewigem Feuer.** Amen.

V. U. — Lied Nro. 474, v. 5. — Segen.

101. Samstag.

Lied Nro. 487: So ist die Woche nun geschlossen 2c. v. 1.

Gebet: Herr, treuer Gott und Vater, die Woche ist nun geschlossen und bald ist der letzte Tag derselben vorüber. Aber dein

Vaterherze steht auch am Schlusse der Woche offen wie an ihrem Anfange. Du bleibest, wie du bist, ewig gleich an Liebe und Erbarmen, deine Jahre nehmen kein Ende. Darum preiset dich ein jeglicher von uns mit Hand und Mund; er lobet dich, so hoch er kann; er rühmet dich von Herzensgrunde für alles, was du ihm gethan, und weiß, daß dir durch Jesum Christ sein Dank ein süßer Weihrauch ist. Du, lieber Vater, hast uns in der vergangenen Woche Lust und Kraft zu unserer Arbeit geschenkt; hast wohlgerathen lassen, was wir in deinem Namen begannen; hast das Kreuz, das du uns auflegtest, uns selber tragen helfen, vor aller Noth und Gefahr uns behütet und beschirmet. Darum danken wir dir, liebreicher Gott, und rühmen deinen heiligen Namen. Wir bitten aber daneben auch: gedenke keines Sündenfalles, sondern vergib, was wir an dir gesündiget und gefrevelt haben. Laß jeden von uns von seinem Falle wieder aufstehen und fürder richtig vor dir wandeln. Du hast ja verheißen, daß du nicht den Tod des Sünders willst, sondern daß er sich bekehre und lebe. Im zuversichtlichen Glauben an diese gnadenreiche Verheißung wollen wir fröhlich und getrost uns zur Ruhe legen. Doch da unser Leben abgenommen hat und wir wieder dem Tode um eine Woche näher gerückt sind, so bitten wir dich, du wollest uns bedenken lehren, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Laß uns namentlich den morgenden Sonntag getreulich benützen zur Besserung und Erbauung unserer Herzen; laß uns in der nächsten Woche frömmer und wohlgefälliger vor dir wandeln. Dir, dem dreieinigen Gott, sei Lob, Preis und Dank von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Text: Jes. 1, 2—6; 16—20.

Höret, ihr Himmel, und Erde, nimm zu Ohren; denn der Herr redet: Ich habe Kinder auferzogen und erhöhet und sie sind von mir abgefallen. **Ein Ochse kennet seinen Herrn, und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennet es nicht, und mein Volk vernimmt es nicht.** O wehe des sündigen Volkes, des Volkes von großer Missethat, des boshaftigen Samens, der schädlichen Kinder, die den Herrn verlassen, den Heiligen in Israel lästern, weichen zurück. Was soll man weiter an euch schlagen, so ihr des Abweichens nur desto mehr machet? Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt. Von der Fußsohle bis aufs Haupt ist nichts Gesundes an ihm, sondern Wunden und Striemen und Eiterbeulen, die nicht geheftet, noch verbunden noch mit Oel gelindert sind ... Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen, lasset ab vom Bösen; lernet Gutes thun, trachtet nach Recht, helfet dem Unterdrückten, schaffet dem Weisen Recht und helfet der Wittwen Sache. So kommt dann und laßt uns mit einander rechten, spricht der Herr. **Wenn euere Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch**

schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist, wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden. Wollt ihr mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen. Weigert ihr euch aber und seid ungehorsam, so sollt ihr vom Schwert gefressen werden; denn der Mund des Herrn sagt es. Amen.

V. U. — Lied Nro. 487, v. 9. — Segen.

Zweite Woche.

102. Sonntag.

Lied Nro. 489: Der Sabbath ist vergangen 2c. v. 1.

Gebet: Preis und Dank sei dir gesagt, lieber Vater im Himmel, daß du uns abermals einen Sonntag hast erleben lassen, an dem wir die Predigt und dein Wort hören durften. Du hast uns durch deine Diener unterweisen lassen in dem, was zum Heile unserer Seelen nöthig ist; hast uns mit himmlischem Manna gespeiset und mit dem Wasser des Lebens getränket. Dein heiliger Geist ist in unseren Herzen geblieben, in welche er durch die hl. Taufe eingezogen ist, und hat sie zu seiner Wohnung bereitet; er gibt fort und fort Zeugniß unserem Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Deßhalb können wir unseren Leib nun auch getrost zur Ruhe legen; denn du wirst allen Sündenschaden durch das Verdienst deines lieben Sohnes zudecken und heilen. O dreieiniger Gott, wir freuen uns, dein Tempel zu sein; wir freuen uns, daß uns das Licht deiner Gnade aufgegangen ist und fort und fort uns leuchtet; nimm von uns immer völliger alle Finsterniß des Irrthums und der Sünde. Wache bei uns diese Nacht und sei unsere Sonne, wenn das Dunkel der Erde uns umgibt. Laß uns allen dereinst in deinem Reiche den großen Ruhetag anbrechen und laß uns sammt allen Engeln und Auserwählten deinen herrlichen Ruhm verkündigen. Wir schlafen ganz vergnüget, wo unser Herze lieget, da ist der Engel Heer. Uns stört kein Weltgetümmel; es träumt uns nur vom Himmel; ach, wer doch nur bald droben wär! Amen.

Text: Off. 14, 13; Hebr. 4, 9—16.

Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach. ... Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. Denn wer zu seiner Ruhe kommen ist, der ruhet auch von seinen Werken, gleich wie Gott von seinen. So lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe, auf daß nicht Jemand falle in dasselbige Exempel des Unglaubens. **Denn das Wort Gottes ist leben-**

dig und kräftig, und schärfer denn kein, zweischneidig Schwert, und durchdringet, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. Und ist keine Creatur vor ihm unsichtbar; es ist aber alles bloß und entdeckt vor seinen Augen, von dem reden wir. Dieweil wir denn einen großen Hohenpriester haben, Jesum, den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren ist; so lasset uns halten an dem Bekenntniß. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde. Darum lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen, und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hilfe noth sein wird. Amen.

V. U. — Lied Nro. 489, v. 5. — Segen.

103. Montag.

Lied Nro. 464: Die Nacht ist kommen ꝛc. v. 1 u. 2.

Gebet: Allmächtiger Gott, barmherziger Vater, wir sind dein, handle mit uns, wie es dir gefällig ist. Vergib uns alle Sünden und Missethaten, womit wir dich heute beleidigten und erzürnten. Habe herzlichen, aufrichtigen Dank für alle Wohlthaten, die wir von dir genossen, für den Unterricht, den wir empfangen, für die Ermahnungen, die wir erhalten haben; für alles, was du uns zu unseres Leibes Nahrung und Nothdurft darreichtest. Wenn wir uns nun zur Ruhe legen, so nimm uns in deine Hut und gib uns deinen Segen. Treibe ferne von uns alle unreinen Geister, halte die Nachtwache um uns her, sei selbst unser Schutzherr! Schirme beides, unseren Leib und unsere Seele, unter deine Flügel, send uns deine Engel! Laß uns einschlafen mit guten Gedanken, fröhlich aufwachen und von dir nicht wanken; laß uns mit Züchten unser Thun und Dichten zu deim Preis richten. Nimm dich auch der Kranken an unter unseren Mitbrüdern, hilf den Gefangenen, tröste die Betrübten, pflege die Unmündigen, vergilt unseren Eltern und Lehrern und allen unseren Wohlthätern, was sie an uns thun. Erhalte unseren König, behüte unser Vaterland, schütze unsere Kirche und laß dir alle frommen Christen wohl empfohlen sein. Dein Name, o Vater, Sohn und heiliger Geist, sei hoch gelobt und gepriesen; dir sei Ehre und ewiges Reich. Amen.

Text: 1 Timoth. 2, 1—6; 2 Petr. 3, 8—14.

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen

mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott, unserem Heilande, welcher will, daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. **Denn es ist Ein Gott und Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nemlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, daß solches zu seiner Zeit gepredigt würde. . . .** Eins aber sei euch unverhalten, ihr Lieben, daß ein Tag vor dem Herrn ist wie tausend Jahr, und tausend Jahr wie ein Tag. Denn der Herr verzeucht nicht die Verheißung, wie es Etliche für Verzug achten, **sondern hat Geduld mit uns, und will nicht, daß Jemand verloren werde, sondern daß sich Jedermann zur Buße kehre.** Es wird aber der Tag des Herrn kommen, als ein Dieb in der Nacht; in welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen; die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen, und die Erde und die Werke, die drinnen sind, werden verbrennen. So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt sein mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen, daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des Herrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden. **Wir warten aber eines neuen Himmels, und einer neuen Erde, nach seiner Verheißung, in welcher Gerechtigkeit wohnet. Darum, meine Lieben, dieweil ihr darauf warten sollet, so thut Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und unsträflich im Frieden erfunden werdet.** Amen.

V. U. — Lied Nro. 464, v. 3 u. 4. — Segen.

104. Dienstag.

Lied Nro. 475: Der lieben Sonne Licht und Pracht ꝛc. v. 1.

Gebet: Lieber Herr Jesu Christe! Wir kommen nun, da die Sonne abermals einen Tag vollführet und die Welt sich zur Ruhe gemacht hat, vor dein heiliges Angesicht, eingedenk deines Befehles, daß wir dein Angesicht suchen sollen. Es drängt uns unser Herz, dir das Loblied unserer Lippen für alle Gnade und Huld des verwichenen Tages darzubringen. Wir unterwinden uns, mit dir zu reden, obwohl wir Staub und Asche sind; verschmähe unseren Dank nicht, obgleich er aus dem Munde von Unreinen und Sündern kommt. Wir bringen dir alles, was wir können; ach, nimm es gnädig an; es ist herzlich gut gemeint. Kein sehnlicheres Verlangen lebt in unserer Brust, als daß du uns unsere Sünden vergeben mögest. Dein Wohlgefallen wieder zu erringen, ist unser eifrigstes Bestreben. Mit dir woll'n wir zu Bette gehn, dir woll'n wir uns empfehlen; du wirst, o Schutzherr, auf uns sehn zum Besten unsrer Seelen. Wir fürchten keine Noth, auch selbsten nicht den Tod; denn wer mit Jesu schlafen geht, mit Freuden wieder aufersteht. Wehre ab von unserem Lager

die Geister der Hölle mit ihren Versuchungen zur Unreinigkeit und Unkeuschheit; laß uns mit dem Gedanken an dich, Herr Jesu, einschlafen und auch während der Nacht ihn uns beseelen; sei du unser Traum, unseres Herzens Lust und Eigenthum; dein wollen wir bleiben im Leben und im Sterben. Nun, matter Leib, gib dich zur Ruh und schlaf fein sanft und stille; ihr müden Augen schließt euch zu, denn das ist Gottes Wille; schließt aber das mit ein: Herr Jesu, ich bin dein! so ist der Schluß recht wohl gemacht. Nun, Jesu, Jesu, gute Nacht! Amen.

Text: Psalm 8, 2—10.

Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, da man dir danket im Himmel! Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet, um deiner Feinde willen, daß du vertilgest den Feind und den Rachgierigen. Denn ich werde sehen die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitest. **Was ist der Mensch, daß du sein gedenkest, und des Menschen Kind, daß du dich sein annimmst? Du wirst ihn lassen eine kleine Zeit von Gott verlassen sein. Aber mit Ehren und Schmuck wirst du ihn krönen.** Du wirst ihn zum Herrn machen über deiner Hände Werk; alles hast du unter seine Füße gethan, Schafe und Ochsen allzumal, dazu auch die wilden Thiere, die Vögel unter dem Himmel, und die Fische im Meer, und was im Meere gehet. Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen! Amen.

V. U. — Lied Nro. 475, v. 9. — Segen.

105. Mittwoch.

Lied Nro. 477: Herr, es ist von meinem Leben &c. v. 1.

Gebet: Gott, allmächtiger Herr Himmels und der Erde, es ist abermals ein Tag von unserem Leben dahin, und wir sind einen Schritt näher gekommen dem Grabe und der Ewigkeit. Wer weiß, ob es uns vergönnt ist, noch viele Tage auf Erden zu leben? Darum laß uns unsere Buße ja nicht sparen, sondern aufmerken auf deinen Willen und ernstlich uns bemühen, fromm zu sein und gottesfürchtig. Führe uns zu rechter Erkenntniß unserer Sünden und hilf uns diesen Tag beschließen in deinem Namen, mit deinem Segen und Geleite. Auch heute, lieber Vater, hat dein allsehendes Auge, mit dem du die Herzen und Nieren prüfest, dessen Scharfblicke nichts verborgen bleibt, an uns manches gefunden, was dir nicht gefiel. Wir sind noch voller Sünden in Gedanken, Worten und Thaten; zu jeder Tageszeit fehlet unser Herz, unsere Hand, unser Mund geschwinder und öfter, als wir's zählen können. Aber, o du Gott der Gnaden, habe noch einmal Geduld. Wir sind freilich schwer beladen; doch vergib uns alle Schuld. Deine große Vatertreu werde diesen

Abend neu; so woll'n wir nach deinen Willen künftig mehr als heut erfüllen. Leiste zu solchem Vorsatz uns den Beistand deines heiligen Geistes, daß wir ihn vollbringen können; heilige unsere Herzen, daß unser Schlaf nicht sündlich ist; befiehl uns in die Hut und in den Schutz deiner lieben Engel, lösche Feuer und Lichter aus, bewahre uns und alle die Unsrigen vor Unglück, Jammer und Herzeleid. Wehre allen gottlosen Leuten, welche die Nacht sich wählen zur Ausführung ihrer boshaften Anschläge; zerstöre den Rath und die That dessen, der uns zu schaden sucht, wenn wir schlafen. Und wenn es morgen rechte Zeit ist aufzustehen, so erwecke uns frisch und fröhlich und gib uns Kraft, unsere Sachen zur Ehre deines allerheiligsten Namens auszurichten. Wofern du aber, lieber Gott, heute in dieser Nacht unseren Tod beschlossen haben solltest, so befehlen wir unseren Leib und unsere Seele in deine treuen Hände; wie du's mit uns schickest, so genügt es uns; laß uns nur nicht verderben, sondern ewig bei dir leben, du gnädiger Gott und Erlöser! Amen.

Text: Psalm 7, 9—18.

Der Herr ist Richter über die Leute. Richte mich, Herr, nach meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit. Laß der Gottlosen Bosheit ein Ende werden, und fördere die Gerechten; denn du, gerechter Gott, prüfest Herzen und Nieren. **Mein Schild ist bei Gott, der den frommen Herzen hilfet.** Gott ist ein rechter Richter, und ein Gott, der täglich dräuet. Will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwert gewetzt, und seinen Bogen gespannet, und zielet, und hat drauf gelegt tödtlich Geschoß; seine Pfeile hat er zugerichtet zu verderben. Siehe, der hat Böses im Sinn..... Er hat eine Grube gegraben und ausgeführet, und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat. Sein Unglück wird auf seinen Kopf kommen, und sein Frevel auf seine Scheitel fallen. Ich danke dem Herrn um seiner Gerechtigkeit willen, und will loben den Namen des Herrn, des Allerhöchsten. Amen.

V. U. — Lied Nro. 477, v. 7. — Segen.

106. Donnerstag.

Lied Nro. 470: Nun ruhen alle Wälder rc. v. 1 u. 2.

Gebet: Herr Gott, du Allerhöchster, du Hüter Israels, der du nicht schläfst noch schlummerst, dessen Auge Tag und Nacht offen stehet über alle Wege der Menschenkinder, der Abend ist gekommen und Menschen und Thiere, alle deine Geschöpfe auf dem weiten Erdenrund eilen der Ruhe entgegen; bald wird die ganze Welt schlafen. O bleibe du in der Dunkelheit, die uns jetzt umfängt, unseres Herzens Sonne, liebreicher Herr Jesu Christe; scheine helle in ihm und vertreibe daraus alle Finsterniß. Mache, daß wir alle dereinst leuchten

in deines Vaters Reich wie des Himmels Glanz und wie die Sterne immer und ewiglich. Wie wir jetzt die Kleider unseres Leibes ablegen, so laß uns den alten Menschen ausziehen mit seinen Lüsten und Begierden; dagegen lege uns an, o lieber Herr Jesu, den Rock deiner Ehre und Herrlichkeit und kleide uns in deine Gerechtigkeit. Hilf, daß unser Haupt, unsere Füße und Hände fürder nicht mehr behende sind zur Arbeit der Sünde und zum Dienste des Satans, sondern stärke sie, zu schaffen dir zur Ehre, uns zu Nutz, den Unserigen zu Frommen. Rufe uns häufig ins Gedächtniß, daß einst die Stunde kommt, wo uns ein Bettlein im Schoße der Erde bereitet wird. Wenn wir nun gleich unsere müden und verdrossenen Augen schließen, so nimm doch du Leib und Seele in deine Hut, du treuer Menschenhüter; sei gut für allen Schaden, du Auge und Wächter deiner Erlösten! Breit aus die Flügel beide, o Jesu, meine Freude, und nimm dein Küchlein ein. Will Satan mich verschlingen, so laß die Englein singen: dies Kind soll unverletzet sein. Auch euch, ihr meine Lieben, soll heute nicht betrüben kein Unfall noch Gefahr; Gott laß euch ruhig schlafen, stell euch die güldnen Waffen ums Bett und seiner Helden Schaar. Amen.

Text: Jes. 46, 4; 9—11; Ps. 71, 1—5; 8; 15—18.

Ja, ich will euch tragen bis in's Alter und bis ihr grau werdet. Ich will es thun, ich will heben und tragen, und erretten..... Gedenket des Vorigen von Alters her; denn ich bin Gott, und keiner mehr, ein Gott, deßgleichen nirgend ist; der ich verkündige zuvor, was hernach kommen soll, und vorhin, ehe denn es geschieht, und sage: Mein Anschlag bestehet, und ich thue alles, was mir gefällt. **Ich rufe einem Vogel vom Aufgang, und einem Mann, der meinen Anschlag thue, aus fernem Lande. Was ich sage, das lasse ich kommen; was ich denke, das thue ich auch.**... Herr, ich traue auf dich; laß mich nimmermehr zu Schanden werden. Errette mich durch deine Gerechtigkeit, und hilf mir aus, neige deine Ohren zu mir, und hilf mir. Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen möge; der du zugesagt hast mir zu helfen; denn du bist mein Fels und meine Burg. Mein Gott, hilf mir aus der Hand des Gottlosen.... **Denn du bist meine Zuversicht, Herr, Herr, meine Hoffnung von meiner Jugend an.**.... Laß meinen Mund deines Ruhmes und deines Preises voll sein täglich..... Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich dein Heil, die ich nicht alle zählen kann. Ich gehe einher in der Kraft des Herrn Herrn, ich preise deine Gerechtigkeit allein. Gott, du hast mich von Jugend auf gelehret; darum verkündige ich deine Wunder. Auch verlaß mich nicht, Gott, im Alter, wenn ich grau werde, bis ich deinen Arm verkündige Kindeskindern, und deine Kraft allen, die noch kommen sollen. Amen.

V. U. — Lied Nro. 470, v. 8 u. 9. — Segen.

107. Freitag.

Lied Nro. 483: Mein Auge wacht jetzt in der stillen Nacht ꝛc. v. 1.

Gebet: Herr, ewiger König, der du sitzest auf Cherubim, dessen Namen hoch und hehr ist, dessen Auge Feuerflammen, dessen Wege eitel Güte und Wahrheit, und dessen Gedanken allezeit Gedanken des Friedens und nicht des Leidens sind, wir sagen dir Preis, Lob und Ehre, daß du uns diesen Tag so gnädig beschützet und an Leib und Seele gesund an das Ende desselben gebracht hast. Ach, schenke uns Kraft, dir zu lobsingen und deinen Namen zu benedeien. Dir, Herr Jesu Christe, der du am heutigen Tage dein Leben für uns in den Tod gegeben hast, sei die stille Zeit dieses Abends geweiht; schließe du selber unsere Herzen zu, daß alles von ihnen ferne bleibe, was ihren Frieden und die Ruhe in dir stören könnte. Gott, heiliger Geist, der du uns die Früchte der Erlösung zueignest und uns der Vergebung unsrer Sünden gewiß machst, wir danken dir, daß du uns mit so großer Geduld getragen hast und unabläßig unserem Geiste Zeugniß gibst, daß wir Gottes Kinder sind. Deine Gnade hat in uns das gute Werk angefangen, und wir halten fest an deiner Verheißung, daß sie es auch vollenden werde bis auf den Tag deiner Zukunft. Stärke unseren schwachen Glauben je mehr und mehr; ziehe uns ganz in die Gemeinschaft unseres Herrn Jesu Christi, damit wir von ihm nicht weichen und nicht wanken. Beim Sturm der Welt sei Anker, der uns hält, und birg uns in dein Zelt, wenn alles zaget; in Noth und Pein nimm uns, o Liebe, ein, so harr'n wir kindlich dein, bis daß es taget. Und wenn wir dann morgen durch deine Gnade fröhlich und gesund aufstehen, so fache den Funken deiner Liebe stärker in unseren Herzen an, daß wir dich und unsere Brüder mit mächtigem Triebe lieben, das Unsere gewissenhaft thun, unseren Eltern und Lehrern Freude bereiten und uns allezeit ein gutes Gewissen zu haben befleißigen beides gegen Gott und die Menschen. Erhöre uns, du dreieiniger, ewiger Gott, um deiner Liebe willen. Amen.

Text: Hebr. 12, 1—4; Phil. 1, 6; 19—21; 23; 27.

Darum auch wir, dieweil wir solchen Haufen Zeugen um uns haben, lasset uns ablegen die Sünde, so uns immer anklebt und träge macht, und lasset uns laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist, und aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete er das Kreuz, und achtete der Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten auf dem Stuhl Gottes. **Gedenket an den, der ein solches Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat, daß ihr nicht in euerem Muth matt werdet, und ablasset. Denn ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden über**

dem Kämpfen wider die Sünde.... Ich bin desselbigen in guter Zuversicht, daß der in euch angefangen hat das gute Werk, der wirds auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi.... Ich weiß, daß mir dasselbige gelinget zur Seligkeit durch euer Gebet und durch Handreichung des Geistes Jesu Christi. Wie ich endlich warte und hoffe, daß ich in keinerlei Stück zu Schanden werde, sondern daß mit aller Freudigkeit, gleich wie sonst allezeit, also auch jetzt, Christus hoch gepreiset werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod. **Denn Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.... Ich habe Lust abzuscheiden, und bei Christo zu sein.... Wandelt nur würdiglich dem Evangelio Christi, auf daß .... ihr stehet in Einem Geist und Einer Seele, und sammt uns kämpfet für den Glauben des Evangelii.** Amen.

V. U.

Lied Nro. 483, v. 8 u. 9.

Segen.

108. Samstag.

Lied Nro. 482: Nun sich der Tag geendet rc. v. 1 u. 2.

Gebet: Lieber Vater im Himmel, wir sind Fremdlinge und Pilgrime auf Erden, und unser Leben ist ein Wandern. Das ruft jeder Abend uns aufs neue ins Gedächtniß und namentlich der letzte Abend einer Woche. O daß wir alle, alle unsere Herzen nur recht an die schöne Ewigkeit gewöhnen und sie loslösen möchten von den Reizen der eitlen, vergänglichen, sündigen Welt! O daß keiner von uns vergäße, daß seine Heimath nicht in dieser Zeit ist, sondern daß er auf muß und davon! Laß, lieber Gott, unsere Sinnen allezeit auf dein himmlisches Reich gerichtet sein und unsere vornehmste Sorge darin bestehen, wie wir es gewinnen können. Wir danken dir inniglich für alles Gute, was du in der vergangenen Woche an uns gethan hast; wir danken dir inniglich, daß du das Angesicht deiner Gnade auf uns gerichtet sein läßest, mit deinem Geiste uns erleuchtest, mit deiner Liebe uns entzündest. Wir schließen uns abermals in deine Vatertreue ein, legen uns an dein Vaterherz und befehlen uns deinem allmächtigen Schutz. Vertreibe in dieser Nacht durch deine Nähe alle fleischlichen, sündigen Geschäfte, alle unreinen, finsteren, teuflischen Mächte und Kräfte. Laß deine Liebe allezeit unser theuerstes Kleinod und herrlichstes Besitzthum sein; laß uns in dir, namentlich am morgenden Sonntag, unsere Lust haben und wachsen an dem inwendigen Menschen, dein Wort gerne hören und eifrig lernen. Und wenn wir dereinst am Ziele unserer irdischen Wanderschaft angelanget sind, so nimm unsere Seelen auf in die Wohnungen des Friedens, die du den Deinen bereitet hast. **Amen.**

Text: Joh. 14, 1—6; 11—15.

Und Jesus sprach zu seinen Jüngern: Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet ihr an Gott, so glaubet ihr auch an mich. In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen. Wenns nicht so wäre, so wollt ich zu euch sagen, ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hinginge, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wiederkommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin. Und wo ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir wissen nicht, wo du hingehest; und wie können wir den Weg wissen? Jesus spricht zu ihm: **Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich.**.... Glaubet mir, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist; wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer an mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die ich thue, und wird größere, denn diese thun; denn ich gehe zum Vater. **Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne.** Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun. **Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote.** Amen.

V. U. — Lied Nro. 482, v. 3 u. 4. — Segen.

Dritte Woche.

109. Sonntag.

Lied Nro. 480: Hirte deiner Schafe 2c. v. 1.

Gebet: Dir, dem Erzhirten deiner Gläubigen und dem Bischofe unserer Seelen, sei Preis und Dank gesagt, daß du uns am heutigen Sonntage abermals auf der grünen Aue deines Evangeliums geweidet und zum frischen Wasser deines lebendigen Wortes geführet hast. O laß den Hunger und Durst nach demselben je länger je mehr in uns entbrennen, daß wir auf unserer Wanderung durch das Jammerthal der Erde in ihm uns allezeit Brunnen graben, in jeglicher Noth bei ihm Trost suchen, in allen Kümmernissen aus ihm Frieden schöpfen. Sei auch in der nun beginnenden Nacht unser Schild und Hüter, daß kein Unfall uns berühre. Umfange uns mit deiner Vaterhuld, damit das Toben unserer Feinde uns nicht beschädige; verleihe uns ein mit dir versöhntes, durch das Blut deines Sohnes abgewaschenes und gereinigtes Gewissen; schließ uns ein in deine Vaterarme; laß allen Jammer ferne von uns sein und breite die Flügel deiner Gnade über uns aus, uns zu schützen und zu schirmen. Deck uns zu mit Schutz und Ruh, so wird uns kein Grauen wecken, noch der Feind uns schrecken. Wofern es dir aber, o Gott, gefällt, diese Nacht die Todesnoth über uns hereinbrechen zu lassen, so gib

uns einen starken Glauben und ein im Vertrauen auf die Versöhnung unseres Heilandes getrostes Herz, daß wir mit Fried und Freud von hinnen fahren. Nun wohlan, ich thue in getroster Ruhe meine Augen zu. Seele, Leib und Leben hab ich dir ergeben, treuer Hüter du! Gute Nacht! nimm mich in Acht, und erlebe ich den Morgen, wirst du weiter sorgen. Amen.

Text: Jac. 1, 19—27.

Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sei schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist. Darum so leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit; und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet ist, welches kann euere Seelen selig machen. **Seid aber Thäter des Wortes, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget.** Denn so jemand ist ein Hörer des Wortes, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Mann, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet. Denn nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergisset, wie er gestaltet war. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freiheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter; derselbige wird selig sein in seiner That. So aber sich jemand unter euch lässet dünken, er diene Gott, und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführet sein Herz; deß Gottesdienst ist eitel. **Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der: die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.** Amen.

V. U. — Lied Nro. 480, v. 6. — Segen.

110. Montag.

Lied Nro. 479: Der Tag ist hin, mein Geist und Sinn rc. v. 1 u. 2.

Gebet: Herr Jesu Christe, bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget! (Luc. 24, 29). Stecke in der Finsterniß, die uns nun umgibt, uns die hellen Kerzen deiner Gnade und Wahrheit auf. Vertreibe aus unseren Seelen alle Dunkelheit der Sünde und des Unglaubens; brich, nachdem das Licht der Sonnen seinen Schein verloren, in uns allen hervor, o du unerschaffene Sonne, Herr Jesu Christe! Mache durch deinen Geist unsere Herzen helle und warm, daß wir frei werden von dem Joch der Veränderlichkeit und des Wankelmuthes, unter dem wir immer auf beiden Seiten hinken und nicht wissen, wem wir dienen sollen, ob dir oder dem Satan, ob der Welt oder Gott. Habe in der Stille der Nacht dein Werk in uns; erfülle uns mit guten Gedanken, mit keuschen Träumen, mit christlichen Entschlüssen. Die Unruhe der Zeit und des Lebens laß den Frieden unserer Seelen nicht

stören. Ferne sei von uns allen die Mühe um die vergänglichen Dinge der Erde und die Sucht, den Menschen zu gefallen und an ihrer Lust uns zu vergnügen. Unser aller Blicke seien vielmehr unverrückt auf das Ziel gerichtet, das uns vorhält unsere himmlische Berufung. Zu dir zu gelangen und ewig bei dir zu wohnen; in der Freude, die du den Deinen verheißen hast, uns für und für zu ergötzen; mit allen Engeln und Auserwählten immerdar dir zu lobsingen: das, lieber Herr Jesu, stelle unserer Seele vor als ein wesenhaftes Gut, welches werth ist erstrebt und erkämpft zu werden. Habe Dank für alle Wohlthaten des verflossenen Tages, laß uns in deinem Frieden einschlafen und nach deinem Wohlgefallen gesund und neu gestärkt an Leib und Seele sammt all den Unsrigen wieder erwachen; laß uns, ob wir wachen oder schlafen, deiner Huld und Treue empfohlen sein. Amen.

Text: Ps. 46, 2—12.

Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöthen, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge, und die Berge mitten ins Meer sänken, wenn gleich das Meer wüthete und wallete, und von seinem Ungestüm die Berge einfielen. **Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.** Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie wohl bleiben; Gott hilft ihr frühe. Die Heiden müssen verzagen, und die Königreiche fallen; das Erdreich muß vergehen, wenn er sich hören läßt. Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jacobs ist unser Schutz. Kommt her, und schauet die Werke des Herrn, der auf Erden solch Zerstören anrichtet; der den Kriegen steuert in aller Welt; der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt, und Wagen mit Feuer verbrennt. **Seid stille und erkennet, daß ich Gott bin.** Ich will Ehre einlegen unter den Heiden, ich will Ehre einlegen auf Erden. **Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jacobs ist unser Schutz.** Amen.

V. U. — Lied Nro. 479, v. 11 u. 12. — Segen.

111. Dienstag.

Lied Nro. 466: O Jesu, treuster Heiland mein rc. v. 1 u. 2.

Gebet: O Jesu, treuester Heiland, wir gehen nun in unsere Kammer und legen uns zur Ruhe; darum bitten wir dich, du wollest selber die Thüre nach uns zuschließen, daß ferne von uns bleibe diese ganze Nacht alles Unglück und Herzeleid, alle Noth und Gefahr. Wie du den heutigen Tag um und bei uns warest, so weiche auch die jetzt anbrechende Nacht über nicht von unserer Seite, sondern sei uns nahe mit deiner Hilfe, deinem Schutze, deiner Macht. Verzeihe uns gnädiglich alle Sünden, die wir heute begiengen. Waren wir untreu und unfleißig, trotzig und boshaft, ungehorsam und wider-

spenstig, so vergib es uns lieber Vater im Himmel, und schaffe, daß es fürder nicht mehr geschehe. Treibe diese Nacht von unserem Lager weg alle schädlichen Träume, die unseren Geist und unseren Leib beflecken könnten; breite deine Flügel aus über uns und alle die Unsrigen, über unsere Anstalt und unser Vaterhaus, über deine Kirche und unser ganzes Land, über unseren König und alle Obrigkeit. Laß alle, die uns vorstehen in dem Herrn und uns ermahnen, deines Heiles froh werden und gib ihnen, was sie zu ihrem zeitlichen und ewigen Wohlergehen bedürfen. Behüte uns und alle frommen Christen vor allem Uebel und Gefahr, vor Feuers- und vor Wassersnöthen, vor Kummer und Sorgen, vor einem bösen, schnellen Tod. Wenn ich nun schlaf, wach du für mich, treib alles Unglück hinter sich; laß mich zu deinem Lob aufstehn und fröhlich an mein Arbeit gehn. Amen.

Text: Ps. 4, 2, 4, 5, 9; Jes. 66, 10, 12—15.

Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit, der du mich tröstest in Angst; sei mir gnädig, und erhöre mein Gebet..... Erkennet doch, daß der Herr seine Heiligen wunderlich führet; der Herr höret, wenn ich ihn anrufe: **Zürnet ihr, so sündiget nicht. Redet mit euerem Herzen auf euerem Lager und harret..... Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne.....** Freuet euch mit Jerusalem, und seid fröhlich über sie, alle, die ihr sie lieb habt. Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid..... Denn also spricht der Herr: Siehe, ich breite aus den Frieden bei ihr, wie einen Strom, und die Herrlichkeit der Heiden, wie einen ergossenen Bach; da werdet ihr saugen. Ihr sollt auf der Seite getragen werden, und auf den Knieen wird man euch freundlich halten. **Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet;** ja ihr sollt an Jerusalem ergötzet werden. Ihr werdet es sehen, und euer Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen wie Gras. Da wird man erkennen die Hand des Herrn an seinen Knechten, und den Zorn an seinen Feinden. Denn siehe, der Herr wird kommen mit Feuer, und seine Wagen wie ein Wetter, daß er vergelte im Grimm seines Zornes, und sein Schelten in Feuerflammen. Amen.

V. U. — Lied Nro. 466, v. 3 u. 4. — Segen.

112. Mittwoch.

Lied Nro. 469: Der Tag mit seinem Lichte 2c. v. 1.

Gebet: Gott, du Licht, das ewig bleibet, das ohn allen Wechsel ist, abermals flog einer unserer Tage dahin, leichter denn eine Weberspule, und die Nacht hat sich herzugemacht, den ganzen Erdkreis mit Ruhe zu umfangen. Der Tag ist geendet; aber billig wenden wir, bevor wir einschlafen, unsere Herzen noch einmal zu dir, um dir zu danken für alles Gute, das du heute und bisher an uns gethan hast.

Du hast uns an Leib und Seele gesund erhalten, hast unsere geistigen und körperlichen Kräfte vermehrt, unsere Arbeit gefördert, unser Streben gesegnet, unsere Eltern behütet, unsere Lehrer ausgerüstet mit Geduld und Freudigkeit, ihr Werk zu thun an unseren Seelen, hast unser Vaterland und unseren König in deinen allmächtigen Schutz genommen, unseren Freunden wohlgethan, vom Himmel uns Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Herzen erfüllet mit Speise und Freude. All Augenblick und Stunden, hat sich gar viel gefunden, womit du dein Gemüthe und unerschöpfte Güte uns klar gezeiget an. Wie ein Hirte sein Schäflein, so hast du uns alle heut geführet und mit manchem Gut gezieret, du liebreicher Herr Jesu! Aber wir haben dein treues Herze auch heute oftmals erzürnet und durch unsere Sünden und Uebertretungen beleidigt. Laß, wir bitten dich voll Reue und Scham, deinen Eifer über uns nicht entbrennen, halte deine Hand ferner über uns und gehe uns weiter zur Seite als der rechte Geleitsmann. Erhör', Herr, unser Beten und laß das Uebertreten zur Rechten und zur Linken ins Meeres Tiefe sinken und ewig untergehn. Laß aber, laß dagegen sich deine Engel legen um uns mit ihren Waffen; mit dir woll'n wir entschlafen, mit dir auch auferstehn. Amen.

Text: Matth. 9, 36; Luc. 10, 2—12.

Und da Jesus das Volk sahe, jammerte ihn desselbigen; denn sie waren verschmachtet und zerstreuet, wie die Schafe, die keinen Hirten haben. .... Und sprach zu seinen Jüngern: **Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber ist wenig; bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte. Gehet hin; siehe, ich sende euch als die Lämmer mitten unter die Wölfe.** Traget keinen Beutel, noch Tasche, noch Schuhe; und grüßet niemand auf der Straße. Wo ihr in ein Haus kommt, da sprechet zuerst: Friede sei in diesem Hause! Und so daselbst wird ein Kind des Friedens sein, so wird euer Friede auf ihm beruhen; wo aber nicht, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden. In demselbigen Hause aber bleibet, esset und trinket, was sie haben. Denn ein Arbeiter ist seines Lohns werth. Ihr sollt nicht von einem Hause zum andern gehen. Und wo ihr in eine Stadt kommt, und sie euch aufnehmen; da esset, was euch wird vorgetragen, und heilet die Kranken, die daselbst sind, und saget ihnen: das Reich Gottes ist nahe zu euch kommen. Wo ihr aber in eine Stadt kommet, da sie euch nicht aufnehmen; da gehet heraus auf ihre Gassen und sprechet: Auch den Staub, der sich an uns gehänget hat von eurer Stadt, schlagen wir ab auf euch; doch sollt ihr wissen, daß euch das Reich Gottes nahe gewesen ist. Ich sage euch: Es wird der Sodoma erträglicher ergehen an jenem Tage, denn solcher Stadt. Amen.

V. U. — Lied Nro. 469, v. 7. — Segen.

113. Donnerstag.

Lied Nro. 472: Mit meinem Gott geh ich zur Ruh ꝛc. v. 1 u. 2.

Gebet: Mit dir, unserem Gotte, gehen wir nun zur Ruhe und und schlafen in deinem Frieden sicher ein; wir bitten dich nur: wache über uns diese ganze Nacht, daß kein Unfall uns berühre, kein Feind uns schade, kein Traum uns beunruhige, keine Gefahr uns aufwecke. Nimm gnädig an den schwachen Dank, den dir unsere Lippen stammeln für alles, was du heute an uns Gutes gethan hast. Wie manche Freude durften wir genießen, wie manches Lob vernehmen, wie viel Nützliches lernen, wie viel Liebe von unsern Eltern, Lehrern und Wohlthätern erfahren! O Herr, wir sind viel zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die du an uns gethan hast. Herr Jesu Christe! wir rufen zu dir, der du allein uns helfen kannst; laß uns auch in dieser Nacht kein Leid widerfahren, schütze uns durch die Hut deiner heiligen Engel vor den listigen Anläufen des Bösewichts. Gott, heiliger Geist, der du dich bisher unserer Seelen angenommen hast, daß sie nicht verdürben, laß uns auch in dieser Nacht nicht im Tode entschlafen, sondern erwecke uns morgen zu neuem Leben auf der Erde; und wenn es in Gottes Rath beschlossen ist, unser Leben in dieser Nacht von uns zu nehmen, so öffne uns allen den Zugang zu unserem himmlischen Vater und mache uns Bahn, einzugehen zu den Freuden der ewigen, herrlichen Stadt Gottes. Dir, dem dreieinigen, allmächtigen Gott, übergeben wir uns nach Leib und Seele und hoffen auf dich, du werdest es mit uns heute diese Nacht und allezeit, ja selbst in der Stunde unseres Abscheidens, wohl machen. Deine Liebe decke uns, dein Schild schirme uns, dein Friede umfange uns, deine Huld wecke uns und deine Gnade sei über uns für und für. Amen.

Text: Apostelg. 4, 8—14; 18—20.

Paulus, voll des heiligen Geistes, sprach zu ihnen: Ihr Obersten des Volkes, und ihr Aeltesten von Israel; so wir heute werden gerichtet über dieser Wohlthat an dem kranken Menschen, durch welche er ist gesund worden: so sei euch und allem Volke von Israel kund gethan, daß in dem Namen Jesu Christi von Nazareth, welchen ihr gekreuziget habt, den Gott von den Todten auferwecket hat, stehet dieser allhie vor euch gesund. Das ist der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum Eckstein worden ist. **Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.** Sie sahen aber an die Freudigkeit Petri und Johannis, und verwunderten sich; denn sie waren gewiß, daß es ungelehrte Leute und Laien waren, und kannten sie auch wohl, daß sie mit Jesu gewesen waren. Sie sahen aber den Menschen, der gesund war worden, bei ihnen stehen, und hatten nichts

dawider zu reden.... Sie geboten ihnen aber, daß sie sich aller Dinge nicht hören ließen, noch lehreten im Namen Jesu. Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Richtet ihr selbst, ob's vor Gott recht sei, daß wir euch mehr gehorchen denn Gott. Wir könnens ja nicht lassen, daß wir nicht reden sollten, was wir gesehen und gehört haben. Amen.

V. U. — Lied Nro. 472, v. 3. — Segen.

114. Freitag.

Lied Nro. 476: Nun sich der Tag geendet hat ꝛc. v. **1, 2** u. **3**.

Gebet: Herr Gott, Vater im Himmel, Herr Gott der Welt Heiland, Herr Gott heiliger Geist du Tröster werth, gedenke in dieser finstern Nacht, die sich über uns ausgebreitet hat, an uns und schirme uns mit dem Flügel deiner Liebe. Wir gedenken heute vornehmlich an unsere Sünden; denn heute bist du, Herr Jesu Christe, nach Gottes vorbedachtem Rathe im Drange eigener, freier Liebe zu uns Sündern am Stamme des Kreuzes für uns gestorben, auf daß wir Frieden hätten und durch deine Wunden geheilet würden. Doch solche Liebe haben wir leider nicht gehörig bedacht, noch weniger sie dankbar erwidert. Vieler muthwilliger und geflissentlicher Sünden müssen wir uns vielmehr vor deinem heiligen Angesichte schuldigen. Aber, Herr, sie reuen uns und sind uns herzlich leid; laß uns nicht verloren sein, sondern nimm zum Bürgen aller unserer Schulden deinen lieben Sohn an, unseren hochgelobten Heiland und Seligmacher. Wenn wir deß gewiß sein dürfen — und wir dürfen es; denn du hast verheißen, daß du es thun wollest —, so können wir nun unsere Augen getrost schließen und fröhlich einschlafen. Wofern wir aber diese Nacht aufwachen, und der böse Feind zu allerlei sündlichen Gedanken uns reizen will, so laß uns sprechen: Weicht, nichtige Gedanken, hin, wo ihr habt euern Lauf! Ich baue jetzt in meinem Sinn Gott einen Tempel auf. Laß uns in schlaflosen Augenblicken von dir reden, zu dir beten, uns dir heiligen. Und sollte diese Nacht unsere letzte sein, so führe uns gnädig in den Himmel ein zur Schaar deiner Auserwählten. Herr, dreieiniger Gott, dein sind wir todt und lebendig; mache uns ewig selig. Amen.

Text: Jes. 11, 1—10.

Und es wird eine Ruthe aufgehen von dem Stamm Isai, und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen; auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rathes und der Stärke, der Geist der Erkenntniß und der Furcht des Herrn. Und sein Riechen wird sein in der Furcht des Herrn.

Er wird nicht richten, nach dem seine Augen sehen, noch strafen, nach dem seine Ohren hören; sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gericht strafen die Elenden im Lande; und wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen, und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten. **Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein, und der Glaube der Gurt seiner Nieren.** Die Wölfe werden bei den Lämmern wohnen und der Parbel bei den Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh mit einander treiben. Kühe und Bären werden an der Weide gehen, daß ihre Jungen bei einander liegen; und Löwen werden Stroh essen wie die Ochsen. Und ein Säugling wird seine Lust haben am Loch der Otter, und ein Entwöhnter wird seine Hand stecken in die Höhle des Basilisken. Man wird nirgend letzen noch verderben auf meinem heiligen Berge; denn das Land ist voll Erkenntniß des Herrn, . wie mit Wasser des Meeres bedecket. **Und wird geschehen, zu der Zeit, daß die Wurzel Isai, die da stehet zum Panier den Völkern, nach der werden die Heiden fragen; und seine Ruhe wird Ehre sein.** Amen.

V. U. — Lied Nro. 476, v. 8 u. 9. — Segen.

115. Samstag.

Lied Nro. 486: Gott Lob! Die Woch ist auch dahin ꝛc. v. **1** u. **2**.

Gebet: Lieber Vater im Himmel, die Woche ist dahin, und wir vereinigen uns hier vor deinem heiligen Angesichte, dir aus Herzensgrund zu danken, daß du uns am Leben erhieltest und deine Gnade über uns schweben ließest. Habe Dank für deine Güte und Treue, die alle Morgen aufs neue uns beglückte; habe Dank, daß du uns mit Kraft ausrüstetest zu allen Arbeiten, die wir thun mußten, daß du uns unsere Aufgaben gelingen, unserem Fleiß den erwünschten Erfolg, unserem Streben die ersehnte Anerkennung finden ließest; habe Dank, daß du alle die Unsrigen in der Nähe und Ferne sammt uns gesund erhalten, mit irdischen und himmlischen Gütern reichlich versorget, vor Gefahr und Unglück gnädig behütet hast; habe Dank, daß du beständig uns und allen Angefochtenen Rath, Trost und Hilfe schaffest, wo wir dessen bedürfen, und uns keine andere Last auflegest, als die wir ertragen können. Was wir versehen und gesündigt haben in dieser Woche, das vergib uns gnädiglich um des Verdienstes deines lieben Sohnes, unseres Erlösers willen. Laß den morgenden Tag uns ausschließlich in deinem Dienste zubringen, deine Gottesdienste gerne besuchen, dein heiliges Wort mit Freuden anhören, dasselbe in ein williges Herz aufnehmen und getreulich bewahren. Gib auch in der nächsten Woche uns deinen Segen, deinen Frieden, Freude in dir, Glaubenszuversicht, Geduld im Leiden und endlich, wenn du uns heimholst, die ewige Seligkeit. Dir, dem Vater und dem Sohne

und dem heiligen Geiste, der hochgelobten heiligen Dreifaltigkeit, sei Lob, Preis und Ehre von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Text: Psalm 119, 52—64.

Herr, wenn ich gedenke, wie du von der Welt her gerichtet hast, so werde ich getröstet. Ich bin entbrannt über die Gottlosen, die dein Gesetz verlassen. **Deine Rechte sind mein Lied in dem Hause meiner Wallfahrt.** Herr, ich gedenke des Nachts an deinen Namen, und halte dein Gesetz. Das ist mein Schatz, daß ich deine Befehle halte. Ich habe gesagt, Herr, das soll mein Erbe sein, daß ich deine Wege halte. Ich flehe vor deinem Angesichte von ganzem Herzen; sei mir gnädig nach deinem Wort. Ich betrachte meine Wege, und kehre meine Füße zu deinen Zeugnissen. Ich eile und säume mich nicht, zu halten deine Gebote. Der Gottlosen Rotte beraubt mich; aber ich vergesse deines Gesetzes nicht. Zur Mitternacht stehe ich auf, dir zu danken für die Rechte deiner Gerechtigkeit, ich halte mich zu denen, die dich fürchten, und deine Befehle halten. **Herr, die Erde ist voll deiner Güte; lehre mich deine Rechte.** Amen.

V. U. — Lied Nro. 486, v. 3 u. 4. — Segen.

Sechste Abtheilung.

Confirmanden=, Beicht= und Abendmahlsgebete.

A. Gebete für die Confirmandenstunden.

I. Zum Anfang.

117.

Gebet: Lieber himmlischer Vater, wir danken dir von Herzen, daß du das Licht deiner seligmachenden Wahrheit uns leuchten und aus der Lebensquelle deines theuern Wortes uns schöpfen läßest. Siehe, uns hungert und dürstet nach deiner Gerechtigkeit und Wahrheit und nach der Seligkeit in dir, du höchstes Gut. So thue auch jetzt deine Gottesfülle auf und gib uns, was wir bedürfen für Zeit und Ewigkeit. Erleuchte und heilige uns alle, Lehrer und Schüler, mit deinem heiligen Geiste, daß er uns in alle Wahrheit leite und mit dir uns immer inniger vereinige, daß wir ablegen alles sündliche und thörichte Wesen und wandeln in deinen heiligen Wegen. O Herr, stärke uns allezeit zu trachten am ersten nach deinem Reiche und nach deiner Gerechtigkeit, daß wir haben mögen eine gewisse Hoffnung des ewigen Lebens durch unseren Herrn Jesum Christum. Amen.

(Württemb. Confirmandenbüchlein.)

118.

Gebet: Herr Jesu Christe, wahrer Gott und Mensch, du großer Prophet, du ewiger Hoherpriester, du allmächtiger König, wir preisen deine unergründliche Barmherzigkeit für alles, was du zu unserem Heile gethan hast, daß du für uns vom Himmel zur Erde hernieder gekommen und in heiliger Jugend und vollkommenem Gehorsam das herrlichste Vorbild unseres Lebens geworden bist; wir preisen dich, daß du zu unserer Erlösung dich in Noth und Tod gegeben und in deiner Auferstehung und Himmelfahrt uns den Himmel als unsere selige Heimath eröffnet hast. O laß das alles auch uns zu einem ewigen Segen werden und schenke uns deinen heiligen Geist, daß er uns erneure aus allem sündlichen Wesen unserer Natur und uns heilige zu Kindern Gottes, die dir immer ähnlicher werden und als Reben an dir, dem Weinstocke, reiche Früchte des Geistes bringen in Weisheit, Gerechtigkeit und Einfalt. Segne dazu auch unsere Confirmation und die Vorbereitung auf dieselbe, daß alle die Gnadengüter uns zu Theil werden, die du in unserer Taufe als im Bad der Wiedergeburt uns

zugesichert hast. Und weil du verheißest, wo zwei oder drei versammelt seien in deinem Namen, da wollest du mitten unter ihnen sein, so sei auch jetzt unter uns gegenwärtig und hilf uns zu völliger Erkenntniß deiner Wahrheit und deines ewigen Heils, daß wir allezeit bleiben in dir und du in uns. Amen. (ib.)

119.

Gebet: Lieber Heiland, wir danken dir für Alles, was du bis auf diesen Augenblick an uns gethan hast; wir danken dir, daß du auch jetzt uns zusammenführest, deine heiligen Wahrheiten zu betrachten und uns vorzubereiten zu gesegneter Erneuerung unseres Taufgelübdes und besonders zu würdiger Feier deines heiligen Abendmahles. Gib uns dazu heilsame Erkenntniß, lebendigen Glauben und eine Liebe, die dich über alles liebt, daß wir dir uns ergeben in kindlichem Gehorsam und treulich dir nachfolgen in deinen Fußstapfen. Wie du in deiner heiligen Jugend stark wurdest im Geist und nahmest zu an Alter, Weisheit und Gnade bei Gott und den Menschen, so laß auch uns täglich wachsen am inneren Menschen durch deinen heiligen Geist. Und wie du im Tempel den Lehrern zuhörtest und sie fragtest, so erfülle auch uns mit heiliger Lernbegierde und aufmerksamer Andacht, daß dein theures Wort als ein Same der Ewigkeit in uns kräftig wirke und herrliche Früchte bringe zu deiner Ehre und unserem Heil. Was nützt uns alles in der Welt, wenn wir dich nicht haben, der du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben! So gib uns dich und nimm uns hin zu ewigem Eigenthum. Mache uns fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, anhaltend am Gebet, und laß uns beharren bis ans Ende, damit du die Krone der Gerechtigkeit uns geben könnest in deinem Reiche. Amen. (ib.)

II. Am Schlusse.

120.

Gebet: Herr, unser Gott, wir danken dir von Herzen, daß du auch heute uns auf die grüne Aue deines Wortes und zum frischen Wasser des Lebens hast führen wollen. Laß von Allem, was wir gehöret haben, einen ewigen Segen bleiben in unseren Herzen und stärke uns mit deiner Kraft, immer weiser und frömmer zu werden und immer tüchtiger für dein himmlisches Reich. Himmel und Erde werden vergehen, dein Wort aber bleibet in Ewigkeit. Alle Lust und Herrlichkeit der Menschen schwindet schnell dahin, und wie bald vielleicht stellt auch uns der Tod vor deinen Richterstuhl! Du aber bist unsere Hoffnung, in dir allein ist ewige Freude und ein Himmelsschatz, den uns Niemand nehmen kann. So befestige uns je mehr und mehr in deiner Gemeinschaft und laß uns dich stets vor Augen und im Herzen haben,

daß wir in keine Sünde willigen, noch thun wider deine Gebote. Herr Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, hochgelobet in Ewigkeit, segne uns nach Geist, Seele und Leib und behüte uns vor allem Bösen in Zeit und Ewigkeit! Sei uns gnädig, lieber Herr und Gott! Erhebe dein Angesicht über uns und gib uns deinen Frieden. Amen. (ib.)

Merkspruch: **Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?** (Matth. 16, 26.)

V. U.

Segen: **Der Gott des Friedens heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz sammt Seele und Leib möge behalten werden unsträflich bis auf die Zukunft unseres Herrn Jesu Christi.** Amen.

121.

Gebet: Herr Jesu, der du bist das Licht und das Leben der Welt, wir danken dir, daß du auch heute das Licht deiner seligmachenden Wahrheit uns hast leuchten lassen. Hilf uns, daß wir alles, was wir aus und nach deinem Worte vernommen haben, bewahren in einem feinen, guten Herzen, daß wir nicht bloß Hörer, sondern auch Thäter deines Wortes seien und in allem trachten, dir immer ähnlicher zu werden. Sei uns nahe auf allen unseren Wegen, erwecke uns, daß wir nicht bloß hier, sondern überall alle Zeit dich vor Augen und im Herzen haben und im innigsten Umgang mit dir stehen, damit die wichtigen Wochen der Vorbereitung auf Confirmation und Abendmahl uns reich gesegnet werden auf Zeit und Ewigkeit. Mache uns täglich fester in dem Vorsatze, allen Leichtsinn der Jugend abzulegen und durch Zerstreuungen, Thorheiten und Sünden uns nicht verhindern zu lassen in der Arbeit des Geistes, die uns tüchtig machen soll für dein Reich. Deine Kraft sei mächtig in unserer Schwachheit, und dein heiliger Geist schaffe in uns, was vor dir gefällig ist, zu deiner Ehre und zu unserem Heil. Amen. (ib.)

Merkspruch: **Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit. Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eueren Herzen.** (Col. 3, 16.) Amen.

V. U.

Segen.

122.

Gebet: Wir danken dir, lieber Vater im Himmel, daß du uns in der heiligen Taufe zu einem neuen Leben in Christo Jesu, unserem Herrn, wiedergeboren hast und uns durch deinen heiligen Geist hinan kommen läßest zu einerlei Glauben und Erkenntniß des Sohnes Gottes,

auf daß wir ein vollkommener Mann werden, der da sei in der Maße des vollkommenen Alters Christi (Eph. 4, 13). Wir preisen dich, daß du auch heute dies Wachsthum unseres inwendigen Menschen befördert hast durch die Arbeit deiner Diener an unseren Seelen. Behüte nun selber die Saat, die in unsere Herzen ausgestreut wurde, damit der böse Feind nicht komme und sie raube. Laß keinen unter uns das Werk deines Geistes stören oder hindern. Schöpfer unsres Lebens, laß uns nicht vergebens auf der Erde sein, gieße deine Liebe, deines Geistes Triebe uns ins Herz hinein, daß dein Bild, so rein und mild, schöner stets bei deiner Pflege an uns leuchten möge. Jesu, Freund der Kinder, du der für die Sünder einst auf Erden kam, o wie sanft und stille war dein Herz und Wille, allem Bösen gram! Herr, auch wir, wir sollen dir nach Gedanken und Geberden gleich gestellet werden. Selig, wer dich liebet! selig, wer sich übet, Gottes Kind zu sein! Diese heil'gen Triebe geuß durch deine Liebe unsren Herzen ein, daß dein Bild so rein und mild, dort im schönen Himmelssaale ewig aus uns strahle. Amen. (Nach Knapp und Nissen.)

Merkspruch: **Nicht, daß ichs schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ichs auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin.** (Phil. 3, 12.)

V. U.

Segen.

B. Gebete bei der Confirmandenprüfung.

I. Vor der Prüfung.

123.

Lied Nr. 210: Von des Himmels Thron sende rc. v. **1**, **2** u. **3**.

Gebet: Lieber Herr Jesu Christe, du Sohn des lebendigen Gottes, der du aus Liebe zu uns sündigen Menschenkindern dich der Herrlichkeit entäußertest, die du bei deinem himmlischen Vater hattest, gleich wurdest wie ein anderer Mensch und an Geberden wie ein Mensch erfunden, der du dich selbst erniedrigtest und gehorsam warest bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuze, sende uns deinen heiligen Geist, den Geist der Stärke und der Wahrheit und des Trostes; gib uns durch ihn Kraft zu dem Werke, zu welchem wir uns hier versammelten. Mache du selbst uns nun bereit, mit aller Freudigkeit und Zuversicht das gute Bekenntniß unseres allerheiligsten Glaubens abzulegen und öffentlich vor unseren Eltern und Vormündern, ja vor der ganzen christlichen Gemeinde zu bezeugen, daß wir wissen, worauf unser Glaube ruht, und gelernt haben, unsere kindische Zunge zu

schweigen, unsere kindische Klugheit zu meistern, unsere kindischen Anschläge zu unterdrücken, kurz abzuthun, was kindisch an uns ist, dieweil wir durch die Arbeit deiner Diener, wie durch den Beistand deines Geistes an die starke Speise deines Wortes gewöhnt und zum Werke unserer Heiligung und Erbauung angeleitet und befähigt wurden. O Herr, du dreieiniger barmherziger Gott, gib uns deine Gnade, daß wir ferner nicht mehr Kinder seien und uns wiegen und wägen lassen von allerlei Wind der Lehre durch Schalkheit der Menschen, damit sie uns erschleichen zu verführen. Sondern laß uns festhalten an unserem allerheiligsten Glauben, rechtschaffen sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus. Herr, Herr, wir reden, gib, daß wir bestehen; wir geloben uns dir an, sprich du zu dem unseren auch dein Ja und Amen. Richte Herz und Sinn zu dem Himmel hin, daß wir unsern Bund erneuern und mit Wahrheit dir betheuern, deine Bahn zu gehn, Weltlust zu verschmähn. Erhöre gnädig unsere Bitten und führe uns dereinst alle zum Anschauen deines Lichtes. O Herr hilf, o Herr laß wohlgelingen. Amen.

Text: 1 Cor. 9, 24—27; Eph. 4, 22—25, 29—32.

Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber Einer erlanget das Kleinod? **Laufet nun also, daß ihr es ergreifet.** Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges; jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfahen, wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber also, nicht als aufs Ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet. Sondern ich betäube meinen Leib und zähme ihn..... So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geiste eures Gemüths; **und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.** Darum leget die Lüge ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind..... Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern, was nützlich zur Besserung ist, da es noth thut, daß es holdselig sei zu hören. **Und betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung.** Alle Bitterkeit, und Grimm, und Zorn, und Geschrei, und Lästerung sei ferne von euch, sammt aller Bosheit. **Seid aber unter einander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, gleich wie Gott euch vergeben hat in Christo.** Amen.

II. Nach der Prüfung.

124.

Gebet: Wir danken dir, lieber himmlischer Vater, daß du uns ein gut Bekenntniß hast ablegen und vor dieser versammelten Gemeinde

den Beweis hast liefern lassen, daß wir alle den Grund kennen und gefunden haben, der gelegt ist von Ewigkeit zu unserer Seligkeit, welcher ist unser Herr Jesus Christus. Wir preisen deinen heiligen Namen und rühmen es laut: Wir haben nun den Grund gefunden, der unsern Anker ewig hält, wo anders als in Jesu Wunden, da lag er vor der Zeit der Welt, der Grund, der unbeweglich steht, wenn Erd und Himmel untergeht. Hilf uns nun nach deiner grundlosen Barmherzigkeit auf diesen Grund bauen Gold, Silber und Edelsteine, kein Holz, kein Heu, keine Stoppeln. Gib, daß wir unsere Leiber zu Tempeln deines heiligen Geistes weihen und alles, was wir thun, im Namen deines lieben Sohnes Jesu Christi, unseres Heilands, thun, auf daß, wenn dereinst unser Werk durch das Feuer deines Gerichtes geoffenbaret wird, es in demselbigen sich auch bewähre. Behüte uns vor Verführung der argen Welt und den listigen Anläufen des Satans; laß uns in unserem Glauben und Wissen nicht stille stehen noch rückwärts schreiten, sondern täglich in der Schrift forschen, ob sichs also verhält, wie man uns lehrte, und täglich wachsen und zunehmen an dem inwendigen Menschen; halte uns beständig das Ziel unserer himmlischen Berufung vor und laß uns laufen, daß wir's gewinnen; laß unseren Leib sammt seinen Lüsten und Begierden uns betäuben und bezähmen. Segne unsere Eltern, Lehrer und Seelsorger, die sich unser herzlich angenommen und unablässig an unseren Seelen gearbeitet haben. Gönne ihnen die große Freude, daß ein jegliches von ihnen am jüngsten Tage sammt uns vor deinen Thron hintreten und sprechen kann: Liebster Vater, ich bin hier und die Kinder, die du mir hast in dieser Welt bescheeret, daß ich sie in deiner Furcht unterweisen und für dein Reich tüchtig machen solle; es ist ihrer keines verloren gegangen. Ewig sei dein Name geehret und gebenedeiet. Amen.

Merkspruch: **Einen andern Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.** (1 Cor. 3, 11.)

V. U. — Lied Nr. 210, v. 4 u. 5.

Segen: Gehet hin im Frieden, und der barmherzige Gott gebe euch Kraft zu behalten, was ihr habt, auf daß niemand euere Krone raube. Amen.

C. Gebete am Confirmationstage.

I. Am Morgen.

125.

Lied Nro. 208: Ich bin getauft auf deinen Namen 2c. v. 1.

Gebet: O Herr Gott, Vater im Himmel, barmherzig, gnädig, treu und geduldig, wir danken dir von ganzem Herzen, daß du uns

bisher geholfen und nach unzähligen Wohlthaten unseres ganzen Lebens nun auch diesen Tag uns hast erleben lassen, an dem wir öffentlich in der Gemeinde unser Glaubensbekenntniß ablegen und alle die Segnungen uns zueignen dürfen, die du schon in der heiligen Taufe uns zugesagt hast. Unsere Seele lobet dich, o barmherziger Gott, und was in uns ist, deinen heiligen Namen. O du ewig treuer, liebreicher Vater, mache uns diesen Tag zu einem Segenstag auf Zeit und Ewigkeit. Bereite unsere Herzen, wie du sie haben willst; reinige sie von allem, das dir nicht wohlgefällt, und gib uns ein reiches Maß deines heiligen Geistes, daß er uns erneuere im Geiste unseres Gemüthes und uns erfülle mit wahrem, lebendigem Glauben, mit herzlicher Liebe gegen dich und alle Menschen und mit einem himmlischen Sinn, der nicht trachtet nach dem, das auf Erden, sondern nach dem, das droben ist im Himmel. Herr Jesu, du ewiger Hoherpriester, führe du uns heute zu deinem Altare und regiere unsere Sinne und Gedanken, daß all unser Thun und Lassen, Hören und Reden, Beten und Versprechen gesegnet sei in deinem heiligen Namen. Laß die Kraft deines Blutes, das du auch für uns vergossen hast, uns zu gute kommen, vergib uns alle Sünden unseres ganzen Lebens und laß uns in dem reinen Schmucke deiner Gerechtigkeit wohlgefällig werden vor deinem himmlischen Vater. Wir übergeben uns dir heute auf ewig, dein Eigenthum wollen wir sein und bleiben. Wir geben dir, o Gott, aufs neue Leib, Seele und Herz zum Opfer hin; erwecke uns zu neuer Treue und nimm Besitz von unserem Sinn; es sei in uns kein Tropfen Blut, der nicht, Herr, deinen Willen thut. Denn nur in dir finden wir Wahrheit, Gerechtigkeit und Friede; außer dir ist kein Licht und kein Heil. O nimm uns ganz auf in deine Gemeinschaft, und wenn wir heute absagen dem Teufel und all seinem Werk und Wesen, der Pracht und Eitelkeit, der gottlosen Welt und allen sündlichen Lüsten des Fleisches, so schenke du uns Kraft, diese Feinde unserer Seligkeit alle zu überwinden, und wenn wir geloben, dir und deinem himmlischen Vater zu dienen unser Leben lang, so stärke uns dazu durch die Macht deiner Liebe, damit wir als lebendige Reben an dir, dem Weinstocke, grünen und blühen und dir wohlgefällige Früchte bringen. Und wenn auf unser Versprechen unter Handauflegung die Gabe deines heiligen Geistes in reichem Maße uns gewünscht und erfleht wird, so lege du selbst als der ewige Hohepriester uns deine Hände auf das Haupt, gib uns den ganzen Segen deines Lebens und Leidens, deiner Auferstehung und Himmelfahrt, und salbe uns reichlich mit dem Freudenöl deines heiligen Geistes, daß unser armes Leben verkläret werde in die Aehnlichkeit deines heiligen Lebens, und wir auf ewig mit dir vereinigt und erfüllet werden mit allerlei Gottesfülle. Ja heilige dir unser

ganzes Herz, daß wir dir allein zur Ehre leben und allezeit, auch in der Stunde unseres Todes, freudig und getrost sprechen mögen: Herr Jesu, dir leben wir, dir leiden wir, dir sterben wir, dein sind wir todt und lebendig, mache uns ewig selig. Amen.

(Nach d. Württ. Confirmandenbüchl.)

Text: Eph. 5, 25—27; 1 Petr. 3, 15—22.

Christus hat geliebet die Gemeinde und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort, auf daß er sie ihm selbst darstellete eine Gemeine, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel, oder deß etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich .... Seid allezeit bereit zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist, und das mit Sanftmüthigkeit und Furcht, und habt ein gut Gewissen, auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, zu Schanden werden, daß sie geschmähet haben eueren guten Wandel in Christo. Denn es ist besser, so es Gottes Wille ist, daß ihr von Wohlthat wegen leidet, denn von Uebelthat wegen. Sintemal auch Christus einmal für unsere Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns Gott opferte; und ist getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. In demselbigen ist er auch hingegangen, und hat gepredigt den Geistern im Gefängniß, die etwa nicht glaubeten, da Gott einsmals harrete und Geduld hatte zu den Zeiten Noä, da man die Arche zurüstete, in welcher wenig, das ist, acht Seelen behalten wurden durchs Wasser; **welches nun auch uns selig macht in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflats am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi, welcher ist zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel, und die Gewaltigen, und die Kräfte.** Amen.

V. U. — Lied Nro. 208, v. 7. — Segen.

2. Erneuerung des Taufbundes, wie sie in Memmingen von den Confirmanden geschieht.

126.

Ich erneuere hiemit den Bund meiner heiligen Taufe und sage heut und allezeit ab dem Teufel und allen seinen Werken und allem seinen Wesen, der gottlosen bösen Welt und meinem sündlichen Fleisch und Blut. Ich übergebe mich dir auf's neue, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, mit Leib und Seele; ich befehle dir meine und der lieben Meinen zeitliche, geistliche und ewige Wohlfahrt. Ich überlasse mich gänzlich deiner Vorsorge, Barmherzigkeit, Liebe und Treue, o Gott mein Vater. Ich wickele mich ein in dein Verdienst, Blut,

Wunden und selige Gemeinschaft, Herr Jesu, mein treuester Erlöser. Ich empfehle mich gänzlich in deine gnädige Regierung, Kraft, Licht und Trost, Gott heiliger Geist, mein liebreicher Tröster.

O dreieiniger Gott, du bist mein, ich bin dein; du mein Vater, ich dein Kind; du mein Hirt, ich dein Schäflein; du mein Herr, ich dein Eigenthum. Ach mein Gott, wie kann ich dir genugsam danken, daß du mich armen sündhaften Menschen so hoch gewürdigt und mich durch die gnadenvolle Wiedergeburt, das Sacrament der heiligen Taufe, in den seligen Christenstand gesetzt hast. Ach bewahre mich in demselben bis an mein seliges Ende. Gib, mein Gott, daß ich mich dessen wider Teufel, Welt, Sünde und Tod allezeit tröste, denselben weit höher als alle weltliche Ehre und irdische Hoheit achte; nach demselben ein heiliges gottseliges Leben zu führen mich herzlich befleißige und endlich als ein Christ selig sterbe. Das verleihe mir, Gott Vater, um deines geliebten Sohnes, Jesu Christi, willen in der Kraft des heiligen Geistes. Dir, dem dreieinigen Gott, sei Ehre, Preis und Dank in Ewigkeit. Amen.

3. Am Abend.

127.

Lied Nro. 211: Bei dir, Jesu, will ich bleiben &c. v. 1.

Gebet: Lieber himmlischer Vater, dir sei Lob, Preis und Dank, daß du heute so große Barmherzigkeit an uns und so vielen andern Kindern gethan und die Gabe deines heiligen Geistes und alle deine himmlischen Gnadengüter uns auf's Neue zugeeignet hast. Unsere Seele erhebet den Herrn und unser Geist freuet sich Gottes, unseres Heilands; denn er hat große Dinge an uns gethan, der da mächtig ist und deß Name heilig ist, und seine Barmherzigkeit währet immer für und für bei denen, die ihn fürchten. Laß uns das allezeit erfahren, du treuer Gott und Heiland. Sei täglich in unserer Schwachheit mächtig und hilf uns, treulich zu halten, was wir versprochen haben, und nicht zu fallen aus dem Gnadenbund, in den du schon in unserer Taufe uns aufgenommen hast. O bewahre uns vor allen den bösen Wegen, von denen wir nur mit Schmerz und Reue auf unsere Confirmation zurückblicken könnten, hilf uns alle Versuchungen des Satans, der Welt und des Fleisches überwinden und unerschütterlich fest an dir hangen, der du mehr bist, als alle Menschen und als alle Ehre, Lust und Herrlichkeit der ganzen Welt. Ja, Herr Jesu, bei dir bleib ich, so in Freude wie in Leid; bei dir bleib ich, dir verschreib ich mich für Zeit und Ewigkeit. Erhalte uns fest in deiner Gemeinschaft, daß uns nichts von dir scheiden könne, und wir an dir allezeit unsere höchste Lust und Freude haben. Wie du, Herr Jesu, ohne Unterlaß den Willen deines

Vaters gethan hast, so hilf auch uns, ihn zu thun und dir nachzufolgen in deinen Fußstapfen mit lebendigem Glauben, mit herzlicher Liebe gegen dich und alle Menschen, mit gewissenhafter Treue und anhaltendem Fleiße in allen unseren Pflichten und Arbeiten, mit Wahrhaftigkeit und Redlichkeit und mit einem himmlischen Sinn, der allenthalben und allezeit Gedanken, Worte und Werke heiligen läßt durch die Ehrfurcht vor deiner heiligen Gegenwart und durch die Liebe zu dir. Dann laß auch unseren äußerlichen Lebensgang glücklich fortgehen, regiere alle unsere Wege durch deine allmächtige Gnade, hilf, daß Freude und Leid uns zum Segen gereichen und alle Dinge uns zum Besten dienen. Erhalte uns auch unsere theueren Angehörigen, unsere Eltern und Lehrer, unsere Freunde und Bekannten, durch die du uns bisher so viel Gutes erwiesen hast, und laß uns zu ihrer Freude wachsen in allem Guten. Führe uns im Glauben, Liebe und Hoffnung durch die Zeit zur seligen Ewigkeit. Deines Winks sind wir gewärtig, auch des Rufs aus dieser Welt; denn der ist zum Sterben fertig, der sich lebend zu dir hält. Bleib uns nur auf dieser Erde nahe, bis der Tag sich neigt. Wenn es einst will Abend werden und die Nacht herniedersteigt, wenn die Augen werden dunkler, trüber, dann erleuchte unseren Geist, daß wir fröhlich ziehn hinüber, wie man nach der Heimath reist. O heiliger Vater! erbarme dich über uns und segne uns nach Leib und Seele! O barmherziger Heiland! sei du unsere Weisheit, unsere Gerechtigkeit, unsere Kraft und Freude, unser Trost und unser Leben! O heiliger Geist, laß dein Licht allezeit hell in uns leuchten und erquicke uns durch deinen himmlischen Frieden! Amen.

(Nach ebendens.)

Text: 5 Mos. 28, 1—6; 15—20; Spr. 13, 21; 2 Cor. 7, 1.

Wenn du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen wirst, daß du haltest und thust alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete; so wird dich der Herr, dein Gott, das Höchste machen über alle Völker auf Erden, und werden über dich kommen alle diese Segen, und werden dich treffen, darum, daß du der Stimme des Herrn, deines Gottes, bist gehorsam gewesen. Gesegnet wirst du sein in der Stadt, gesegnet auf dem Acker. Gesegnet wird sein die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes, und die Frucht deines Viehes, und die Früchte deiner Ochsen, und die Früchte deiner Schafe. Gesegnet wird sein dein Korb und dein Uebriges. **Gesegnet wirst du sein, wenn du eingehest, gesegnet, wenn du ausgehest.....** Wenn du aber nicht gehorchen wirst der Stimme des Herrn, deines Gottes, daß du haltest und thust alle seine Gebote und Rechte, die ich dir heute gebiete; so werden alle diese Flüche über dich kommen, und dich treffen. Verflucht wirst du sein in der Stadt, verflucht auf dem Acker.

Verflucht wird sein dein Korb und dein Uebriges. Verflucht wird sein die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes, die Frucht deiner Ochsen, und die Frucht deiner Schafe. **Verflucht wirst du sein, wenn du eingehest, verflucht, wenn du ausgehest. Der Herr wird unter dich senden Unfall, Unrath und Unglück in allem, das du vor die Hand nimmst, das du thust, bis du vertilget werdest, und bald untergehest um deines bösen Wesens willen, daß du mich verlassen hast..... Unglück verfolget die Sünder; aber den Gerechten wird Gutes vergolten..... Dieweil wir nun solche Verheißung haben, meine Liebsten, so laßet uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes.** Amen.

V. U. — Lied Nro. 211, v. 4 u. 5. — Segen.

D. Gebete am Beichttage.

1. Am Morgen.

128.

Lied Nro. 216: Jesus nimmt die Sünder an! 2c. v. 1 u. 2.

Gebet: Heiliger und gerechter Gott, du erforschest uns und kennest uns, wir sitzen oder stehen auf, wir gehen oder liegen, so weißest du es, du verstehest unsere Gedanken von ferne und siehest alle unsere Wege, es ist kein Wort auf unserer Zunge, das du, Herr, nicht alles wissest. Dieses Licht deiner heiligen Allwissenheit und der Ernst deiner Gerechtigkeit, die alles Böse haßt und straft, geht uns ganz besonders zu Herzen, da wir uns anschicken, zu deinem Gnadentische zu nahen, zu dem der Weg nur geht durch ernstliche Selbstprüfung, Buße und Erneuerung. Wenn wir vor deinen Richterstuhl uns stellen und nach deinen heiligen Geboten unser ganzes Herz und Leben prüfen, ach wie müssen wir da mit Scham und Beugung bekennen, daß wir kein einziges deiner heiligen Gebote so gehalten haben, wie wir hätten sollen und können, und daß vielfache Versäumnisse, ja Uebertretungen in Werken, Worten und besonders in Gedanken uns verklagen vor deinem heiligen Angesichte. Du gebietest uns, keine anderen Götter neben dir zu haben, wir aber haben unsere Herzen oft hingegeben an allerlei irdische Dinge oder an Menschen, die wir mehr liebten und fürchteten, als dich und deine Wahrheit, wir haben dich nicht als das höchste Gut geliebt aus allen Kräften, auch nicht auf dich allein unser Vertrauen gegründet, nicht nach deinem Reiche und nach deiner Gerechtigkeit vor allem anderen getrachtet, wir sind nicht mit dir in Gedanken umgegangen, sondern haben viele eitle, leichtsinnige und sündliche Gedanken in uns aufsteigen oder gar herrschen lassen, haben deinen Namen oft ver-

geblich geführt, sind im Gebet viel zu träge gewesen, haben deine heiligen Tage, die Predigt und dein Wort nicht recht benützt für das Heil unserer Seelen. Was du, o Jesu, für uns gethan hast von deiner Krippe bis zum Kreuze und bis auf den heutigen Tag, das haben wir nie genug erkannt und sind dir nie genug dankbar gewesen, haben unsere Herzen dir nicht geheiligt in kindlicher Liebe und nicht gesucht, dir nachzufolgen in deinen Fußstapfen. Herr, unser Gott, vergib uns alles, was wir wider **dich** gesündigt haben, und gehe nicht ins Gericht mit uns!

Vergib uns aber auch Alles, was wir gegen unsere Nebenmenschen gesündigt haben. Du gebietest, wir sollen Vater und Mutter, alle unsere Vorgesetzten in Kirche und Schule, in Haus und Staat ehren mit Gehorsam und Treue, wir sollen sie lieb und werth haben; wie oft aber haben wir unsere Eltern und Lehrer beleidigt durch Unart, Trägheit, Ungehorsam und Leichtsinn; manchmal haben wir sie wohl auch geringgeschätzt und verspottet. Wie oft haben wir es überhaupt an der rechten Menschenliebe fehlen lassen. Wenn es auch nicht zu Mordgedanken bei uns kam, so stieg doch so oft Zorn und Rachsucht, Haß und Bitterkeit bei uns auf, und statt zu vergeben und Friede zu halten und zu stiften, haben wir so manchmal Böses mit Bösem, Scheltwort mit Scheltwort vergolten und mehr an uns und unsere Ehre und unseren Vortheil gedacht, als an das leibliche und geistliche Wohl unserer Nächsten. Auch das Gebot, daß wir keusch sein sollten in Gedanken, Worten und Werken, und reines Herzens, daß wir uns hüten sollten vor aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, und das Gebot der Redlichkeit, der alles Eigenthum des Nächsten unverletzlich ist, und die ohne allen Betrug und ohne alle Lüge nur in Wahrheit und in Liebe wandelt, und das Gebot, den Leuten alles zu thun, was wir wollen, daß sie uns thun, haben wir vielfach nicht gehalten und oft uns des Bösen gelüsten lassen, daß aus der Lust auch Worte und Werke flossen, deren wir uns schämen mußten vor dir und den Menschen. Ja, Herr, wir haben alle manchfaltig gefehlt und gesündiget. Könnt' ein Mensch den Sand gleich zählen an dem weiten Mittelmeer, dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Gebrechen sollte wissen auszusprechen. O Herr! verwirf uns nicht vor deinem Angesicht, laß Gnade für Recht ergehen. Heiland Jesu Christe! sprich auch zu uns: Seid getrost, euch sind euere Sünden vergeben. Sprich das in unsere Seelen, wenn heute dein Diener die Vergebung der Sünden allen Bußfertigen und Gläubigen ankündigt. Dein theures Blut, das du auch für uns vergossen hast, wasche uns von aller Sünde, und dein Abendmahl sei uns ein reichgesegnetes Versöhnungsmahl, durch das unsere Seele genese zum ewigen Leben. O du Lamm

Gottes, das der Welt Sünde trägt, erbarme dich über uns und gib uns deinen Frieden. Amen. (Nach ebendems.)

Text: 1 Joh. 1, 4—10; Matth. 18, 11; 15—20.

Solches schreiben wir euch, auf daß euere Freude völlig sei. Und das ist die Verkündigung, die wir von ihm gehöret haben, und euch verkündigen, daß Gott ein Licht ist, und in ihm ist keine Finsterniß. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in Finsterniß; so lügen wir, und thun nicht die Wahrheit. **So wir aber im Licht wandeln, wie er im Lichte ist; so haben wir Gemeinschaft unter einander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünde bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergibt und reiniget uns von aller Untugend.** So wir sagen, wir haben nicht gesündiget; so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns..... **Des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verloren ist.....** Sündiget aber dein Bruder an dir, so gehe hin und strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Mund. Höret er die nicht, so sage es der Gemeine. Höret er die Gemeine nicht, so halt ihn als einen Heiden und Zöllner. **Wahrlich, ich sage euch, was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein.** Weiter sage ich euch: Wo zween unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, das sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel. **Denn wo zween oder drei versammelt sind in meinem Namen; da bin ich mitten unter ihnen.** Amen.

V. U. — Lied Nro. 216, v. 8. — Segen.

2. Beichtformel.

129.

Ich armer sündiger Mensch bekenne vor Gott, meinem himmlischen Vater: daß ich leider schwer und mannichfaltig gesündiget habe, nicht allein mit äußerlichen, groben Sünden, sondern mehr noch innerlich mit Unglauben, Zweifel, Kleinmüthigkeit, Ungeduld, Hoffart, Geiz, Neid, Haß und Mißgunst und anderen bösen Lüsten und Tücken, wie das mein Herr und Gott in mir erkennt, und ich leider so vollkommen nicht erkennen kann. Diese meine Sünden reuen mich, und sind mir leid. Ich begehre von Herzen Gnade von Gott durch seinen Sohn Jesum Christum, und den Trost der Absolution. Ich will auch mit Verleihung göttlicher Gnade von Sünden abstehen, und mein

Leben täglich bessern. Gott sei mir Sünder gnädig! O Lamm Gottes unschuldig, am Stamm des Kreuzes geschlachtet, allzeit erfunden duldig, wiewohl du warbst verachtet: all Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o Jesu! Gib uns dein Frieden, o Jesu! Amen.

(Bayr. Spruchbuch.)

3. Am Abend.

130.

Lied Nr. 217: Ich erhebe mein Gemüthe sehnsuchtsvoll 2c. v. 1.

Gebet: Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist, wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet, in deß Geist kein Falsch ist. Ich sprach: ich will dem Herrn meine Uebertretung bekennen. Da vergabst du mir die Missethat meiner Sünde, du barmherziger Gott und Heiland! Wir danken dir von Herzensgrund für diese hohe Gnade und bitten dich, du wollest uns darin noch mehr befestigen durch dein hochheiliges Abendmahl, daß wir dadurch vollkommen gereinigt, von aller Schuld entladen und mit dir vereinigt werden. O Herr, erfülle unsere Herzen mit deiner Liebe, daß wir Leib und Seele dir opfern und unser ganzes Leben dir geheiliget sei. Entleide uns allen Dienst der Sünde und der Welt und hilf uns alle Feinde unserer Seligkeit siegreich überwinden. Deine Gnade sei uns täglich neu, deine Kraft sei mächtig in unserer Schwachheit, deine Gerechtigkeit sei unser Schmuck, dein Friede sei unsere Freude! So bereite unser Herz dir zu einem heiligen Tempel, daß du auch durch dein Abendmahl bei uns einkehren und durch tägliche Mittheilung deines Geistes in uns wohnen und ewiglich bleiben mögest. Dir will ich mich denn ergeben; Gott, mein Gott, verlaß mich nicht! Laß mich immer heilig leben, Herr, vor deinem Angesicht. Keine schnöde Lust der Sünden soll mich ferner überwinden. Ach bewahr, ich bitte dich, meinen Geist und stärke mich. Amen.

(N. d. W. Confb.)

Text: 2 Cor. 6, 14—18.

Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß? Wie stimmt Christus mit Belial? Oder was für ein Theil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen? Was hat der Tempel Gottes für eine Gleiche mit den Götzen? Ihr aber seid der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott spricht: Ich will in ihnen wohnen, und in ihnen wandeln, und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. **Darum gehet aus von ihnen, und sondert euch**

ab, spricht der Herr, und rühret kein Unreines an; so will ich euch annehmen, und euer Vater sein, und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein, spricht der allmächtige Herr. Amen.

V. U. — Lied Nro. 217, v. 6. — Segen.

C. Gebete am Abendmahlstage.

1. Am Morgen.

131.

Lied Nro. 194: Schmücke dich, o liebe Seele! zc. v. 1.

Gebet: O angenehmer Tag! o großer Tag! den uns unser himmlischer Vater hat erleben lassen. Das ist der Tag, den der Herr machet: lasset uns freuen und fröhlich darinnen sein. Es ist ein großer Versöhnungstag. Gestern hat uns Gott durch das Amt der Versöhnung die Versicherung geben lassen, daß uns alle unsere Sünden vergeben sind, und heute soll diese Versicherung bestätiget und versiegelt werden im heiligen Abendmahl. Es ist der Tag, da wir zur Hochzeit des Lammes gehen sollen; ein Tag, da unser Taufbund erneuert, unser Glaube gestärkt, und unser Herz ein Tempel Jesu Christi werden soll! Heute wird uns Heil widerfahren; denn wir werden gespeiset und getränket mit dem Leib und Blut unseres allerliebsten Heilands. O seliger Tag! Deine Gnade ist es, o getreuer himmlischer Vater, welche uns bisher erhalten und uns diesen Tag geschenket hat. Darum lobet dich unsere Seele, und unser Herz ist fröhlich über deine Hilfe. Die finstere Nacht weichet, und die Sonne tritt hervor in ihrer großen Pracht. Du hast, o lieber Vater, auch die Nacht unserer Sünden vertrieben, und Jesus Christus, die Sonne der Gerechtigkeit, kommt uns entgegen, daß sie uns mit ihrem Lichte durchstrahle und mit ihrer Kraft belebe. Wir kommen dir auch entgegen, o Heiland! aber wir kommen wie die Finsterniß zum Licht; wie ein Kranker zum Arzt; wie ein Hungriger zur Speise; wie ein Bettler zu seinem Wohlthäter. Wir kommen arm und elend, mühselig und beladen. Herr! nimm hinweg unsere Sünden, unsere Finsterniß, Krankheit, Mangel und Elend, und laß deine Barmherzigkeit heut groß über uns werden. Erfülle uns frühe mit deiner Gnade; denn wir hoffen auf dich. Bewahre unser Herz, daß es sich von dir nicht entferne, und widerstehe dem Satan, damit er es mit seinen Anläufen nicht beflecke und irre mache. Kleide uns schön mit dem Rock deiner Gerechtigkeit, damit wir in dem rechten hochzeitlichen Kleide an deiner Gnadentafel erscheinen. Erquicke uns mit den Gütern deines Hauses, und mache uns recht würdig, deinen Leib und dein Blut zu genießen. Gib auch allen denen, die sich mit uns zu deinem Tische nahen, Licht, Kraft, Gnade und Segen, daß sie tiefer eindringen in deine Gemeinschaft. Rechne es deinen Kindern nicht zu, wenn sich deine Feinde als Heuchler mit unter ihre Gesellschaft einschleichen; denn sie beseufzen es, daß so

viel Unkraut unter dem Weizen stehet. Thue einen mächtigen Gnadenschlag an die Herzen der heuchlerischen Gäste und wecke sie kräftig auf zu ihrer Errettung. O heiliger Geist! laß uns diesen Tag einen Tag der Gnadenheimsuchung sein, und wecke durch deine Kraft alles in uns, was dir wohlgefällt. Begleite uns unter deinen Gnadenwirkungen in das Haus des Herrn; begleite uns zur Tafel unseres Heilands; begleite uns wieder heim in unsere Wohnung; erfülle uns mit Andacht, Hunger und Durst, Kraft und Gnade, und erhalte uns zum ewigen Leben. Jesu, wahres Brod des Lebens, hilf, daß wir doch nicht vergebens oder uns vielleicht zum Schaden sein zu deinem Tisch geladen; laß uns durch dies Seelenessen deine Liebe recht ermessen, daß wir auch, wie jetzt auf Erden, deine Gäst' im Himmel werden. Amen. (Nach Fresenius.)

Text: 1 Cor. 10, 16 u. 17; 11, 23—32.

Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Denn Ein Brot ist's; so sind wir viele Ein Leib, dieweil wir alle Eines Brotes theilhaftig sind .... Ich habe es von dem Herrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der Herr Jesus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brot, dankete und brach's und sprach: **Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtniß.** Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl und sprach: **Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute; solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.** Denn so oft ihr von diesem Brot esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. **Welcher nun unwürdig von diesem Brote isset oder von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des Herrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brote und trinke von diesem Kelch. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.** Darum sind auch so viele Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Theil schlafen. Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gezüchtiget, auf daß wir nicht sammt der Welt verdammet werden. Amen.

V. U. — Lied Nro. 194, v. 8. — Segen.

2. Unter dem Genuß des heiligen Abendmahls.

132.

Herr Jesu Christe, dein heiliger Leib stärke und bewahre uns im rechten Glauben zu dem ewigen Leben. Amen.

Herr Jesu Christe, dein heiliges Blut stärke und bewahre uns im rechten Glauben zu dem ewigen Leben. Amen.

3. Am Abend.

133.

Lied Nro. 204: O Jesu, meine Wonne ꝛc. v. 1—4.

Gebet: Heiliger, dreieiniger Gott! durch deine Gnade haben wir nun abermals einen sehr wichtigen Tag unseres Lebens zurückgeleget. Du hast uns an demselbigen so viele Wohlthaten im Leiblichen erwiesen, daß wir sie nicht alle zählen können. Aber die geistlichen Wohlthaten, welche wir von dir empfangen haben, sind unendlich viel größer und wichtiger. Du hast uns unterrichtet, getröstet und gestärket durch dein heiliges Wort, und hast uns gespeiset und getränket mit dem Leib und Blut Jesu Christi, unseres Heilands. Wir sind nun dein Tempel und Wohnung. Alle deine Gnadengüter sind uns geschenkt und alle deine Verheißungen, welche du uns auf alle Ewigkeiten gegeben, sind uns versiegelt worden. Und ob wir schon auch heute von Sünden nicht frei geblieben, sondern in manchen Stücken gefehlt und dein Gesetz übertreten haben, so wissen wir doch, daß du dich unser erbarmest und uns alle unsere Sünden vergibst um des vollkommenen Versöhnungsopfers Jesu Christi willen, wie wir denn hiemit von Herzen um Vergebung aller unserer Vergehung und Sünden demüthig bitten. Wie sollen wir dir nun genug danken, o Gott, für alle Gnade und Barmherzigkeit, die du heute uns erwiesen hast? Nimm hin unser ganzes Herz; nimm hin unseren Geist mit allen seinen Kräften und unseren Leib mit allen seinen Sinnen und Gliedern, und brauche uns zu deinem Lob und deiner Ehre, wie es dir wohlgefällt. Erleuchte unseren Verstand durch dein Licht, beruhige unser Gewissen durch deinen Frieden, heilige unseren Willen durch deine Kraft und laß uns deine ewige Wohnung sein. Erquicke auch unsere natürlichen Kräfte in dieser Nacht durch einen sanften Schlaf. Beschütze uns und die Unsrigen vor allem Unglück. Bewahre uns vor sündlichen und schreckhaften Träumen und laß uns morgen nach deinem gnädigen Willen wieder zu deiner Ehre aufstehen. Herr, sei uns gnädig und erhöre uns um deiner ewigen Liebe willen. Amen. (Fresenius.)

Text: Hebr. 13, 1; 5—9; 14; 17; 20 u. 21.

Bleibet fest in der brüderlichen Liebe... Der Wandel sei ohne Geiz; und lasset euch begnügen an dem, das da ist. Denn er hat gesagt: **Ich will dich nicht verlassen noch versäumen.** Also, daß wir dürfen sagen: Der Herr ist mein Helfer, und will mich nicht fürchten; was sollte mir ein Mensch thun? **Gedenket an euere Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an und folget ihrem Glauben**

nach. J e s u s C h r i s t u s, g e s t e r n u n d h e u t e, u n d d e r s e l b e a u c h i n E w i g k e i t. Lasset euch nicht mit mancherlei und fremden Lehren umtreiben; denn es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade und nicht durch Speisen, davon keinen Nutz haben, so damit umgehen .... Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.... Gehorchet euern Lehrern und folget ihnen; denn sie wachen über euere Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut ... Gott aber des Friedens, der von den Todten ausgeführet hat den großen Hirten der Schafe, durch das Blut des ewigen Testaments, unseren Herrn Jesum, der mache euch fertig in allem guten Werk, zu thun seinen Willen, und schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist, durch Jesum Christ, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

V. U. — Lied Nro. 204, v. 11, 12 u. 13. — Segen.

Siebente Abtheilung.

Tischgebete für Erziehungsanstalten.

1. Vor dem Essen.

134.

O Gott, von dem wir alles haben, wir preisen, wir erheben dich, du überschüttest uns mit Gaben, du sorgst für uns so väterlich, dein Segen macht uns alle reich, Herr, was ist deiner Güte gleich? Laß uns denn deiner nie vergessen, wenn wir uns deiner Gaben freu'n; laß, wenn wir trinken, wenn wir essen, uns theuer deine Güte sein: dir sei für Speise, sei für Trank, für alles Gute Preis und Dank! Amen. (Aus Nissen.)

135.

O Herr, Gott Vater im Himmel, der du aufthust deine milde Hand und alles, was da lebet, mit Speise und Freude sättigest, der du auch jetzt uns den Tisch gedecket und deine Güte und Gnade geoffenbaret hast, wir danken dir von Grund unserer Herzen und bitten dich, du wollest uns alle unsere Speise heiligen lassen durchs Gebet. Hilf, treuer Vater, daß wir, was deine Liebe uns gibt, mit Danksagung genießen. Vergib uns unsere Sünden, mit denen wir dich erzürnet haben, und versage uns um ihretwillen unsere Bitte um unser täglich Brod nicht. O Herr gib uns ein fruchtbar Jahr, den lieben Kornbau uns bewahr; vor Theurung, Seuchen, Krieg und Streit behüt uns, Herr, zu dieser Zeit. Amen.

136.

Aller Augen warten auf dich, Herr, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine milde Hand auf und sättigest alles, was lebet mit Wohlgefallen. V. U. Herr Gott, himmlischer Vater, segne uns und diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch Jesum Christum, unseren Herrn. Amen. (Luther.)

2. Nach dem Essen.

137.

Danke dem Herrn, o Seele, dem Ursprung der Güter, der uns erquicket die Leiber und stärkt die Gemüther; gebet ihm Ehr! Liebet

den Gütigen sehr, stimmt an dankende Lieder. — Lebenswort Jesu, komm, speise die schmachtenden Seelen, laß uns im Leben nimmer das Nöthige fehlen; gib nur, daß wir innig stets dürsten nach dir, ewig zum Heil dich erwählen. — Gütigster Hirte, du wollest uns stärken und leiten, uns zu dem himmlischen Mahle recht würdig bereiten; bleib' uns hier nah', bis wir dich ewig allda schmecken und schauen in Freuden. Amen. (Tersteegen aus Rissen.)

138.

Wir danken dir, lieber himmlischer Vater, für die Gaben, mit denen du uns eben gesättiget hast. Wir bitten dich, unseren lieben Herrn, du wollest uns auch ferner unser bescheiden Theil Speise dahin nehmen lassen, auf daß wir nicht, wo wir zu satt würden, verleugnen und sagen: wer ist der Herr? oder wo wir zu arm würden, stehlen und uns an dem Namen unseres Gottes vergreifen. Speise aber auch unsere Seelen mit deinem heiligen Worte, damit wir hier und dort satt werden. Ach, lieber Gott, gib uns nach dieser Welt das ewige Leben. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du unser Gast gewesen bist. Bleib du bei uns, so hats nicht noth, du bist das rechte Lebensbrod. Amen.

139.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich, der allem Fleisch Speise gibt, der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, die ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen. Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten und auf seine Güte warten. V. U. — Wir danken dir, Herr Gott, himmlischer Vater, durch Jesum Christum, unseren Herrn, für alle deine Wohlthat, der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen. (Luther.)

Achte Abtheilung.

Schulgebete in besonderen Fährlichkeiten.

I. Wenn ein böser Geist in die Schule einzuziehen droht.

140.

Lied Nro. 349: Gott, dir gefällt kein gottlos Wesen 2c. v. 1 u. 2.

Gebet: Heiliger und gerechter Herr des Himmels und der Erde, du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt, wer böse ist, der bleibet nicht vor dir! Darum laß uns wieder umkehren von den Wegen des Ungehorsames, des Leichtsinns und der Zuchtlosigkeit, auf die wir uns verirret haben; laß uns genesen von der Sündenkrankheit, in welche uns unsere Lüste und unlauteren Begierden gestürzet haben; schaffe ein reines Herz in uns, das seine Freude allein in dir sucht und sein Vergnügen an der Erfüllung deiner Gebote hat. Auf die begangenen Sünden aber laß uns mit inniger Beschämung zurücksehen und verwirf uns um ihretwillen nicht vor deinem heiligen Angesichte, sondern laß uns durch Jesum Christum, unseren einigen Mittler und Fürsprecher, Gnade bei dir finden und Vergebung. Schenke uns Kraft, fortan standhaft unsere Wege zu gehen, das Unrecht zu scheuen, unser Leben allein deinem Dienste zu weihen, es hinzubringen in willigem Gehorsam gegen unsere Eltern und Lehrer. In solchen Gedanken stärke uns, du starker, allmächtiger Gott! gib unserem Vorsatze, den wir jetzt fassen, Festigkeit; und will das schwache Herz je wanken, so hilf der Unentschlossenheit. Wie viel vermag ich Gott mit dir, nimm deinen Geist nur nicht von mir! Er leiste uns Hilfe zu allen guten Werken und verleihe uns Muth und Kraft, dir mit kindlich treuem Geiste bis in den Tod ergeben zu sein; er führe uns zum Siege über die Lockungen und Reizungen der Welt, unseres Fleisches und des Feindes unserer Seelen, des Teufels! Doch wenn wir je wieder aus Schwachheit fehlen, so rechne uns unsere Sünde nicht zu, du barmherziger Vater; verbirg unserer suchenden, über ihre Missethat bekümmerten Seele nicht das Licht deines Angesichtes; mache uns in den Bekümmernissen, die wir ob unserer Uebertretungen empfinden, deiner Huld gewiß. Erquicke uns mit der Freude eines guten Gewissens, dem die Sünde vergeben und die Missethat nicht zugerechnet ist; mache unser Herz fest im Glauben an dich und getrost in Hoffnung;

stärke uns in allen Leiden und Widerwärtigkeiten des Lebens mit unwandelbarer Zuversicht zu dir und führe alle Noth und Versuchung zu solch einem Ende, daß wir nach vollbrachter Prüfungszeit in deinem Reiche uns des ungestörten Glückes erfreuen, welches du allen den Deinen verheißen hast. Erhöre uns, allgütiger Vater, um Jesu Christi deines lieben Sohnes willen. Amen.

Text: Ps. 5, 2—13.

Herr, höre meine Worte, merke auf meine Rede, vernimm mein Schreien, mein König und mein Gott; denn ich will vor dir beten. Herr, frühe wollest du meine Stimme hören; frühe will ich mich zu dir schicken, und drauf merken. **Denn du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor dir. Die Ruhmredigen bestehen nicht vor deinen Augen; du bist feind allen Uebelthätern; du bringest die Lügner um; der Herr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.** Ich aber will in dein Haus gehen auf deine große Güte, und anbeten gegen deinem heiligen Tempel in deiner Furcht. Herr, leite mich in deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde willen; richte deinen Weg vor mir her. Denn in ihrem Munde ist nichts Gewisses, ihr Inwendiges ist Herzeleid, ihr Rachen ist ein offenes Grab, mit ihren Zungen heucheln sie. Schuldige sie, Gott, daß sie fallen von ihrem Vornehmen, stoße sie aus um ihrer großen Uebertretung willen; denn sie sind dir widerspenstig. Laß sich freuen alle, die auf dich trauen; ewiglich laß sie rühmen, denn du beschirmest sie; fröhlich laß sein in dir, die deinen Namen lieben. **Denn du, Herr, segnest die Gerechten; du krönest sie mit Gnade, wie mit einem Schilde.** Amen.

B. U. — Lied Nro. 349, v. 6. — Segen.

II. Wenn eine ansteckende Krankheit herrscht.

141.

Lied Nro. 510: O frommer und getreuer Gott 2c. v. 1.

Gebet: O du frommer und getreuer Gott, du starker Hort aller derer, die auf dich harren, siehe an die große Noth, welche uns jetzt betroffen hat. Deine Hand liegt Tag und Nacht schwer auf uns, dein Zorn drückt uns mit Gewalt und wirft Alt und Jung mit todbringender Krankheit darnieder. Trotzdem strafst du uns, Herr, gelinder, als wir es verdient haben; um unserer Bosheit willen sollten wir noch viel härter gestäupet, um unseres Ungehorsams willen noch viel grimmiger gestraft werden. Deine Pfeile stecken in unserem Fleische, weil wir an dir gesündiget haben. O Herr, barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte, vergib uns die Missethaten, mit denen wir dich erzürnten, und kehre dein Vaterangesicht in Huld und Milde wieder einem jeglichen von uns zu. Denn er ist ja doch dein liebes

Kind trotz Teufel, Welt und aller Sünd. Laß fallen deinen Grimm und nimm uns aufs neue zu Gnaden an um deines Namens willen. Sieh, Herr, wie wir betrübet gehn, kraftlos, mit Furcht umgeben, in Angst und großen Sorgen stehn, und in viel Kummer schweben. All unsre Nahrung welket sehr; Lehramt und andre Ordnung mehr geht nicht in vollem Schwange. Du Herr hast Lust zum Leben und verheißest, das Weinen nur den Abend lang währen zu lassen, aber des Morgens die Freude. Darum raffe auch uns nicht weg in dieser gefährlichen Krankheit, sondern wende sie in Gnaden ab von uns allen. Hast du aber beschlossen, uns noch weiter zu züchtigen, so verlaß uns in der Noth nicht mit deinem Troste und deinem Schutze. Dein heiliger Geist stärke alle die, welche sterben sollen, mit seiner Kraft, daß sie im Glauben an dich unverzagt und ohne Grauen von dannen fahren und eingehen in die Hütten und Wohnungen deines ewigen Friedens. Amen.

Text: Jerem. 2, 19; Ps. 30, 3—9; 11—13.

Es ist deiner Bosheit Schuld, daß du so gestäupet wirst, und deines Ungehorsams, daß du so gestrafet wirst. Also mußt du inne werden und erfahren, was für Jammer und Herzeleid bringet, den Herrn, deinen Gott, verlassen und ihn nicht fürchten, spricht der Herr Herr Zebaoth..... Herr, mein Gott, da ich schrie zu dir, machtest du mich gesund. Herr, du hast meine Seele aus der Hölle geführet; du hast mich lebend behalten, da die in die Hölle fuhren. Ihr Heiligen, lobsinget dem Herrn, danket und preiset seine Heiligkeit. **Denn sein Zorn währet einen Augenblick, und er hat Lust zum Leben; den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude.** Ich aber sprach, da mirs wohlging: ich werde nimmermehr darnieder liegen. Denn, Herr, durch dein Wohlgefallen hast du meinen Berg stark gemacht; aber da du dein Antlitz verbargst, erschrak ich. Ich will, Herr, rufen zu dir; dem Herrn will ich flehen..... Herr, höre, und sei mir gnädig; Herr, sei mein Helfer. Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen; du hast meinen Sack ausgezogen, und mich mit Freuden gegürtet, auf daß dir lobsinge meine Ehre, und nicht stille werde. Herr, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit. Amen.

V. U. — Lied Nro. 510, v. 6 u. 7. — Segen.

III. In Kriegsläuften.

142.

Lied Nro. 503: Herr, der du vormals hast dein Land rc. v. **1** u. **2**.

Gebet: Großer Gott von alten Zeiten, du Gott der Ordnung und des Friedens, du Gott der Liebe und des Lebens, des Verschonens und der Gerechtigkeit, der du vormals gnädig gewesen bist, diesem

deinem Lande und seine Gefangenen erlöset hast, der du nicht Lust hast am Tode des Sünders, der du willst, daß auf Erden Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen, wir liegen vor dir im Staube und flehen, du wollest uns und unserem Volke die Sünde und Missethat vergeben, die es wider dich begangen hat. Wende von uns ab die Gluth deines verzehrenden Eifers und lösche im Brunnen deiner Gnade aus deinen großen Grimm. Erfreue uns nun wieder, nachdem wir so lange Ungemach leiden. Mache dich auf, Herr, uns zu retten; denn die Heiligen haben abgenommen in der allgemeinen Verwirrung und dein Wort fängt an unter dem Klirren der Waffen theuer zu werden im Lande. Führe uns, Herr, zur Erkenntniß unserer Sünden und raffe uns nicht dahin in denselben. Wofern es aber dein heiliger Wille ist, die Geißel des Krieges noch länger über uns zu schwingen, so gib uns Kraft, deine Züchtigung zu ertragen und in den Besitz der friedsamen Frucht der Gerechtigkeit zu gelangen, die sie wirken soll. Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten; es ist ja doch kein Andrer nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott alleine. Mit dir sind wir stark, mit dir können wir über die Mauern springen, mit dir alles wohl ausrichten und das Feld behalten, mit dir obsiegen in Noth und Gefahr, über die Feinde unseres Leibes und unserer Seele. Dein Name sei gelobt, errette uns und mach uns ewig selig. Amen.

Text: Ps. 85, 2—14.

Herr, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande, und hast die Gefangenen Jacobs erlöset; der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volk, und alle ihre Sünde bedecket; der du vormals hast alle deinen Zorn aufgehaben, und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns; tröste uns, Gott, unser Heiland, und laß ab von deiner Ungnade über uns. Willst du denn ewiglich über uns zürnen, und deinen Zorn gehen lassen immer für und für? Willst du uns denn nicht wieder erquicken, daß sich dein Volk über dir freuen möge? Herr, erzeige uns deine Gnade, und hilf uns. **Ach, daß ich hören sollte, daß Gott der Herr redet, daß er Friede zusagte seinem Volk, und seinen Heiligen, auf daß sie nicht auf eine Thorheit gerathen! Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten, daß in unserem Lande Ehre wohne; daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen; daß Treue auf der Erde wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue; daß uns auch der Herr Gutes thue, damit unser Land sein Gewächs gebe; daß Gerechtigkeit dennoch vor ihm bleibe und im Schwange gehe.** Amen.

V. U.

Lied Nro. 503, v. 9.

Segen.

IV. Bei Mißwachs und Theuerung.

143.

Lied Nro. 505: Christen erwarten in allerlei Fällen ꝛc. v. 1.

Gebet: Herr, wahrhaftiger und getreuer Gott, der du nicht ein Mensch bist, daß du lügest, noch ein Menschenkind, daß dich etwas gereuete, du hast deinem Knechte Noah verheißen: So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. Gedenke, Herr, in Gnaden an solche deine Verheißung und lindere die Noth, welche uns jetzt betroffen hat, und unter deren Drucke wir seufzen. Gib uns vom Himmel eine gedeihliche Witterung und fruchtbare Zeiten, sättige unsere Herzen mit Speise und Freude! Wir wissen, daß unsere Sünden die Schuld tragen, warum du den Stab Wehe über uns schwingest. So gib uns denn auch Kraft, alles wegzuräumen und zu vermeiden, was dich beleidigen und erzürnen könnte. Schenke uns eine immer vollständigere Erkenntniß unserer Sünden, eine immer aufrichtigere Buße, eine immer ernstlichere Bekehrung und Heiligung! Führe uns heraus aus der Hölle, in der wir liegen. Hast du aber beschlossen, weiter fortzufahren in unserer Strafe, so gib uns wenigstens ein festes, gläubiges Herz, das alle seine Sorgen auf dich wirft, weil es der Zuversicht lebt, du werdest für es sorgen. *Zweifel und Sorge geziemt nicht den Frommen; Glaube und Hoffen bringt Ehre bei Gott. Seele, verlangst du zur Ruhe zu kommen, hoffe dem höllischen Feinde zu Spott. Ob auch die göttliche Hilfe verborgen, traue dem Höchsten und meide die Sorgen.* Dir, du getreuer Vater im Himmel, wollen wir in unserer Noth allezeit unsere Herzen ausschütten und auf dich hoffen; nur behüte uns vor allzugroßer Armuth, daß wir nicht stehlen und uns an deinem Namen, du Allerhöchster, vergreifen oder in andere große Schande und Laster verfallen. *Wie Gott mich führt, so will ich gehn, es geh durch Dorn und Hecken; kann ich's auch anfangs nicht verstehn: zuletzt wird er aufdecken, wie er nach seinem Vaterrath mich treu und wohl geführet hat. Dies sei mein Glaubensanker.* Amen.

Text: 1 König 17, 1—16.

Und es sprach Elia, der Thisbiter, aus den Bürgern Gilead, zu Ahab: So wahr der Herr, der Gott Israels, lebet, vor dem ich stehe, es soll diese Jahre weder Thau noch Regen kommen, ich sage es denn. Und das Wort des Herrn kam zu ihm und sprach: Gehe weg von hinnen, und wende dich gegen Morgen, und verbirg dich am Bache Krith, der gegen den Jordan fleußt; **und sollst vom Bach trinken, und ich habe den Raben geboten, daß sie dich daselbst sollen versorgen.** Er aber ging

hin, und that nach dem Wort des Herrn, und ging weg und setzte sich am Bach Krith, der gegen den Jordan fleußt. Und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch des Morgens und des Abends, und er trank des Baches. Und es geschah nach etlichen Tagen, daß der Bach vertrocknete; denn es war kein Regen im Lande. Da kam das Wort des Herrn zu ihm und sprach: **Mache dich auf und gehe gen Zarpath, welche bei Zidon liegt, und bleibe daselbst; denn ich habe daselbst einer Wittwe geboten, daß sie dich versorge.** Und er machte sich auf und ging gen Zarpath. Und da er kam an die Thür der Stadt, siehe, da war eine Wittwe und las Holz auf. Und er rief ihr und sprach: Hole mir ein wenig Wasser im Gefäße, daß ich trinke. Da sie aber hinging zu holen, rief er ihr und sprach: Bringe mir auch einen Bissen Brots mit. Sie sprach: So wahr der Herr, dein Gott, lebet, ich habe nichts Gebackenes, ohne eine Handvoll Mehls im Kad und ein wenig Oel im Kruge. Und siehe, ich habe ein Holz oder zwei aufgelesen, und gehe hinein und will mir und meinem Sohne zurichten, daß wir essen und sterben. Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, gehe hin und mache es, wie du gesagt hast; doch mache mir am ersten ein kleines Gebackenes davon und bringe mirs heraus, dir aber und deinem Sohne sollst du darnach auch machen. Denn also spricht der Herr, der Gott Israel: **Das Mehl im Kad soll nicht verzehret werden, und dem Oelkrug soll nichts mangeln, bis auf den Tag; da der Herr regnen lassen wird auf Erden.** Sie ging hin und machte, wie Elia gesagt hatte. Und er aß und sie auch und ihr Haus eine Zeitlang. Das Mehl im Kad ward nicht verzehret und dem Oelkrug mangelte nichts, nach dem Wort des Herrn, das er geredet hatte durch Elia. Amen.

V. U. — Lied Nro. 505, v. 8. — Segen.

V. Bei schwerer Krankheit einzelner.

144.

Lied Nro. 420: Mein Herz, gib dich zufrieden ꝛc. v. 1.

Gebet: Es hat dir, allweiser Vater im Himmel, gefallen, ein Glied unserer Schule (unseren theueren Lehrer, unseren lieben Mitschüler) mit einer schweren Krankheit des Leibes heimzusuchen, und wir alle leiden mit ihm, denn wir sind aufs innigste mit ihm verbunden. Darum suchen wir jetzt dein Angesicht und heben unsere Herzen und Hände auf zu dir, allmächtiger Gott, und bitten dich: lindere seine Schmerzen und gib ihm in seinem Leiden ein zufriedenes Herz, das ganz geschieden bleibet von Sorge, Furcht und Gram. Lehre ihn sammt uns erkennen, daß die Noth, welche ihn drücket, von dir gesandt ist, auf daß er stille werde und hoffe, und so nach deiner Verheißung in den Besitz der Hilfe und Kräfte gelange. Bewahre sein Herz vor Sorgen und Zagen und unmuthvollem Klagen, dadurch er seine Pein nur häufen würde, sondern rüste ihn aus mit

freudiger Ergebung in deinen Willen, mit Frieden der Seele und mit der Gewißheit, dein Kind zu sein und deine Liebe zu empfangen auch inmitten der Züchtigungen, mit denen du ihn prüfest und läuterst. Mache dich auf, Herr, eile und errette ihn, damit auch wir erfahren, daß du, unser Gott, es also zu machen pflegest: nach Weinen schaffst du Lachen, nach Regen Sonnenschein, nach rauhen Wintertagen muß uns der Lenz behagen, du führst in Höll und Himmel ein. Lehre uns immer besser einsehen, daß die Last abgemessen, die uns soll pressen, auf daß wir werden klein; was aber nicht zu tragen, darf sich nicht an uns wagen, und sollt's auch nur ein Quentlein sein. Kannst du uns aber nach deinem weisen, gnädigen Rathschlusse unsere Bitten für das Leben und die Wiedergenesung unseres Mitbruders nicht gewähren, hast du beschlossen, ihn von der Erde abzurufen, o dann stehe ihm bei in der Stunde seines Abscheidens, erscheine ihm zum Schilde in seiner Todesnoth, sei sein Stecken und Stab auf der Wanderung durch das dunkele Thal des Grabes. Rufe ihm im rechten Augenblicke ins Gedächtniß, daß das Sterben den Deinen Gewinn ist, weil es sie in die unzertrennliche, unauflösliche, ewige Gemeinschaft führt mit dir, dem dreieinigen Gott. Wir geben uns ganz zufrieden in deinen heiligen Willen und bleiben, du magst es mit ihm und uns machen, wie du willst, ganz geschieden von Sorge, Furcht und Gram; vielleicht wirst du, unser Gott, bald senden, die uns und unseren leidensreichen Mitbruder auf ihren Händen hintragen zu dem Bräutigam, wo du selber abwischest alle Thränen von unseren Augen, wo der Tod nicht mehr sein wird, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen. Ja komm Herr Jesu bald! Amen.

Text: Röm. 5, 1—5; 1 Petr. 4, 12 u. 13.

Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ; durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darinnen wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben soll. **Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Trübsale, dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet; Geduld aber bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung; Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden.** Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist. . . Ihr Lieben, lasset euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden, (die euch widerfähret, daß ihr versucht werdet,) als widerführe euch etwas Seltsames; **sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch, zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit, Freude und Wonne haben möget.** Amen.

V. U. — Lied Nro. 420, v. 10 u. 11. — Segen.

VI. Bei Todesfällen.

145.

Lied Nro. 533: Ich bin ein Gast auf Erden &c v.1.

Gebet: Lieber Vater im Himmel, du Herr der Lebendigen und der Todten, du hast unseren Mitbruder (unseren theueren Lehrer, unseren lieben Mitschüler) von dieser Erde abgerufen und seine Schmerzen aufgelöset. Wir preisen deinen heiligen Namen, denn wir können der tröstlichen Hoffnung leben, du werdest ihm ausgeholfen haben zu deinem himmlischen Reiche, er werde angelandet sein im himmlischen Paradies, in der herrlichen Stadt Gottes, in dem hochgebauten Jerusalem, das droben ist. O allgütiger Vater, der du dich im Leben seiner Seele herzlich angenommen hast, laß dieselbe dir nun auch im Tode empfohlen sein, handle nicht mit ihm nach deiner Gerechtigkeit, sondern nach deiner grundlosen Barmherzigkeit; decke die Menge seiner Sünden durch das Verdienst deines lieben Sohnes zu und gedenke ihrer nicht; vergilt ihm in reichem Maße alle Liebe, die er hienieden an uns gethan hat, und gib ihm den unverkürzten Gnadenlohn seiner Treue und Arbeit in deinem Weinberge, du liebreicher Gott. Uns aber lehre bedenken, daß wir auf Erden Gäste sind und hienieden keine bleibende Stadt haben. Unser Vaterland, das laß uns ja nicht vergessen, ist bei dir, hier reisen wir nur bis zum Grabe; hier pflegt unsere Wanderung eine mühselige, arbeitsreiche zu sein, dort aber in der ewigen Ruhe schließt deine Gnade alle unsere Arbeit ab und stillt sie allen unseren Jammer. Rüste uns aus mit Kraft, unsere Straße hienieden zu wandeln in rechtschaffener Gerechtigkeit, löse unsere Herzen los von den Banden, mit denen sie an die vergängliche Lust der Welt gekettet sind, und erwecke in uns allen das aufrichtige Verlangen, bald heim zu kommen zu dir, dem Geber aller guten und vollkommenen Gabe. Zu dir steht mein Verlangen, da wollt ich gerne hin; je länger ich hier walle, je minder find ich Freud, die meinem Geist gefalle, das meist ist Herzeleid. Die Herberg ist zu böse, der Trübsal ist zu viel; ach komm, mein Gott, und löse mein Herz, wenn dein Herz will; komm mach ein selig Ende an meiner Wanderschaft, und was mich kränkt, das wende durch deinen Arm und Kraft. Ja wende alles, was uns und die Angehörigen unseres entschlafenen Mitbruders kränket, lindere ihren und unseren Schmerz, trockene unsere gemeinsamen bitteren Thränen, gieße deinen Trost und deinen Frieden aus in die Herzen aller Traurigen und vereinige uns alle mit unserem vorangegangenen Bruder in unserer ewigen Heimath, wo wir mit allen Engeln und Auserwählten singen das Halleluja reine in aller Heiligkeit, das Hosianna feine ohne End in Ewigkeit. Amen.

Text: Psalm 126, v. 1—6.

Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir

sein wie die Träumenden. Dann wird unser Mund voll Lachens, und unsere Zunge voll Rühmens sein. Da wird man sagen unter den Heiden: Der Herr hat Großes an ihnen gethan. **Der Herr hat Großes an uns gethan; deß sind wir fröhlich.** Herr, wende unser Gefängniß, wie du die Wasser gegen Mittag trocknest. **Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen, und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.** Amen.

V. U. — Lied Nro. 533, v. 12 u. 13. — Segen.

Neunte Abtheilung.

Schulgebete bei besonderen feierlichen Veranlassungen.

1. Am Geburtstage des Königs.

146.

Lied Nro. 180: Dir, höchster Herr und König 2c. v. 1.

Gebet: Allmächtiger Gott, du König aller Könige und Herr aller Herren, der du groß und prächtig an Ehren, mächtig und stark zum Schutze und ein Helfer in der Noth bist, weil du durch deinen heiligen Apostel uns geboten hast, Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung zu thun für alle Menschen, für die Könige und alle Obrigkeit, so kommen wir heute vor dich und danken dir inniglich, daß du unseren König und Herrn bisher gnädig behütet und vor aller Gefahr Leibes und der Seele mächtig beschirmet hast. Wir flehen dich an, du wollest ihn auch ferner in deine allmächtige Obhut nehmen und seinem Leben noch viele Jahre zulegen. Wollest ihm auch Gesundheit verleihen und Friede der Seele, ein weises, gottesfürchtiges Herz, edle, königliche Gedanken, wie einen unerschütterlichen rechtlichen Willen und einen starken furchtlosen Muth. Laß die Gaben deines Geistes auf ihn reichlich ruhen und rüste ihn aus mit Kraft, deinen Willen freudig zu erfüllen. Du kannst auch das Herz des Königs leiten wie die Wasserbäche, sein Thun steht in deiner Hand. So gib, daß des Landes Wohlfahrt seine unabläßige größte Sorge ist; erleuchte mit dem Lichte deiner Gebote seine Augen und behüte ihn im Gerichte mit deiner Gerechtigkeit. Laß stets durch sein Bemühn die Frommen sicher wohnen; nie laß ihn Frevler schonen, selbst stets das Unrecht fliehn. Hilf ihm das Schwert, das du in seine Hand gelegt hast, gewissenhaft handhaben, die Uebelthäter zu ihrer Besserung strafen, Zucht und Ehrsamkeit, Gehorsam und Friedfertigkeit aufrechthalten in seinem Lande. Bewahre in Gnaden ihn vor Schmeichlern und ungetreuen Räthen, die das Ihre mehr suchen als des Landes Beste, lehr ihn sein eigen Herz durchschauen und nur mit Furcht sich selber trauen und dich um Weisheit bitten. Uns aber gib ein gehorsames kindliches Herz, daß wir in Ehrfurcht unserem Könige unterthan bleiben und allezeit in ihm den erkennen, der deine Stelle auf Erden vertritt, der Krone, Macht und Schwert durch deine Gnade

trägt uns zu Nutz und Frommen, den Missethätern zum Schrecken und Verderben. Schaffe, daß wir alle seinen Willen mit freudigem Gehorsam erfüllen, so viel an uns ist ihm die Widersacher zähmen und die Braven ehren und belohnen helfen. Erhöre uns, dreieiniger Gott, und gib unserem Könige Heil, Segen und Friede zu allen seinen Thaten. Amen.

Text: Röm. 13, 1—7.

Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen. Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten. Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so thue Gutes; so wirst du Lob von derselbigen haben; denn sie ist Gottes Dienerin dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. So seid nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben; denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. **So gebet nun Jedermann, was ihr schuldig seid: Schoß, dem der Schoß gebührt, Zoll, dem der Zoll gebührt, Furcht, dem die Furcht gebührt, Ehre, dem die Ehre gebührt.** Amen.

V. U. — Lied Nro. 180, v. 6. — Segen.

II. An einem Schulfeste (Memminger Kinderfest).

147.

Lied Nro. 173: Ach, wie heilig ist der Ort! rc. v. 1.

Gebet: Wir danken dir, lieber himmlischer Vater, und loben deinen heiligen Namen, daß du uns den heutigen Tag erleben ließest, an welchem wir uns freuen und fröhlich darinnen sein sollen. Heilige du selbst unsere Freude und gib uns einen züchtigen Sinn, daß wir in unserer Fröhlichkeit nicht ausarten und Dinge begehen, über welche wir uns am Abende schämen oder betrüben müssen. In der Kirche, in welche wir jetzt ziehen, gib uns aufmerksame Ohren und heilsbegierige Herzen. Bringe uns die Heiligkeit deines Tempels selber in Erinnerung und verhüte, daß wir ihn durch Unruhe oder Geschwätzigkeit entweihen. Laß uns daran gedenken, daß dort die Pforten des Himmels sind, daß dort dein heiliges Wort erschallt, daß du dort Gebete erhörst. Selig sind, die zu dir kommen! Deren Herzen nimmst du ein, daß sie deine Tempel sein. Alles, was wir heute, in und außer der Kirche singen und sagen, laß wohlgelingen

und aus dem Grunde unserer Herzen kommen. Die Ermahnungen, welche wir durch deinen Diener empfangen, laß uns bewahren und befolgen. Bei unseren Spielen hilf uns sittsam sein und wohlanständig, neidlos, bescheiden, verträglich, mäßig und nüchtern. Denn wir werden dereinst auch von diesem Tage dir Rechenschaft geben müssen, und wehe uns, wenn wir dann erfunden würden als solche, die ihre Seelen befleckt, ihre Gewissen beschwert, ihre Eltern und Lehrer betrübt hätten. Bleibe bei uns, liebster Gast; speis uns gnädig mit dem Worte, das du uns gegeben hast, Jesu, stets an diesem Orte. Laß uns feste bei dir stehn, daß wir nicht zu Grunde gehn. Amen.

Text: Ps. 26, 2—8; Marc. 10, 13—16.

Prüfe mich, Herr, und versuche mich, läutere meine Nieren und mein Herz. Denn deine Güte ist vor meinen Augen, und ich wandele in deiner Wahrheit. Ich sitze nicht bei den eitlen Leuten, und habe nicht Gemeinschaft mit den Falschen. Ich hasse die Versammlung der Boshaftigen, und sitze nicht bei den Gottlosen. Ich wasche meine Hände mit Unschuld, **und halte mich, Herr, zu deinem Altar, da man höret die Stimme des Dankens, und da man prediget alle deine Wunder. Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnet**. . . . Und sie brachten Kindlein zu Jesu, daß er sie anrührete. Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber Jesus sahe, ward er unwillig und sprach zu ihnen: **Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch, wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen. Und er herzete sie, und legte die Hände auf sie, und segnete sie.** Amen.

V. U. — Lied Nro. 173, v. 5. — Segen.

III. Am Anfange eines neuen Schuljahres.

148.

Lied Nro. 494: Fang dein Werk mit Jesu an 2c. v. 1.

Gebet: Liebreicher Herr Jesu, theurer Heiland und Erlöser, der du verheißen hast, allezeit bei den Deinen zu sein bis an der Welt Ende, sei auch jetzt mitten unter uns. Erhöre gnädiglich unsere Gebete und lege deinen Segen heute und das ganze Jahr auf unsere Arbeit. Rüste uns aus mit Kraft und Freudigkeit, die Gebote deines himmlischen Vaters und unserer Eltern und Lehrer zu erfüllen. Behüte uns vor Trägheit und Ungehorsam; laß uns täglich wachsen und fortschreiten in der Erkenntniß deines Wortes, in der Weisheit, die von oben kommt, in unserer Besserung und Bekehrung. Wenn wir ermahnt werden, so gib uns folgsame Herzen,

das Gehörte zu behalten und zu befolgen; wenn wir gelehrt werden, so eröffne uns das Verständniß der Dinge, die wir begreifen sollen, und präge sie unserem Gedächtniß ein und laß sie das bleibende Eigenthum unseres Wissens und Könnens werden. Laß uns wachen und beten, daß wir nicht in Anfechtung fallen; halte den bösen Feind von uns ab, welcher umhergeht wie ein brüllender Löwe und suchet, welchen er verschlinge. Schließe von unserer Schule alle schlechte, niedrige Gesinnung aus; bewahre uns vor Verführern und bösen, unsauberen Gesellen; gib uns ein reines Herz, eine lautere Denkart, eine wahrhaftige Zunge, einen keuschen, ehrbaren Wandel. Rüste unsere Eltern und Lehrer aus mit Kraft und Freudigkeit, das Werk unserer Erziehung in deiner Furcht zum Heile unserer Seelen auszuführen. Erleuchte sie mit dem Lichte deines heiligen Geistes, daß sie uns tüchtig machen für die Erde und den Himmel. Laß dir unseren König und unsere Obrigkeit wohl empfohlen sein und lege deinen Segen auf alles, was das ganze Jahr über in dieser Schule geredet und gedacht und gethan wird. Nun, Herr Jesu, all mein Sach sei dir übergeben; es nach deinem Willen mach auch im Tod und Leben. All mein Werk greif' ich jetzt an, Jesu, in deim Namen, laß es doch sein wohlgethan! Darauf sprech ich: Amen! Amen.

Text: Jacob, 3, 8—18.

Die Zunge kann kein Mensch zähmen, das unruhige Uebel voll tödtlichen Giftes. Durch sie loben wir Gott den Vater, und durch sie fluchen wir den Menschen, nach dem Bilde Gottes gemacht. Aus einem Munde gehet Loben und Fluchen. Es soll nicht, lieben Brüder, also sein. Quillet auch ein Brunnen aus einem Loche süße und bitter? Kann auch, lieben Brüder, ein Feigenbaum Oel, oder ein Weinstock Feigen tragen? Also kann auch ein Brunnen nicht salzig und süße Wasser geben. Wer ist weise und klug unter euch? Der erzeige mit seinem guten Wandel seine Werke, in der Sanftmuth und Weisheit. Habt ihr aber bitteren Neid und Zank in euerem Herzen, so rühmet euch nicht und lüget nicht wider die Wahrheit. Denn das ist nicht die Weisheit, die von oben herab kommt, sondern irdisch, menschlich und teuflisch. Denn wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und eitel böse Ding. **Die Weisheit aber von oben her ist aufs erste keusch, darnach friedsam, gelinde, lässet ihr sagen, voll Barmherzigkeit und gute Früchte, unparteiisch, ohn Heuchelei. Die Frucht aber der Gerechtigkeit wird gesäet im Frieden denen, die den Frieden halten.** Amen.

V. U.

Lied Nro. 494, v. 5.

Segen.

IV. Am Morgen der Prüfung und Preisvertheilung.

149.

Lied Nro. 300: Edler Geist im Himmelsthron ꝛc. v. 1.

Gebet: Wir kommen in dieser Morgenstunde vor dein heiliges Angesicht, dreieiniger, allmächtiger, allbarmherziger Gott, und bitten dich um das Licht deines heiligen Geistes wie um die Kraft aus der Höhe zur Ausrichtung unseres Werkes. Denn wir sollen heute eine öffentliche Probe ablegen von dem, was wir gelernt haben, von unseren Kenntnissen in geistlichen und weltlichen Dingen, wie von unserem Wachsthum an dem inwendigen Menschen. Hilf, lieber Vater, daß es wohlgerathe! Laß uns reden, womit wir bestehen können, gib uns kluge Gedanken, unsere Eltern und Lehrer zu erfreuen. Laß uns antworten mit freudigem Aufthun unseres Mundes, ohne Angst und Befangenheit. Und wenn du beschlossen hast, uns Beschämungen zu bereiten, unseren Unfleiß zu bestrafen und unsere Unwissenheit offenbar werden zu lassen, so laß uns das geduldig hinnehmen und den festen Vorsatz fassen, uns zu bessern, das Versäumte gewissenhaft nachzuholen und fortan aufmerksamer und fleißiger zu werden. Wer von uns am heutigen Tage mit einem Schulpreis belohnt wird, von dem halte alle Eitelkeit und Aufgeblasenheit ferne, schenke ihm aber ein dankbares Herz, das vor allem eilt, dir die Ehre zu geben, und zu bekennen, daß von dir alles Gedeihen und aller Segen kommt. Denn ohne dich, Herr, Herr, vermögen wir nichts; alle Erfolge, die wir errangen, sind ein Geschenk deiner unaussprechlichen Gnade, eine Frucht, die du reifen, eine Ernte, die du zeitigen ließest. Bewahre uns in Gnaden vor dem Ehrgeize, dem häßlichsten und verderblichsten aller Lerntriebe. Keiner von uns lerne, weil er eitler Ehre geizig ist, sondern weil du es uns geboten hast, um deinen Willen zu erfüllen, um unseren Eltern zu gehorchen, um sie und unsere Lehrer zu erfreuen. Ein kindliches Herz möchten wir behalten, dem es beim Lernen um die Sache, nicht um den Lohn zu thun ist. Denjenigen unter uns aber, die keine Preise erhalten, gib ein neidloses Herz, das sich aufrichtig freut über des besseren Mitschülers Fortschritte und ihm das wohlverdiente Lob gerne gönnet. Sporne uns an, ihrem Vorbilde nachzustreben und alle unsere Kräfte aufzubieten, daß auch wir immer tüchtiger, besser und frömmer werden. Geist der Weisheit, komm und leite uns zum rechten Weisheitsquell, geh und stehe uns zur Seite, mach das finstre Herze hell; Himmelsglanz es ganz durchleucht, daß es Gottes Sinn erreicht, bis wir nach den Trauerstunden jene Seligkeit gefunden. Amen.

Text: Gal. 5, 25 u. 26; 6, 1—5; 7 u. 8; 5, 22.

So wie wir im Geist leben, so lasset uns auch im Geist wandeln. **Lasset uns nicht eitler Ehre geizig sein, unter einander zu entrüsten**

und zu hassen .... Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde, so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geist, die ihr geistlich seid. Und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versucht werdest. Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. **So aber sich jemand lässet dünken, er sei etwas, so er doch nichts ist, der betrüget sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werk; und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern. Denn ein jeglicher wird seine Last tragen.** ... Irret euch nicht; Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleische das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geiste das ewige Leben ernten.... **Die Frucht aber des Geistes ist: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit.** Amen.

V. U. — Lied Nro. 300, v. 7. — Segen.

V. Am Anfange der Herbstferien.

150.

Lied Nro. 9: Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut 2c. v. 1.

Gebet: Lob, Preis und Ehre sei dir gesagt, dem höchsten Gute, dem Gotte aller Barmherzigkeit und Liebe, dem starken, allmächtigen Herrn Himmels und der Erde, der Zeichen und Wunder ausrichtet durch die Macht seines Armes. Denn du hast uns auch das eben abgelaufene Schuljahr über liebreich erhalten und über uns und der ganzen Schule deine Gnade walten und groß werden lassen. Wenn wir in Noth und Angst waren und zu dir beteten, hast du unser Schreien erhöret und uns deinen Trost und deine Hilfe gesandt. Du warst unsere Zuversicht, unser Segen, Heil und Frieden; hast uns mit Mutterhänden allezeit hin- und hergeleitet und auf Vaterarmen uns getragen und geheget. Deß zum Danke wollen wir alle Tage unseres Lebens dein Lob verkündigen, uns ganz dir zu eigen geben und dir allein dienen. Die Zeit der Arbeitsruhe, welche heute für uns beginnt, laß uns hinbringen nach deinem Willen und Wohlgefallen; verhüte gnädiglich, daß wir sie in Müßiggang vergeuden oder mit Befriedigung sündlicher Lüste ausfüllen. Sondern schaffe, daß wir sie anwenden zur Erholung und Erfrischung unseres Leibes und Geistes, wie zur Ausfüllung aller Lücken und Versäumnisse unseres Wissens und zur Erwerbung edler, schöner und freier Künste, die während des Schuljahres uns anzueignen unsere Pflicht uns verbietet. Wenn wir heimkehren zu unseren Eltern, so schenke unserem Wollen das Vollbringen, denn wir haben uns vorgesetzt, durch unser Wohlverhalten, unseren Anstand, unsere Sittsamkeit der Anstalt Ehre zu machen, in der wir erzogen wurden, und den Unsrigen zu be-

weisen, wie wir nicht blos in den Wissenschaften, sondern vielmehr noch in den Sitten vorwärts geschritten und vollkommener geworden sind. Führe uns nach wenigen Wochen wieder gesund und neu gestärkt zusammen, um unsere Arbeit wieder aufzunehmen zur Ehre deines allerheiligsten Namens. Segne unseren Ausgang und Eingang, segne und behüte uns jetzt und immerdar. Amen.

Text: Psalm 106, v. 1—3; 108, v. 2—5;
Sprüche 28, 19 u. 20; 23, 19—26.

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Wer kann die großen Thaten des Herrn ausreden und alle seine löblichen Werke preisen? Wohl denen, die das Gebot halten, und thun immerdar recht .... Gott, es ist mein rechter Ernst; ich will singen und dichten, meine Ehre auch. Wohlauf, Psalter und Harfen! Ich will früh auf sein. Ich will dir danken, Herr, unter den Völkern; ich will dir lobsingen unter den Leuten. **Denn deine Gnade reichet, soweit der Himmel ist, und deine Wahrheit, soweit die Wolken gehen.... Wer seinen Acker bauet, wird Brots genug haben; wer aber Müßiggang nachgehet, wird Armuths genug haben. Ein treuer Mann wird viel gesegnet; wer aber eilet reich zu werden, wird nicht unschuldig bleiben** .... Höre, mein Sohn, und sei weise, und richte dein Herz in den Weg. Sei nicht unter den Säufern und Schlemmern; **denn die Säufer und Schlemmer verarmen, und ein Schläfer muß zerrissene Kleider tragen.** Gehorche deinem Vater ... und verachte deine Mutter nicht ... Kaufe Wahrheit, und verkaufe sie nicht, Weisheit, Zucht und Verstand. Ein Vater des Gerechten freuet sich, und wer einen Weisen (zum Sohne) hat, ist fröhlich drüber. Laß sich deinen Vater und deine Mutter freuen und fröhlich sein... **Gib mir, mein Sohn, dein Herz und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen.** Amen,

V. U. — Lied Nro. 9, v. 9. — Segen.

VI. Am Schlusse des Kalenderjahres.

151.

Lied Nro. 3: Nun danket alle Gott 2c. v. **1.** u. **2.**

Gebet: Ein Jahr der Sterblichkeit ist abermals dahin mit seiner Lust und mit seiner Plage. An seinem Schlusse aber treten wir noch einmal vor dein heiliges Angesicht, du allwissender, allmächtiger, allgütiger Gott! Wir danken dir und rühmen deinen herrlichen, hochheiligen Namen, daß du große Dinge an uns gethan, uns bisher gnädig beschützet, reichlich ernähret, liebreich geführet, treulich geholfen hast. Unsere Arbeit hast du gesegnet und uns unser täglich Brot in Ruhe und Friede mit Danksagung genießen lassen. Das Leben unserer Eltern hast du erhalten und uns zu treuen Lehrern in

die Schule geschickt, die das Werk unserer Erziehung thun als einen dir zu leistenden Dienst. Auch hast du uns liebe, gute Freunde finden lassen, deren Umgang uns in allem Guten bestärkte, uns aufmunterte zu edlem Wetteifer und gewissenschafter Nachfolge ihres Vorbildes. Alle Noth und Gefahr hast du ferne von uns gehalten das ganze Jahr oder sie doch ein rasches Ende nehmen und eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit schaffen lassen. Habe Dank, tausend Dank für solche maßlose Liebe und Barmherzigkeit! Im Hinblicke auf sie müssen wir uns schämen, denn wir gedenken heute an unsere Sünden. Wie viele Tage hat es im verflossenen Jahre gegeben, an denen wir unsere Pflicht nur halb oder gar nicht erfüllten! Wie oft waren wir ungehorsam und leichtsinnig, widerspenstig und trotzig, unkeusch und unwahrhaftig, untreu und unfleißig. Laß, wir bitten dich flehentlich, voll Reue und Leid, die alte Sündenschuld mit dem alten Jahre verschwinden und schenke uns in dem neuen den Beistand deines heiligen Geistes, daß wir als neue Creaturen vor dir wandeln in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Wir schließen uns aufs Neu in dein so treues Sorgen, in dein Erbarmen ein; da sind wir wohlgeborgen, da ist das feste Schloß vor aller Feinde Trutz, da findet allezeit dein Volk in Nöthen Schutz. Gib uns im neuen Jahr neue Stärke im Glauben, neue Liebe zu dir und den Menschen, neue Sanftmuth, neue Geduld, neuen Eifer, neuen Gehorsam. Wem du aber das Ziel bestimmt, in diesem Jahre zu scheiden, den wollst du, treuer Gott, in Gnaden vollbereiten! Laß ihn im Glauben hier beschließen seinen Lauf, und nimm in deine Hand die Seele gnädig auf. Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für, und deine Jahre nehmen kein Ende. Bleibe bei uns mit deiner Gnade, deinem Worte, deinem Geiste, deinem Segen, deinem Schutze, deiner Treue — dann sind wir wohlgeborgen auch bei der Flucht unserer Jahre. Amen.

Text: Prediger 1, 2—11; 12, 8.

Psalm 90, 2—6; 2 Cor. 5, 17; 1 Cor. 3, 19—23.

Es ist alles ganz eitel, sprach der Prediger, es ist alles ganz eitel. Was hat der Mensch mehr von all seiner Mühe, die er hat unter der Sonne? Ein Geschlecht vergehet, das andere kommt; die Erde aber bleibet ewiglich. Die Sonne gehet auf und gehet unter und läuft an ihren Ort, daß sie wieder daselbst aufgehe. Der Wind gehet gen Mittag, und kommt herum zur Mitternacht, und wieder herum an den Ort, da er anfing. Alle Wasser laufen ins Meer, noch wird das Meer nicht voller; an den Ort, da sie herfließen, fließen sie wieder hin. Es ist alles Thun so voll Mühe, daß niemand ausreden kann. Das Auge siehet sich nimmer satt, und das Ohr höret sich nimmer satt. Was ist's, das geschehen ist? Eben das hernach geschehen wird. Was ist's, das

man gethan hat? Eben das man hernach wieder thun wird; **und geschieht nichts Neues unter der Sonne.** Geschieht auch etwas, davon man sagen möchte: Siehe, das ist neu? Denn es ist zuvor auch geschehen in vorigen Zeiten, die vor uns gewesen sind. Man gedenkt nicht, wie es zuvor gerathen ist; also auch deß, das hernach kommt, wird man nicht gedenken bei denen, die hernach sein werden ... **Es ist alles ganz eitel, sprach der Prediger, ganz eitel** ... Aber du, Herr Gott, bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit, der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder. Denn tausend Jahr sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache. Du lässest sie dahinfahren wie einen Strom, und sind wie ein Schlaf; gleich wie ein Gras, das doch bald welk wird, das da frühe blühet, und bald welk wird, und des Abends abgehauen wird und verdorret ... **Ist Jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu worden** ... Dieser Welt Weisheit ist Thorheit bei Gott. Denn es stehet geschrieben: Die Weisen erhaschet er in ihrer Klugheit. Und abermal: Der Herr weiß der Weisen Gedanken, daß sie eitel sind. **Darum rühme sich niemand eines Menschen. Es ist alles euer; es sei Paulus oder Apollo, es sei Kephas oder die Welt, es sei das Leben oder der Tod, es sei das Gegenwärtige oder das Zukünftige; Alles ist euer. Ihr aber seid Christi; Christus aber ist Gottes.** Amen.

V. U. — Lied Nro. 3, v. 3. — Segen.

Zehnte Abtheilung.

Kurze Reimgebete und Bibelsprüche für Kleinkinder-bewahranstalten.

152.

Für alle Tage.

Lieber Gott, mach mich fromm, daß ich in den Himmel komm! Amen.

153.

Weihnachten.

Gelobet seist du, Jesu Christ, daß du Mensch geboren bist von einer Jungfrau, das ist wahr, deß freuet sich der Engel Schaar. Kyrieleis. Des ewgen Vaters einig Kind jetzt man in der Krippe findt; in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewig Gut. Kyrieleis. Den aller Weltkreis nie beschloß, der liegt in Marien Schoß; der ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrieleis. Amen.

154.

Neujahr.

Hilf, Herr Jesu! laß gelingen, hilf, das neue Jahr geht an. Laß es neue Kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kann. Neues Glück und neues Leben wollest du aus Gnaden geben. Amen.

155.

Epiphanias.

Wie freu ich mich, o Jesu Christ, daß du der Erst und Letzte bist, der Anfang und das Ende. Durch dich nur kann ich selig sein; o drücke tief ins Herz mir ein Empfindung deiner Liebe! Amen.

156.

Passionszeit.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und träget mit Geduld die Sünden aller Sünder; es geht dahin, wird matt und krank, ergibt sich auf die Würgebank, verzeiht sich aller Freuden; es nimmt hin Schmach, Hohn und Spott, Angst,

Wunden, Striemen, Kreuz und Tod, und spricht: Ich will's gern leiden. Amen.

157.

Ostern.

Christus ist erstanden von des Todes Banden; deß freuet sich der Engel Schaar und singt im Himmel immerdar. Halleluja! Amen.

158.

Himmelfahrt.

Es fähret heute Gottes Sohn hinauf zu seines Vaters Thron. Er gehet ein zur Herrlichkeit, die überall ist ausgebreit't. Halleluja! Amen.

159.

Pfingsten.

Höchster Tröster, komm hernieder, Geist des Herrn, sei nicht fern, salbe Jesu Glieder. Hilf uns nach dem Besten streben, schenk uns Kraft, tugendhaft und gerecht zu leben. Gib, daß wir nie stille stehen, treib uns an, froh die Bahn deines Worts zu gehen. Amen.

160.

Dreifaltigkeitsfest.

Wir glauben all an Einen Gott, Vater, Sohn und heil'gen Geist, der uns hilft in aller Noth, den die Schaar der Engel preist, der durch seine große Kraft alles wirket, thut und schafft. Amen.

Am Morgen.

161.

Jesum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten; Christus wird mich für und für zu den Lebensbächlein leiten. Selig, wer mit mir so spricht: Meinen Jesum laß ich nicht. Amen.

162.

All mein Werk greif ich jetzt an, Jesu, in dein'm Namen, laß es doch sein wohlgethan. Darauf sprech ich: Amen! Amen.

163.

Das walte Gott, der helfen kann! Mit Gott fang ich die Arbeit an; mit Gott nur geht es glücklich fort; drum ist auch dies mein erstes Wort: Das walte Gott! Amen.

164.

O frommer Gott, ich danke dir, daß du so liebe Eltern mir

aus Gnaden hast gegeben; gib mir ein Herz, das dankbar sei und meiner Eltern Eifer scheu. Amen.

Am Mittag.

165.

Speis uns Vater, deine Kinder, sprich den Segen zu den Gaben, welche wir jetzt vor uns haben. Amen.

166.

Komm, Herr Jesu, sei unser Gast und segne, was du bescheeret hast. Amen.

Am Abend.

167.

Durch dein Engel die Wacht bestell, daß uns der böse Feind nicht fäll; vor Schrecken, Angst und Feuersnoth behüt uns heut, o lieber Gott! Amen.

168.

Laß mich diese Nacht empfinden eine sanft und süße Ruh, alles Uebel laß verschwinden, decke mich mit Segen zu. Amen.

169.

Wenn ich nun schlaf, wach du für mich, treib alles Unglück hinter sich; laß mich zu deinem Lob aufstehn und fröhlich an die Arbeit gehn. Amen.

170.

Bedeckt mit deinem Segen eil ich der Ruh entgegen, dein Name sei gepreist! Amen.

Schluß der Schule.

171.

Unsern Ausgang segne Gott, unsern Eingang gleichermaßen, segne unser täglich Brot, segne unser Thun und Lassen, segne uns mit selgem Sterben und mach uns zu Himmelserben. Amen.

Bibelstellen.

172.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren. Amen.
(2 Mos. 20, 12.)

173.

Bleibe fromm und halte dich recht; denn solchem wirds zuletzt wohl gehen. Amen. (Ps. 37, 37.)

174.

Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen. (Ps. 37, 5.)

175.

Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Amen. (Joh. 3, 16.)

Anhang.

Verzeichniß der sonntäglichen Perikopen.

Sonntag.	Evangelium.	Epistel.
1. Advent	Matth. 21, v. 1—9	Römer 13, 11—14.
2. „	Luc. 21, v. 25—36	Römer 15, v. 4—13.
3. „	Matth. 11, v. 2—10	1 Cor. 4, v. 1—5.
4. „	Joh. 1, v. 19—28	Philipp. 4, v. 4—7.
1. Weihnachtsfeiertag	Luc. 2, v. 1—14	Tit. 2, v. 11—14.
		Jes. 9, v. 2—7.
2. Weihnachtsfeiertag	Luc. 2, v. 15—20	Tit. 3, v. 4—7.
	Matth. 23, v. 34—39	Apost. 6, v. 8—7, v. 2 u. v. 51—59.
Sonntag nach d. Christtag	Luc. 2, v. 33—40	Gal. 4, v. 1—7.
Neujahrstag	Luc. 2, v. 21	Gal. 3, v. 23—29.
Sonntag nach Neujahr	Matth. 2, v. 13—23	1 Petr. 4, v. 12—19.
		1 Petr. 3, v. 20—22.
		Tit. 3, v. 4—7.
Epiphanias	Matth. 2, v. 1—12	Jes. 60, v. 1—6.
I. p. Epiph.	Luc. 2, v. 41—52	Röm. 12, v. 1—6.
II. „ „	Joh. 2, v. 1—11	Röm. 12, v. 7—16.
III. „ „	Matth. 8, v. 1—13	Röm. 12, v. 17—21.
IV. „ „	Matth. 8, v. 23—27	Röm. 13, v. 8—10.
V. „ „	Matth. 13, v. 24—30	Col. 3, v. 12—17.
VI. „ „	Matth. 17, v. 1—9	2 Petr. 1, v. 16—21.
		Col. 3, v. 18—4, v. 1.
Septuagesimä	Matth. 20, v. 1—16	1 Cor. 9, v. 24—10, v. 5.
Sexagesimä	Luc. 8, v. 4—15	2 Cor. 11, v. 19—12, v. 9.

Sonntag.	Evangelium.	Epistel.
Quinquag. od. Estomihi	Luc. 18, v. 31—43	1 Cor. 13 ganz.
Invocavit	Matth. 4, v. 1—11	2 Cor. 6, v. 1—10.
Reminiscere	Matth. 15, v. 21—28	1 Theff. 4, 1—7.
Oculi	Luc. 11, v. 14—28	Eph. 5, v. 1—9.
Lätare	Joh. 6, v. 1—15	Gal. 4, v. 21—31.
Judica	Joh. 8, v. 46—59	Ebräer 9, v. 11—15.
Palmarum	Matth. 21, v. 1—9	Phil. 2, v. 5—11.
		1 Cor. 11, v. 23—32.
Grüner Donnerstag	Joh. 13, v. 1—15	1 Cor. 11, v. 23—32.
		2 Mos. 12, v. 1—13.
Charfreitag	Die Passionshistorie	Jesaias 53 ganz.
1. Ostertag	Marc. 16, v. 1—8	1 Cor. 5, v. 6—8.
Ostermontag	Luc. 24, v. 13—35	Apost. 10, v. 34—41.
Quasimodogeniti	Joh. 20, v. 19—31	1 Joh. 5, v. 4—10.
Misericord. Domini	Joh. 10, v. 12—16	1 Petr. 2, v. 21—25.
Jubilate	Joh. 16, v. 16—23	1 Petr. 2, v. 11—20.
Cantate	Joh. 16, v. 5—15	Jac. 1, v. 16—21.
Rogate (voc. jucund)	Joh, 16, v. 23—30	Jac. 1, v. 22—27.
Himmelfahrt	Marc. 16, v. 14—20	Apost. 1, v. 1—11.
Exaudi	Joh. 15, v. 26—16, v. 4	1 Petr. 4, v. 8—11.
Pfingsttag	Joh. 14, v. 23—31	Apost. 2, v. 1—13.
Pfingstmontag	Joh. 3, v. 16—21	Apost. 10, v. 42—48.
Sonntag Trinitatis	Joh. 3, v. 1—15	Röm. 11, v. 33—36.
I. p. „	Luc. 16, v. 19—31	1 Joh. 4, v. 16—31.
II. „ „	Luc. 14, v 16—24	1 Joh. 3, v. 13—18.
III. „ „	Luc. 15, v. 1—10	1 Petr. 5, v. 6—11.
IV. „ „	Luc. 6, v. 36—42	Röm. 8, v. 18—23.
V. „ „	Luc. 5, v. 1—11	1 Petr. 3, 8—15.
VI. „ „	Matth. 5, v. 20—26	Röm. 6, v. 3—11.
VII. „ „	Marc. 8, v. 1—9	Röm. 6, v. 19—23.
VIII. „ „	Matth. 7, v. 15—23	Röm. 8, v. 12—17.
IX. „ „	Luc. 16, v. 1—9	1 Cor. 10, v. 6—13.
X. „ „	Luc. 19, v. 41—48	1 Cor. 12, v. 1—11.
XI. „ „	Luc. 18, v. 9—14	1 Cor. 15, v. 1—10.
XII. „ „	Marc. 7, v. 31—37	2 Cor. 3, v. 4—11.
XIII. „ „	Luc. 10, v. 23—37	Gal. 3, v. 15—22.
XIV. „ „	Luc. 17, v. 11—19	Gal. 5, v. 16—24.
XV. „ „	Matth. 6, v. 24—34	Gal. 5, v. 25—6, v. 10.
XVI. „ „	Luc. 7, v. 11—17	Eph. 3, v. 13—21.
XVII. „ „	Luc. 14, v. 1—11	Eph. 4, v. 1—6.
XVIII. „ „	Matth. 22, v. 34—46	1 Cor. 1, v. 4—9.
XIX. „ „	Matth. 9, v. 1—8	Eph. 4, v. 22—28.
XX. „ „	Matth. 22, v. 1—14	Eph. 5, v. 15—21.

Sonntag.	Evangelium.	Epistel.
XXI. p. Trinitatis	Joh. 4, v. 47—54	Eph. 6, v. 10—17.
XXII. „ „	Matth. 18, v. 23—35	Phil. 1, v. 3—11.
XXIII. „ „	Matth. 22, v. 15—22	Phil. 3, v. 17—21.
XXIV. „ „	Matth. 9, v. 18—26	Col. 1, v. 9—14.
XXV. „ „	Matth. 24, v. 15—28	1 Theff. 4, v. 13—18.
XXVI. „ „	Matth. 25, v. 31—46	2 Petr. 3, v. 3—14.
		2 Theff. 1, v. 3—10.
XXVII. „ „	Matth. 25, v. 1—13	1 Theff. 5, v. 1—11.
	Matth. 24, v. 37—51	2 Theff. 1, v. 3—10.
	Matth. 5, v. 1—12	2 Petr. 3, v. 3—7.
		Römer 3, v. 21—28.
Reformationsfest	Matth. 11, v. 12—15	Offenb. Joh. 14, v. 6—7.
Kirchweihfest	Luc. 19, v. 1—10	Offenb. Joh. 21, v. 1—5.

Ostertabelle von 1866—1899.

1866	1. April	1878	21. April	1890	6. April
1867	21. April	1879	13. April	1891	9. März
1868	12. April	1880	28. März	1892	7. April
1869	28. März	1881	17. April	1893	2. April
1870	17. April	1882	9. April	1894	5. März
1871	9. April	1883	25. März	1895	14. April
1872	34. März	1884	13. April	1896	5. April
1373	13. April	1885	5. April	1897	18. April
1874	5. April	1886	25. April	1898	19. April
1875	38. März	1887	10. April	1899	2. April
1878	16. April	1888	1. April		
1877	1. April	1889	21. April		

Anmerkung: Die beweglichen Feste hängen alle von dem Ostertage ab. Dieser ist immer am Sonntag nach dem Vollmond, welcher auf den 21. März fällt oder zunächst auf ihn folgt. Trifft der Vollmond auf einen Sonntag, so ist Ostern am Sonntag darauf. Das Osterfest kann also nicht früher als auf den 22. März und nicht später als auf den 25. April fallen. (Aus Löhe.)

Inhaltsverzeichniß.

Erste Abtheilung.

Zweite Abtheilung.

Dritte Abtheilung.

Vierte Abtheilung.

Fünfte Abtheilung.

Sechste Abtheilung.

*

Siebente Abtheilung.

Achte Abtheilung.

Neunte Abtheilung.

Zehnte Abtheilung.

Anhang.

Alphabetisches Verzeichniß
der den Gebeten zu Grunde gelegten Lieder.

[Die Zahl vor dem Liede bedeutet die Gesangbuchsnummer, die Zahl hinter demselben die Seite in der Gebetssammlung.]

Verzeichniß der Bibelstellen.